

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

2.10.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlertstraße 8. — Verantwortlicher Schriftleiter J. C. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertrieb: Geschäftsleitung Nr. 750

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abbestellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Gernruf: Verwaltung Nr. 71

Wiener Büro: Wien, I., Albelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 227

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

2. Oktober 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 27. Rom. u. D. Dienstag, 28. Bengel Nr. Mittwoch, 29. Michael G. Donnerstag, 30. Hieronymus. Freitag, 1. Oktober Remigius. Samstag, 2. Schutengel. Sonntag, 3. Randibus.

Noch ein trauriges Bild aus der Spekulationszeit.

Die Bauernbank vor dem Untersuchungsausschuß in der Zentralbankangelegenheit. — Wilde Spekulationen mit Klientengeldern. — Spekulationstontis des Landeshauptmannes von Niederösterreich.

Wien, 2. Oktober. (Priv.)

Nachdem die Steirerbank die letzten Sitzungen des Untersuchungsausschusses voll beschäftigt hat, wurden nunmehr die Vorgänge bei der Bauernbank vom Untersuchungsausschuß überprüft und auch hierbei sind ganz merkwürdige Erscheinungen festgestellt worden. Wie aus den Protokollen der Revisionen der Bauernbank hervorgeht und wie Hofrat Stern im Ausschuss mitgeteilt hat, hat die Bauernbank den französischen Franken zu konvertieren versucht, wobei Ende 1924 nicht weniger als 64.7 Milliarden in Konti für Effektenpekulationen vorhanden waren, für die sich nur rund 24 Milliarden an Deckung aufweisen lassen. Es sind also die ungedeckten Konti für Spekulationen mit der Summe von 42 Milliarden zu bewerten. Aus der Frankenspekulation ergibt sich auf das Devisenkonto ein Verlust von 719 Millionen. Dabei gibt es Konti, wo man nicht einmal den Namen zu erlernen vermag, Konti, deren Gewährung von den Revisoren als leichtfertig bezeichnet wird, anonyme Kassakonten, Parteikonten, die am Kassatag nicht eingelöst, sondern als anonyme Konti weitergeführt wurden und schließlich ein geheimnisvolles Konto, das mit einer Schuldenlast von sechs Milliarden abschließt.

Besonders gravierend ist es, daß solche Verhältnisse einreichen konnten, trotzdem die hervorragendsten Funktionen des Landes Niederösterreich, darunter Landeshauptmann Dr. Buresch, im Verwaltungsrat der Bank saßen.

Die „Arbeiterzeitung“ richtet auch gegen den Landeshauptmann von Niederösterreich heute die schwersten Vorwürfe und schreibt unter dem Titel:

„Wie sie die Bauerngelder verspekuliert haben“

u. a.: „Neben den Herren Buresch, Stöckler und Zimmerl erscheint der Herr Dekan Prisching beinahe wie ein unschuldiges Lammlein. Die niederösterreichische Bauernbank hat die Ersparnisse der niederösterreichischen Bauern verwaltet. Was hat sie mit diesen Ersparnissen gemacht? Die ganzen Ersparnisse wurden zu schädlichen Börsenspekulationen verwendet und zum Großteil verspielt. Die Bauernbank hat nicht nur den Spekulantengeldern geborgt, sie hat sich auch selbst auf die waghalsigsten Spekulationen eingelassen. Noch schlimmer aber war es, daß sich die Bauernbank auf die Spekulation in französischen Franken eingelassen hat.“

Das Blatt schließt seine Angriffe mit folgenden Worten:

„Die Bauern haben ihr Geld den Herren Stöckler, Buresch und Zimmerl anvertraut, die haben das Geld verspekuliert. So mußte der Staat schließlich 62 Milliarden hergeben, damit die Bauern ihr Geld zurückbekommen. Und nun fragen wir die niederösterreichischen Bauern: Was sagen sie dazu, wofür und für wen ist ihr Geld so schändlich verwirbelt worden? Den Herren Buresch, Stöckler und Zimmerl können wir aber nur den Rat geben, so schnell als möglich dem Beispiel des Dekans Prisching und des Präsidenten Schreudersitz zu folgen. Das niederösterreichische Volk wird sich seine Ersparnisse nicht von leichtfertigen Menschen durch Börsenspekulationen verspielen lassen.“

Den Bericht über die Sitzung des Untersuchungsausschusses bringen wir im Innern des Blattes.

Beratungen der christlichsozialen Parteileitung.

Wien, 1. Okt. Die Gesamtparteileitung der christlichsozialen Partei hielt heute unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Dr. Seipel eine Sitzung ab, in der Landeskanzler Dr. Seipel einen Bericht über die politische Lage erstattete. Er kennzeichnete dabei die gegenwärtige Zeit als eine Periode der notwendigen Ueberwindung auch der letzten Auswirkungen aus der Inflationszeit. Wie in anderen Staaten, so ist auch bei uns das Ansehen des Parlamentes durch eine allmähliche Verdrängung von Politik und Geschäft und noch mehr durch demagogische Uebertreibungen der hiebei zu Tage tretenden Ungleichmäßigkeiten und Mißstände schwer erschüttert worden. Die christlichsoziale Partei nimmt den

Kampf für ihr Ansehen und für das des Parlamentes auf, indem sie dafür sorgt, daß ausschließlich eine Politik, die weder in ihrer Zielsetzung noch in ihrer Reinheit angezweifelt werden kann, gemacht wird.

Landeskanzler Dr. Seipel machte sodann noch Mitteilung über die Besprechung, die er in den letzten Tagen mit den Führern der Großdeutschen Partei gehabt hat.

In der Wechselrede, an der sich Bundeskanzler Dr. Ramek, die anwesenden Minister Kollmann und Dr. Rintelen beteiligten, kam die vollste Ueber einstimmung in bezug auf die einzuschlagende Taktik und für die Vorbereitung der für den Herbst des nächsten Jahres fälligen Wahlen zutage. Gemäß dem Austrag des letzten Parteitages wurde sodann der Entwurf eines Parteiprogrammes beraten, das der nächsten Sitzung des Gesamtparteirates zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden wird. Nach durchgeführter Generaldebatte wurden die einzelnen Abschnitte auf Grund des vom Chefredakteur Graf v. Graz erstatteten Berichtes angenommen. Zur Erledigung der restlichen Punkte der Tagesordnung wird die Parteileitung in der kommenden Woche, voraussichtlich Freitag, abermals zusammentreten.

Siegharts Sieg.

Die „Arbeiter-Zeitung“ schreibt: In der österreichischen Volkswirtschaft vollzieht sich jetzt ein wirtschaftlich und politisch gleich wichtiger Umschichtungsprozess. Die Bodenkreditanstalt hat vor wenigen Tagen einen großen Teil der Aktien der Bank von Oberösterreich übernommen; an der Spitze der Bank von Oberösterreich stand bis vor kurzem der Herr Prälat Hauser, der christlichsoziale Landeshauptmann von Oberösterreich. Derselbe Bodenkreditanstalt hat nunmehr einen großen Teil der Aktien der Hauptbank für Tirol und Vorarlberg übernommen; Präsident dieser Bank ist Herr Stumpf, der christlichsoziale Landeshauptmann von Tirol. Derselbe Bodenkreditanstalt bewirbt sich um die Aktien der so berühmt gewordenen Steirerbank, der Bank des Herrn Rintelen, weiland christlichsozialen Landeshauptmannes von Steiermark. Man sieht: alle diese verkrachten Banken (die Tiroler Banken sind es allerdings nicht. Anm. d. Red.), die die christlichsozialen in den einzelnen Ländern gegründet haben, gehen in die Hände der Bodenkreditanstalt über.

Die christlichsozialen der Länder hatten in der Justizzeit ihre Provinzbanken gegründet und den Wiener Großbanken entgegengesetzt. Als es diesen Provinzbanken nach der Frankfurter von 1924 schlecht zu gehen begann, wollten sich die christlichsozialen der Länder selbst an die Staatskasse setzen, um ihre Provinzbanken aus öffentlichen Mitteln zu sanieren. So führten sie im Herbst 1924 die Regierung Seipel-Rienböck, so setzten sie die Regierung Ramek-Ahrer ein. Das war der Sieg der jungen Provinzbourgeoisie über das alteingesessene Wiener Großkapital.

Sie haben die öffentlichen Mittel gründlich geplündert, um ihre Provinzbanken zu retten. Aber schließlich sind ihre Provinzbanken trotzdem zugrunde gegangen. Jetzt kann nur noch das Wiener Großkapital diese Provinzbanken retten, indem es sie übernimmt. Aber dadurch geraten gerade die christlichsozialen Ländergewaltigen, die 1924 noch gegen die Alleinherrschaft des Wiener Großkapitals rebelliert haben, selbst völlig unter das Kommando des Wiener Großkapitals. Damit ist die Episode der „Länderregierung“ von 1924 beendet. Das Wiener Großkapital hat über die jungen Provinzbanken gesiegt. Und damit muß die Gruppe Seipel-Rienböck über die Gruppe Ramek-Rintelen siegen. Der Annexion der Provinzbanken durch Sieghart folgt die Ablösung der Ramek-Rintelen durch Seipel-Rienböck.

Die Ausführungen der „Arbeiter-Zeitung“ bewegen sich in dem Rahmen des derzeit von der Sozialdemokratie konzentriert geführten Kampfes gegen die Banken. Soweit die Tiroler Banken angeführt sind, wäre zu bemerken, daß die Hauptbank und die Bank für Tirol und Vorarlberg nie Parteikonten waren und die Beteiligung der Bodenkreditanstalt an der

Hauptbank bereits seit jeher bestanden hat und die Bank für Tirol und Vorarlberg als Interessentinstitut der Wiener Verkehrsbank bei deren Fusionierung mit der Bodenkreditanstalt automatisch in deren Interessentkreis kam. Die natürliche Folge war, daß die Bodenkreditanstalt ihre zwei in Tirol befindlichen Tochterbanken in eine einzige zusammenlegte.

Eine italienische Demarche in Belgrad.

Die Balkan- und Mittelmeerpolitik Mussolinis.

London, 2. Okt. (Priv.) In Ergänzung der offiziellen Berichte wird gemeldet, daß Mussolinis Begleiter, der Unterstaatssekretär Grandi erklärt habe, daß sich die Unterredung Chamberlains und Mussolinis nicht um Tanager, sondern um weit wichtigere Fragen gedreht habe. Man dokumentiert dies dahin, daß Mussolini daran arbeite, Griechenland, Rumänien und Italien in einen Vertrag zu einem gegen Jugoslawien gerichteten Balkanbund zusammenzuschließen, der es Italien erleichtern soll, gegenüber Frankreich das Übergewicht auf dem Mittelmeer aufrecht zu erhalten.

Die italienische Regierung hat durch ihren Gesandten in Belgrad, Bodrero, im Ministerium des Äußern Vorstellungen erhoben wegen der endlichen Ratifizierung der Konventionen von Nettuno. Wie in politischen Kreisen verlautet, besteht Italien auf der raschesten Erledigung dieser Angelegenheit und hat mit allem Nachdruck erklärt, daß es eine weitere Verschiebung als unfreundlichen Akt ansehen müsse und daß es gezwungen wäre, daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Der Schritt des italienischen Gesandten in Belgrad hat in Regierungskreisen große Nervosität hervorgerufen, nicht zuletzt aus innerpolitischen Gründen, weil der Streit um die Konventionen von Nettuno die Gegensätze zwischen den Radikalen und den Anhängern Radice wieder in den Vordergrund rückt. Irgeineine Entscheidung ist noch nicht getroffen, da Außenminister Rintelen derzeit in Paris weilt und erst in einigen Tagen zurückkehrt. Bei den Konventionen von Nettuno handelt es sich bekanntlich um Vereinbarungen, die Italien bestimmte Sonderrechte an der dalmatinischen Küste einräumen.

Die Brennergrenze und die deutsch-französische Annäherung.

Rom, 1. Okt. Das „Giornale d'Italia“ schreibt bezüglich der deutsch-französischen Annäherung, diese richte die Aufmerksamkeit wieder auf die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. Italien habe, desinteressiert, Frankreich die Grenzen garantiert, aber es könne nicht das Augenmerk von den eigenen Grenzen ablenken, gegen die unrichtige Vorurteile sich erheben. Gewiß sei der Anschluß nicht nur eine italienische Angelegenheit, aber wenn es sich um Fragen aus weite Sicht handle, können die Garantien von Locarno gewiß die Frage der europäischen Sicherheit in Livorno geprüft haben, soweit sie in der neuen österreichisch-italienischen Grenze lokalisiert ist.

„Popolo d'Italia“ betont, daß Änderungen in der Lage am Rhein sowie Änderungen des Versailler oder Dawesvertrages nicht ohne Teilnahme und Zustimmung Englands und Italiens stattfinden können.

Begegnung zwischen Mussolini und Bethlen.

Rom, 2. Okt. (Priv.) Nach Informationen, die von Budapest hier eingetroffen sind, beabsichtigt der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, sich gegen Ende Oktober nach Rom zu begeben, um mit Mussolini eine Besprechung zu pflegen. Diese Nachricht gewinnt dadurch in hohem Grade an Wahrscheinlichkeit, daß der ungarische nationalistische Abgeordnete Badja, Mitglied der Parlamentarität, kürzlich von Mussolini empfangen wurde und Badja erklärte, daß die Beziehungen Italiens zu Ungarn so herzlich seien, daß sie auch brüderliche genannt werden könnten. Ungarn wolle mit Italien auf Grund eines leicht herzustellenden gemeinsamen Interessenprogrammes zusammenarbeiten. Ungarn könne von einem Abschluß eines freundschaftlichen Vertrages mit Italien, der den Hoffnungen der Nation entsprechen würde, nur große Vorteile ziehen. Ein solches Abkommen würde sicherlich auch den Interessen Italiens entsprechen. Ueber die monarchistische Bewegung in Ungarn äußerte sich Badja dahin, daß Ungarn die Monarchie, jedoch ohne die Habsburger, wieder aufrichten werde. Ungarn werde sich, so sagte Badja, auf diesem Anlaß um Rat und Zustimmung an Italien wenden.

Seipel und die Länder.

Das Organ der rheinischen Zentrumskreise, die große „Essener Volkszeitung“ bringt in ihrer Folge vom 26. v. M. einen Artikel ihres hiesigen Wiener Mitarbeiters „S. S.“, worin folgender Passus vorkommt:

„Der Ruf nach der Rückkehr Dr. Seipels zur Kanzlerschaft wird im ganzen Lande immer lauter und wenn Seipel kommt, so wird er an seine Partei und an die Verwaltungen der Länder unbedingbar seine Bedingungen stellen, Forderungen, die auf die Reinigung des Landes von den wirtschaftlichen und moralischen Schäden der Inflationszeit und auf die Rückkehr zur peinlichsten Sparsamkeit in allen öffentlichen Verwaltungen hinausgehen.“

Die Korrespondenz Herwele bemerkt hierzu, daß diese Anforderungen auf Grund guter Informationen aus dem engsten Kreise des Altkanzlers geschrieben wurden. Sie künden den Ländern auf die ferne Zeit, die seit November 1924 herrschte, nimmend sehr magere Jahre an. Dies haben allerdings die Landesregierungen schon geraume Zeit vorausgesehen und daher rührt auch ihr Widerstand gegenüber den verschiedenen Steuerplänen der Bundesregierung, insbesondere gegen die Aenderung der Biersteuer, her.

Die Scheinheiligen.

Naturngemäß beschäftigt sich auch die sozialdemokratische Presse mit dem bevorstehenden Regierungswechsel. Im Einklang mit der „Arbeiterzeitung“ meint die Innsbrucker „Volks-Zeitung“, was jetzt nottue, das sei mehr als ein bloßer Personewechsel, ein Systemwechsel müsse erfolgen.

„Das Volk“, so schreibt das genannte Blatt, „hat das Recht, Bürgschaften dafür zu fordern, daß die primitivste, in jedem zivilisierten Staate selbstverständliche Anständigkeit in der Verwaltung der öffentlichen Gelder wiederhergestellt werde. Das Volk kann nur beruhigt werden, wenn man ihm zeigt, daß sich die Republik der Korruption zu erwehren, die Korruptionen restlos und rückwärtslos aus dem öffentlichen Leben auszuräumen versteht. Doch dazu scheinen sich unsere christlichsozialen Herrschaften nicht aufraffen zu können. Denn noch erschreckender als ihre Handlungen ist ihre Befinnung. Hat doch neulich der „Tiroler Anzeiger“ triumphierend erklärt, man könne keinem der so schwer beschuldigten Regierungsmitgliedern nachhaken, daß sie die Hunderte von Milliarden Staatsgeldern für ihre eigene Person genommen hätten. Sie sind also schon stolz auf ihre christlichsozialen Führer, wenn diese nur für Parteizwecke, nicht aber für ihre eigene Person die Staatskasse plündern. Nur wer in langgeübter Berückung von Politik und Geschäft zum Gewohnheitsverbrecher geworden ist, vermag jene stumpfe Kalvidität des Zynismus aufzubringen, die aus der Haltung der christlichsozialen Parteipresse spricht.“

Sehr schön und richtig gesagt! Die Sozialdemokraten, die aber überhaupt nur ihre Partei und sonst nichts kennen und zu deren Grundsätzen es gehört, Politik und Parteinteresse zu verankern, sind die Besten, die sich als Moralrichter aufspielen dürfen. Oder soll sich hinter der Forderung nach einem Systemwechsel der Wunsch nach Ministerstühlen verbergen?

Südtiroler Brief.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: Im Ausland ist in letzter Zeit wiederholt die Meldung aufgetaucht und wieder dementiert worden, daß die Errichtung einer eigenen Provinz Bozen, das deutsche Südtirol umfassend, bevorstehe. Jergend eine amtliche Mitteilung über diesen Plan, beziehungsweise über seine baldige Durchführung, liegt nicht vor, dagegen lassen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß die Sache erwogen wurde und vielleicht auch jetzt noch erwogen wird. Die am 24. September von Mussolini verfügte Verlegung des Divisionskommandos von Trient nach Bozen stehe auf eine beabsichtigte Rangserhöhung der Kaiserstadt ebenso schließen wie die hochgradige Nervosität der Trientiner. Diesen Schwanz bereits seit längerer Zeit das Unheil, das sie in der Verödung Südtirols von der Provinz Trient und der Errichtung der eigenen Provinz mit der Provinzhauptstadt Bozen erblicken. Es emigrierte den Trientiner Herrschaften damit die altbeliebte Meßfuss, an die sie schon seit der österreichischen Zeit gewöhnt sind. Damals war die Meßfuss freilich noch größer, indem sie nebst dem deutschen Südtirol auch noch Nordtirol samt der Hauptstadt Innsbruck umfaßte. Aber auch Südtirol ist noch ein ganz hübsches Gebiet für Landessteuern und Landesumlagen, die man dann vorwiegend, um nicht zu sagen ausschließlich, für Trentiner Zwecke zu verwenden beliebt. Im Provinzialausschuß und allen Provinzialstellen hat man ja so schön die Mehrheit und die Deutschen sind kaum vertreten.

Diese Volkerei würde für Trient mit der Aufrichtung der eigenen Provinz Bozen ihr Ende finden. Nicht, daß damit etwa Südtirol eine Erleichterung erführe, sondern der ganze Apparat, der Geld kostet, würde einfach in Bozen funktionslos werden und als Nutzloser würden anstelle der Trentiner Herrschaften und Zwecke südtiroler Italiener eintreten. Für Südtirol ist da geküßt wie gesungen, deswegen regt sich auch da über die Frage, ob eigene Provinz oder nicht, kein Mensch auf. Wir haben dabei nichts zu sagen und werden auch gar nicht gefragt. Wenn die Bevölkerung eine Meinung oder einen Wunsch äußerte, würde auch wahrscheinlich das Gegenteil geschehen.

Als die Frage der eigenen Provinz in der italienischen Presse erörtert wurde, hat man als Grund hierfür angeführt, daß die Entnationalisierung durch die Vermehrung der amtlichen Stellen und die Anhäufung italienischer Funktionäre gefördert würde. Unter diesem Gesichtspunkte geschieht hier alles und die Errichtung der eigenen Provinz Bozen erfolgt oder unterbleibt, je nachdem die maßgebenden Männer Italiens damit die Entnationalisierung zu beschleunigen hoffen oder nicht.

Wie die Schule der Entnationalisierung zu dienen hat, ist im Inland und Ausland eine notorische Tatsache. Wie weit sie heuer den Religionsumtriebitalie-

Christlichsoziale Politiker über das Sinken der Parteimoral.

Folgerungen aus dem Zentralbank-Standal. — Mahnworte des Vorarlberger Landeshauptmannes.

Bekanntermaßen haben sich fast sämtliche christlichsozialen Parteiblätter über den Zentralbank-Standal und über die Steuergeschäfte in tiefes Schweigen gehüllt und sie sind über die aufgedeckten Vorfälle in einer Weise hinweggegangen, als ob sich überhaupt nichts ereignet hätte. Nunmehr tritt das extreme christlichsoziale „Vorarlberger Volksblatt“ aus der bisher beobachteten Reserve heraus und nimmt zu dem Parteistandal in einem vielbemerkten Veltaritel Stellung, der den Landeshauptmann Dr. Ender zum Verfasser hat. In diesem Artikel führt Dr. Ender u. a. folgendes aus:

Vor den Parlamentsferien stellten die Sozialdemokraten im Nationalrat den Antrag auf Erhebung der Ministeranklage. Sie klagten die Regierung an, weil sie 60.000.000 Schilling verausgabt habe zugunsten der Zentralbank deutscher Sparkassen, ohne vom Parlament hierzu ermächtigt zu sein. Es wurde ein Ausschuß zur Untersuchung der ganzen Angelegenheit bestellt. Als der Untersuchungsausschuß von Ende Juli bis anfangs September noch keinen Stoff geliefert hatte, lehnte das Parlament die Erhebung der Anklage ab. Die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses ging aber weiter. Sie lieferte allerhand Interessantes und es wurden allerlei Dinge aufgedeckt, die unsere schärfste Beurteilung verdienen. Wir wissen wohl, daß es in Oesterreich Brauch aller Parteien ohne Ausnahme ist, stets in der Rot den Vater Staat anzurufen, und daß dabei nur zu oft die fleißigen und sparsamen Bürger die Gebenden und die anderen die Empfangenden sind. Es war nie anders bei Entschuldigungsaktionen für die Beamten und bei der Rettung in Not geratener Länder oder Gemeinden oder wirtschaftlicher Institute. Nun sind solche Hilfsaktionen in jüngerer Zeit aber in einer Art durchgehender Weise, daß man nicht nur über die Zweckmäßigkeit sprechen muß, über die man geteilter Meinung sein kann, sondern besonders die Form zu beanstandeln hat. Wenn die Regierung mit Zustimmung des Parlaments eine Sanierung durchführt, so mag es bedauerlich sein, daß öffentliche Gelder solchen Zwecken zugeführt werden müssen. Wenn es die Regierung in der Not und Eile auf eigene Verantwortung macht und dann die Genehmigung des Parlaments einholt, so ist sie den legalen Weg gegangen. Wenn aber im Wege eingeschlagen werden, so daß solche Aktionen nur durch Zufall ans Tageslicht kommen, so ist das vom Standpunkt der Verfassung und einer geordneten Verwaltung zu beanstandeln.

Hauptsächlich in Steiermark stinktes. Von dorthier stinkt die Sache mit dem Genossenschaftsverband, in der christlichsoziale und landbäuerliche Abgeordnete (Präsident Schredendhal) eine schlechte Rolle spielen, von dorthier stinkt die künstliche Kursreibung der Steuergattungen, von der man Politiker und Landesbeamte verdienen lassen und notleidende Institute sanieren wollte. Dort wohnt der Landeshauptmann, der sich ohne Not in Spekulationen verlor und sich die Deckung eines größeren Verlustes von einer Bank schenken ließ. Die Steiermark ist krank. Der Name Pösching war nie langpoll, heute ist er beludelt. Dr. Ahner wäre den Bundesgeschäften besser ferne geblieben. Kintels Interventionsstätigkeit war auch nicht erfreulich.

Bekanntlich war auch einmal die Agrarbank in Innsbruck in Not. Dr. Pfaueler hatte sie in bester Meinung mit der Bankfirma Bonawiller in Wien ins Geschäft gebracht. Der Zusammenbruch dieser Firma drohte die Agrarbank mitzureißen. Dazu kam noch, daß ein unerfahrener Beamter durch eine Wertpapierpekulation das entstandene Loch decken wollte; es wurde nur größer. Nichts von dem ahnend, übernahmen einige Politiker aus Vorarlberg nach Dr. Pfauelers Tode wichtige Posten im Verwaltungsrate. Sie wußten, daß sie eine schwierige Aufgabe übernahmen, kannten aber nicht den wahren Stand. Als sie ihn gemahnten, horrieten sie trotzdem aus, um die Aktionäre und Einleger vor Schaden zu bewahren. Es zählte zu den schwersten Sünden ihres Lebens, als sie in Wien zu den Banken gehen mußten, zu denselben Banken, denen nach Absicht der Agrarbankgründer ein Teil ihrer Arbeit abgenommen werden sollte, um die Kreise der Bauern und Handwerker wirtschaftlich selbständiger zu stellen. Diese Banken waren einseitig genug, durch Opferung von Geld unentgeltliche Erdfruchtungen unseres Wirtschaftslebens abzuwenden. Die verantwortlichen Führer der Agrarbank hatten Selbstüberwindung genug, diese in Formen des Rechtes und in ehrenvoller Art gegebene Hilfe anzunehmen. So kam die Sache in Ordnung. Dabei möchten wir bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aussprechen, man habe aus der Geschichte der letzten Jahre bei uns ein für allemal gelernt, daß politische Gründungen im Bankwesen verfehlt sind und im Wirtschaftsleben mit größter Vorsicht angefaßt werden müssen.

Als in Vorarlberg für den Schweizer Anschluß geworben wurde, hörte man häufig als Beweggrund, wir hätten nicht zu Oesterreich, Oesterreich sei Uebergang zum Orient. Und wie es sich um den Anschluß an Deutschland handelt, so wünschen manche, ihn nicht über Wien zu vollziehen. Noch kürzlich lagte ein Fabrikant: Wien ist nicht solid, wir passen nicht hin. Es ist wohl nicht das erste Mal, daß wir solche Erfahrungen mit Innerösterreich machen; daher vielleicht das landläufige Urteil.

Wer mit den Enthüllungen der letzten Zeit am meisten Garm schlägt, sind die Sozialdemokraten. Begreiflich. Sie wollen die Aufmerksamkeit davon ablenken, welche Unsummen ihre Sozialisierungsversuche, ihre verfehlten Wirtschaftsexperimente im Arsenal, in Möllersdorf usw. gekostet haben, wie aus dem Städtetag in Wien ihre verfehlte Wohnbaupolitik aufgezeigt wurde, die die Unsummen in hygienisch und sozial verfehlte Massenquartiere steckte; sie wollen die Aufmerksamkeit ablenken von den Defraudationen in Wien, von den Schweinereien in Krankenhäusern, von den neuen Enthüllungen über die Gebarung der Konsumgenossenschaft in Innsbruck.

Wir wollen nicht in den gleichen Fehler verfallen. Ueberlassen wir den Sozialdemokraten das Reinigen ihres Stalles. Ihre unglücklichen Sachen sollen nicht dazu dienen, bei uns etwas zuzubedenken. Wir wollen den Besen bereit stellen und den Besenhalter. Ausger hat kürzlich in Wien ein schönes Denkmal erhalten. Unter seinen Augen wollen wir stehen und ausschämmen, ohne Rücksicht auf Personen und ihren Stand. Und dann sollen wieder Männer in die Regierung, die unser Stolz sind und die daher volles Vertrauen geben, auch wenn sie den Sozialdemokraten gar nicht passen werden.

Mit diesen Ausführungen hat Landeshauptmann Doktor Ender, der nicht das erste Mal mit der an ihm gewohnten Initiative gegen Mißstände in der eigenen Partei aufgetreten ist, einen förmlichen Trennungstrieb zwischen Vorarlberg und Wien gezogen. Angeblich soll Landeshauptmann Dr. Ender auch eine Berufung nach Wien erhalten haben. Sollten sich diese Mutmaßungen bestätigen, so kann schon jetzt gesagt werden, daß Landeshauptmann Dr. Ender kaum geneigt sein dürfte, eine ihm angebotene Regierungsstelle zu übernehmen. Diese Annahme dürfte auch darin seine Begründung finden, daß man, wie uns aus Bregenz geschrieben wird, in Vorarlberger christlichsozialen Parteikreisen sich mit der Frage beschäftigt, ob im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen

die Befragung durch die Gesamtpartei für Vorarlberg noch zu ertragen wäre. Es wird eine Sezession der Vorarlberger Christlichsozialen in Erwägung gezogen, die sich auf ähnliche Weise wie die feinerzeit erfolgte Abspaltung der Bayerischen Volkspartei vom Zentrum vollziehen würde.

Eine Moralpredigt Dr. Schoepfers.

Die skandalösen Ereignisse innerhalb der christlichsozialen Partei haben nun auch den spiritus rector des „Tiroler Anzeigers“, den Hofrat Dr. Schoepfer, auf den Plan gerufen. Unter dem Titel „Woher die Entartung?“ hält Dr. Schoepfer seiner Partei eine Art Moralpredigt. So schreibt er u. a.:

Das gegenwärtige Kabinett hinterläßt seinen Nachfolgern keine angenehme Erbschaft. Es besteht eine außerordentlich große und wie jeder Unbefangene gestehen muß, durchaus begründete Vertrauenskrise gegen das parlamentarische System, die sich unter dem Eindruck der verschiedenen Affären, die soeben in die Öffentlichkeit gelangt sind, verschärft hat. „Das wäre früher nicht möglich gewesen.“ So lautet das allgemeine Urteil. Es ist nur zu wünschen, daß das Verlangen nach Reinigung des öffentlichen Lebens, daß die Forderung der strengsten Loslösung von Politik und Geschäft alle gutgesinnten Staatsbürger erfaßt, gleichgültig welcher Partei sie dergleichen angehören mögen. Das Ziel, um das es sich dabei handelt, wird umso sicherer erreicht werden können, je unvoreingenommener man urteilt. Man wird mit allgemeinen Beschuldigungen vorsichtig sein müssen. Umso klarer muß man die Urprünge dieser beklagenswerten Entartungen aufzeigen. Diese sind nichts anderes als eine Folge unserer Scheindemokratie. Die Verfassung spricht den Grundlag aus, daß alle Macht beim Volk liegt. Wo liegt sie in Wirklichkeit? Bei den politischen Parteien, die infolge des Listenwahlrechtes vom Willen des Volkes ziemlich unabhängig sind. Diese Erscheinung hat jüngst der babilische Zentrumsführer Prälat Schöper, der über eine lange parlamentarische Erfahrung verfügt, mit großem Nachdruck gerügt. Es ist ebenso bemerkenswert, daß auf dem großen Kongreß der deutschen Bischöfen für Gesellschaftswissenschaften in Wien die angelegentlichsten Fachleute — wir nennen Professor Lönnies und Professor Michels — an der gegenwärtigen Demokratie schärfste Kritik übten. Ersterer erklärte, die Voraussetzung einer richtigen Demokratie sei „ein hoher Grad politischer Bildung des Volkes sowie eine umfassende und tiefgehende Reform der wirtschaftlichen Grundlagen des sozialen Lebens.“ Prof. Michels sagte klipp und klar: Wahl führt zur Herrschaft der Gewählten über die Wähler.“ Dieses Urteil trifft auf unsere politischen Verhältnisse vollkommen zu.

Das Parteinteresse wird nur allzuleicht zum Fetisch, den man anbetet. Unlautere Naturen werden von hier aus sicherlich auch nicht schwer den Weg zur persönlichen Bereicherung finden, wie der steirische Fall spekulierender Politiker und Beamten ja mit aufsehender Deutlichkeit darthut. Da wir bei allen Parteien diese Uebel verbreitet haben, müssen wir eine schwere Erkrankung des Gemeinwesens diagnostizieren. Erfreulich ist nur, daß sich unser Volk an diese Krankheiten nicht gewöhnen will und mit großer Entschiedenheit seine Entrüstung äußert. Es ist dies eigentlich zum ersten Male eine wirkliche Kundgebung des Volkswillens, die den Anstoß zu staatspolitischen Veränderungen enthält, durch die die für uns unbrauchbare weltliche Demokratie in eine Staatsordnung umgewandelt werden kann, die den gesunden Regungen des Volkswillens entspricht.

Dr. Schoepfer hat mit allen seinen Ausführungen zweifellos recht und es verdient besonders vermerkt zu werden, daß ein christlichsozialer Politiker mit solcher Offenheit grundsätzliche Uebel und Fehler seiner eigenen Partei aufdeckt. Von nachhaltigem Eindruck dürfte aber die Mahnung kaum sein: Dr. Schoepfer zählt im Kreise seiner Partei nicht viel. Sein Einfluß erstreckt sich gerade noch auf die Redaktion des „Tiroler Anzeigers“; über diesen engen politischen Kreis hinaus wird Dr. Schoepfer wenig gehört. Bei seinen Wiener Parteigenossen gilt er als unbequemer Außenseiter und weisfreudiger Theoretiker.

Wer ist mitverantwortlich?

In einem weiteren Artikel, der sich gleichfalls mit dem christlichsozialen Parteistandal beschäftigt, stellt der „Tiroler Anzeiger“ nachstehende Folgerungen auf:

„Das katholische Volk hat ein Recht, Sühne zu verlangen. Man hat sein Vertrauen mißbraucht. Es genügt nicht, daß die unmittelbaren Schuldigen entfernt werden. Die christlichsoziale Partei selbst wird irgendwelche Garantien schaffen müssen, die sie befähigen, saubere politische Arbeit zu leisten. Die Schuldigen hätten sich nie so weit vergessen, wenn sie gemahnt hätten, daß man mit ihnen, auch wenn es nicht zu einem öffentlichen Eklat kommt, streng ins Gericht gehen wird. Hier glauben wir den Kern der Frage zu erkennen, durch den die Mißveranordnung der Parteistellen berührt wird. Man hat doch schon lange gemunkelt, daß nicht alles in Ordnung sei. Warum hat man nicht rechtzeitig eingegriffen? Wenn die Partei schon nicht imstande ist, die Auswahl geeigneter Mandatäre zu bewirken, dazu wenigstens muß sie imstande sein, in den führenden Körperschaften der Partei tüchtige und unabhängige Männer mitreden zu lassen. Man spricht von Postamantillen? Gibt es nicht auch Parteiamantillen? Wenn in den so wichtigen Instanzen der Parteikontrolle die Mandatäre über sich selbst zu Gericht sitzen sollen — kann man kaum strenge Beurteilungen erwarten. Wir haben da auf Dinge aufmerksam gemacht, die unserer Meinung nach außerordentlich wichtig sind.“

L. & C. HARDTMUTH* KOH-I-NOOR BLEISTIFTE MEPHISTO-KOPIERSTIFTE ANERKANNTE UNERREICHTE FABRIKATE ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

nisch machen, weiß man noch nicht. Es verlautet, daß vorerst die Vermischung des Religionsunterrichtes in einigen Städten — Bozen, Meran, Trizen, Bruneck und Sterzing ausprobiert werden soll. Man entgeht dadurch der zu befürchtenden Erregung des Bauernvolkes. Ist die Geschichte in den Städten durchgeführt, so kann man die Durchführung auf das Land ausdehnen und dabei auf das gelungene Werk in den Städten verweisen. Für die paar Städte werden auch die italienischen Religionslehrer leicht aufzutreiben sein, was für die Masse der Landschulen, nachdem der einheimische Klerus für das Entnationalisierungswert nicht in Betracht kommt, nicht so einfach wäre. Wie kann sich nun die deutsche Bevölkerung gegen den welschen Religionsunterricht schützen? Eine Kundmachung der Direktion der städtischen Schulen in Bozen scheint da einen Ausweg zu eröffnen, indem es da heißt, daß „jene Schulkinder vom Religionsunterricht befreit werden, deren Eltern erklären, persönlich für denselben sorgen zu wollen“. Es wäre sonach möglich, durch Abmeldung vom Religionsunterricht die Kinder dem Einfluß der italienischen Katecheten zu entziehen. Den Hirtenbrief zum Schutz des Religionsunterrichtes in der Muttersprache, wofür er in der österreichischen Zeit so energisch eintrat, hat der Bischof von Trient noch nicht erlassen. Dagegen plädiert er beim deutschen Klerus für Nachgiebigkeit, damit der Klerus ja nicht aus der Schule verdrängt werde.

In der Auslandspresse findet man mitunter die Meinung ausgedrückt, daß die Italiener gegenüber den Südtirolern, seitdem das märzliche Medveduell Mussolinistrefemann die Aufmerksamkeit der Welt auf die Südtiroler Frage lenkte, mildere Saiten aufziehen. Hierzu läßt man das nicht. Die Schulinspektoren arbeiten rüstig weiter. In Kurzing wurde eben erst befohlen, einen deutschen Privatunterricht einzustellen. Die Italiener nennen es immer „verbotene geheime Schule“. Wegen einer solchen angeblichen geheimen Schule wird nächstens vor dem römischen Kassationshof als oberster Instanz verhandelt werden. Ein Fräulein gab in Montan bei Neumarkt deutschen Privatunterricht. Dieser wurde von der Schulbehörde verboten und das Fräulein unter Strafe gestellt. Ueber eingelegte Berufung hat sich der Kassationshof mit dem Fall zu beschäftigen. Der Kassationshof wird die Kompetenz der Schulbehörden klarzustellen haben, nämlich, ob diese befugt sind, einem Unterricht, nämlich deutsch, der nicht Unterrichtsgegenstand der öffentlichen Volksschule ist, zu verbieten. Nach der Auffassung der deutschen Bevölkerung geht der private Deutschunterricht die Schulbehörde ebensovienig an, wie wenn z. B. die Eltern ihre Kinder in einem andern Fach unterrichten lassen, das nicht Schulgegenstand ist, z. B. Zitherspielen, Tanzen, Laubsägerei. Die Richtigkeit dieser Auffassung scheint auf der Hand zu liegen. Hoffentlich teilt sie der römische Kassationshof, so daß von dieser Seite die Handhabe geboten wird, einigen verbissenen Entnationalisierungsstrategen ein wenig das Handwerk zu legen.

Ueber die **Proiverschlechterung** berichtet ziemlich allgemeine Unzufriedenheit, zumal da sie mit einer empfindlichen Proterierung verbunden war. Vielleicht war die Verteuerung überhaupt der Zweck der Übung.

Erster Gang durch die Tiroler Jagdausstellung.

Innsbruck, 1. Oktober.

Der letzte Regen, der am ersten Oktobertag herabrieselt, in dem die vielen Fahnenmasten am Neunweg und in der Universitätsstraße daselben wie ein halbberitges Gerippe, dem das Wesentliche fehlt — was ist ein Mast ohne den leuchtenden farbigen Tuch? — und der alles eher bedeutet, als das richtige hellere Messewetter, dieser Regen, der wohl sagen möchte: es ist heute noch zu früh zum Festbeginn — es gibt gerade die rechte Stimmung für einen Besuch in der werdenden Tiroler Jagdausstellung.

Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.
Marie v. Ebner-Eschenbach.

Beiträge zur Geschichte der Ottoburg in Innsbruck.

Ein heimatischer Forscher hat bereits vor Jahren die Ottoburg ihrer Romantik entkleidet und die Haltlosigkeit dieser Bezeichnung nachgewiesen. Die heutige Gaststätte ist darnach niemals die Burg Otto gewesen, die Residenz der Herzoge von Meranien lag, getrennt durch das Juntor, gegenüber an Stelle der heutigen Juntaserne.

Auch **Ugt** der Forscher versucht, die Entstehung des Namens Ottoburg zu erklären, und stellt ihre Besitzer von Herzog Sigmund angefangen, der sein Haus am Juntor seinem Kammerknecht Hansen Schral auf Lebenszeiten einräumte, bis in die Gegenwart lückenlos fest.

In den alten Rechnungsbüchern des Staatsarchives in Innsbruck finden sich nun einige Andeutungen über dieses „Haus am Juntor“, die einiges Licht in die Vergangenheit der sogenannten Ottoburg bringen.

Zu Weihnachten 1460 hat der Hauskammerer der Pöchtin „an der Juntbrücke“ auf ein Guthaben von 6 Mark Berner, so man ihr von des Herzogs und der Herzogin Kinder wegen schuldig ist, 20 Pf. B. auszubehalten. Da dem fürstlichen Ehepaar keine Nachkommen beschieden waren, das einzige Kind starb bald nach der Geburt, so mögen es arme fremde Kinder gewesen sein, die die wohlthätige Herzogin durch die Pöchtin als Hausmutter aufziehen ließ und dazu stellte wohl der Herzog sein Haus, das an Juntor und Juntbrücke grenzte, zur Verfügung. Die Juntbrücke mündete damals direkt auf das Juntor.

*) „Die Ottoburg in Innsbruck“ von Dr. Karl Klaut, erschienen in den „Mitteilungen und Forschungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs“, 1913.

Zwei weitere Rechnungsposten berichten von einer Ausgabe von 8 Mark B. an die Jungfrau Schralin und dann von einer Bezahlung an dieselbe Jungfrau Schralin in der Höhe von vier Gulden rh. Mit diesen zwei Ausgabe-posten streifen wir am Ende ein delikates Gebiet. Die Schwäche des Herzogs für die Weiblichkeit ist bekannt; ein Geschenk von 8 Mark Berner — zirka 20 rh. Gulden ist nicht unbedeutend und die Reingung einer Bezahlung, eines Reisegeldes, könnte den Wunsch des Fürsten nach einer vorübergehenden Entfernung der „Jungfrau Schralin“ durchschleimen lassen.

Diese Jungfrau Schralin war die Tochter von Sr. Gnaden Kammerknecht Hansen Schral, von dem wir bereits vernommen; der ein treuer Diener seines Herrn gewesen, der den Herzog oft auf seinen Reisen begleitete, als besonderer Kenner von Rüstungen galt, daher häufig mit den Ankäufen von Harnischen beauftragt ward und zuweilen auch seinem Gebieter in Verbindungen zur Seite stand. Dieser Hans Schral erfreute sich bereits im 1471 eines Hauses als Dienstwohnung, ein Haus, in das er nachweislich Fenstersetzen einsetzte und dafür die Hofkammer mit 16 Groschen besahete.

Es war dies wahrscheinlich schon das Haus am Juntor, in dem ehevor die Pöchtin die Kinder aufzog und dasselbe Haus, das der Herzog seinem Kammerknechte, als Schral in den Ruhestand trat, auf Lebenszeit zur Benutzung überließ. Und diese Behausung ist in der Verleihungsurkunde vom 6. Jänner 1476 benannt: „Sr. Gnaden Haus hie bei dem Juntor, das hinten an der Stadt Ringmauer, zu der einen Seiten an Jakobem Längleins burger zu Juntsprungl Haus, zu der anderen Seiten an die Megyanth und vorn an die gemein Strachen stößt.“**) Damit ist die Lage des Hauses genau umschrieben, es ist die Stelle worauf heute die Ottoburg sich erhebt.

Wir hören nun durch viele Jahre von unserem Schral, der dort ein friedliches Alter verleben mag, nichts Näheres, bis am 1494 in den Rechnungsbüchern sein Name wiederum auftaucht.

**) Von Dr. Karl Klaut bereits zitiert.

zu brauchen, scheint auch ein Kunststück zu sein, wenn es sich hier nicht wiederum bewahrheiten würde, daß das Schöne und Geschmackvolle meist billiger ist, als das Schöne.

Und nun ein Rundgang. Im Vorraum stehen noch allerlei Risten und darunter auch ein röhrender Strich, der seine Aufstellung unter dem Vordach im Freien finden wird.

Im Vorraum sind die vier Garderobenstände zu Dioramen verbaut, in denen in plastischer Weise die in Tirol durch Geseh geschätzten Tiere dargestellt werden. Die hübschen Dioramen, die von dem berühmten Dioramenmaler Jung stammen, werden sicherlich große Beachtung finden. Außer den geschätzten Tieren werden in diesem dem Naturforscher gewidmeten Raum auch die geschätzten Alpenpflanzen auf großen Tafeln gezeigt werden. Gerade der Jäger mit seiner Liebe zur Natur, mit seinem Vertrauensverhältnis mit allen lebenden und leblosen Dingen im Wald und in den Bergen, der Jäger, der zu jeder Tageszeit und zu jeder Jahreszeit im Freien draußen herumstreift, ist in erster Linie berufen und geeignet und wohl auch mit Freude



Die beste Ware liefert Schicht,
Doch ohne Schicht-Post nehmt sie nicht!

Wer von nebenstehend abgebildeten
Waren, einzeln oder insgesamt, 1 kg
kauft, hat Anspruch auf eine Nummer
der »Schicht-Post«. Auf 16 Seiten ent-
hält sie viel Amüsantes und Inter-
essantes. In jeder Nummer ist ein
Rätsel mit Preisen von S 500.— Kaufet
Schichtmarkenwaren und

Lest die

Schicht-Post

Gratis zu jedem Kilo Schicht-Ware



M 221

gewillt, sich ganz in den Dienst des Naturschutzes, soweit es den Tier- und Pflanzenschutz betrifft, zu stellen.

Vor wir in den großen Stadisaal selbst kommen, machen wir noch im zweiten Vorraum Halt, wo uns in großen roten Lettern das Wort „Verbrechen“ entgegenleuchtet. Es ist dies die den

Berufsjägern

gewidmete Abteilung der Ausstellung und das große rote Wort, das jedem Besucher zuerst auffällt, steht auf einer statistischen Darstellung, in der die Zahl der Verbrechen, die seit dem Jahre 1918 an Berufsjägern in Tirol verübt wurden, mitgeteilt wird. Es ist eine erschreckende Zahl: Morde, Mordversuche und Totschläge hat es in diesen Nachkriegsjahren an Jägern genug gegeben.

Der große Stadisaal

Selbst, der die eigentliche Jagdausstellung beherbergt, ist in drei große Hauptabteilungen eingeteilt. Diese drei Räume im Mittelgang des Saales wirken wie Repräsentationsräume und sie vermitteln die Zugänge zu den links und rechts liegenden Kojen. An der Längswand des ersten dieser Räume grüßt das von Bildhauer Ruen geschützte Wappen des die Ausstellung veranstaltenden Tiroler Jagdschützenvereines herab, während über dem zweiten Raum ein vom jungen Schwazer Bildhauer Bodingbauer prachtvoll geschönter Tiroler Adler schwebt. Den Abschluß der drei Verbindungsräume bildet an der Stirnwand des Saales ein mächtiger Hubertus-Hirsch.

Dieser dreigeteilte Mittelgang enthält keine Ausstellungsstücke bis auf eines — allerdings das schönste, interessanteste und wohl auch wertvollste: die Originalniederschrift des berühmten Geleids-Buches des Kaisers Max, des „grohmächtigen Jägers“, das die Wiener Nationalbibliothek der Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Natürlich kann das wertvolle, in einer Vitrine liegende Buch nicht Seite für Seite gezeigt werden, und so seien die Besucher der Ausstellung nachdrücklich auf eine in einer Seitenkoje stehende Vitrine aufmerksam gemacht, in der die Wagnerische Universitäts-Druckerei ausgezeichnete Reproduktionen der Bilder dieses Wertes zur Schau stellt.

Von den Seitenkojen sind die ersten zwei, die links und rechts des Einganges liegen, besonders bedeutenden

Berühmten Tiroler Jagdherren und Jagdrevieren.

Zwei verstorbene Tiroler Jäger haben hier vor allem ihren Ehrenplatz gefunden: der alte Innsbrucker Doktor Wilhelm Lantschner, der sich um die tirolische Jagd außerordentliche Verdienste erworben hat, und Ludwig Ganghofer, der weitgereichte Volksschriftsteller und Jagdherr im Gaidal. Drei der hervorragendsten Tiroler Jagdreviere, die seit langer Zeit im Besitz derselben Familie sind, die für diese Reviere viel Sorgfalt und viele Opfer angewendet haben, erhalten hier ebenfalls einen Ehrenplatz: die Reviere des Fürsten Auerberg im Zillertal, des Herzogs von Coburg und des Baron Ringhoffers im Karwendel. Als ein beispielgebendes Muster weidmännischer Aufbaubarbeit können die Daten in den graphischen Darstellungen geben, die Blazburgermeister Fischer in dieser Abteilung der Ausstellung aus seinem Jägerrevier in der Beritsau mitteilt. Hier steht man besonders deutlich, wie katastrophal das Jahr 1918 mit seinen Begleiterscheinungen auf den Wildstand in Tirol wirkte, man sieht aber auch, wie es durch zielbewusste Hege und Pflege möglich ist, solche katastrophalen Schäden in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder weitzumachen.

Die beiden nächsten, zu beiden Seiten des Mittelganges liegenden Kojen sind der

Historischen Abteilung

eingeweiht. In der links gelegenen Koje dominiert ein interessantes und unsigniertes, aber höchstwahrscheinlich zeitgenössisches Bild Kaiser Maximilians, das seinerzeit zur Amraser Sammlung gehörte und nun im Schloß Laxenburg in Wien untergebracht ist. Hier

findet man auch eine Sammlung interessanter Waffen aus der Zeit Maximilians. Es ist die Zeit des Uebergangs von den mittelalterlichen Jagdgeräten zu den Feuerwaffen. Das größte Interesse erregt hier vielleicht der einzige noch erhaltene Gamskamm aus der Zeit Maximilians. Mit dieser Waffe wurden die von den Treibern an die Felswände gedrängten Gamsen von den Jägern angestochen; in einem der Bilder des Geleidsbuches Maximilians ist übrigens eine solche Art der Gamsjagd dargestellt. Eine Reihe Säufedern mit den alten grifflichen Schäften, die der Mann fest in der Hand halten konnte, wenn er den Schast gegen die Wucht des anstürmenden Tieres halten mußte, Jagdbogen mit Pfeilen u. a. sind ebenfalls noch Jagdgeräte aus der mittelalterlichen Zeit, während die ersten Jagdbüchsen schon das neue Zeitalter ankündigen.

Der rechts gelegene Teil der historischen Abteilung gruppiert sich um ein Bildnis des Erbprinzen Maximilian Josef Anton Janak Graf von Tannenberg (1708 bis 1776), das der Tradition nach vom Tiroler Meister Philipp Haller stammen soll. An der Wand, an der dieses Bildnis hängt, finden wir dann zahlreiche interessante historische Jagdtrophäen aus Tirol, die zum Großteil aus dem Schloß Traßberg, dem Haller Stammsitz und dem Besitz des Grafen Thun stammen. Markante Gemme, Bärenköpfe und anderes erinnern an das vielerlei Getier, das man einst in Tirol erlegen konnte. Kulturgeschichtlich von besonderem Wert und darum besonders beachtenswert sind die zum Teil sehr reizvollen Karlsruher und Schilber an diesen alten Trophäen.

Das dritte Kojenpaar enthält die biologische Abteilung, in der hauptsächlich interessierende Darstellungen von Wildkrankheiten, Knochenverletzungen usw., die vor allem die Fachleute interessieren dürften, gezeigt werden.

Festlich und ein würdevoller Abschluß ist der letzte Teil der Ausstellung, an dessen Stirnwand der schon erwähnte wirkungsvolle Hubertushirsch steht. Links und rechts von ihm sind zwei große, ebenfalls von Professor Jung geschaffene Dioramen eingebaut, die wohl den Hauptanziehungspunkt für die Masse der Ausstellungsbesucher bilden werden: links eine Gamsbrunnst in einer Karwendellandschaft dargestellt, rechts eine Rehbrunnst mit einem Motiv aus der Rißbücheler Gegend. Diese Dioramen in ihrer naturalistischen Aufmachung und ihrer äußerst wirkungsvollen Form gereichen der Ausstellung jedenfalls zu einer besonderen Ehre. Hier in diesem Räume sind auch die verschiedenen

statistischen Aufstellungen

über das Jagdwesen in Tirol untergebracht, deren Beachtung dem Publikum besonders empfohlen sei. Sie geben ein anschauliches Bild, insbesondere von der wirtschaftlichen Bedeutung der Jagd für unser Land. Einige besonders wichtige Zahlen haben wir bereits in unserer Donnerstag-Nummer veröffentlicht.

Die Seitenwände der hier beschriebenen Kojen sind mit den aus allen Teilen des Landes stammenden Jagdtrophäen geschmückt.

Bankhaus Heinrich Bederlunger
Gegründet 1790 Innsbruck Gegründet 1790
Geldanlagen:
ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über 8 2000 mit 1 monatlicher Kündigung 9%
in fremder Währung gegen 1-6 monatl. Kündigung 5-7%
Sicherheiten:
Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Anschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Zum Unterschied von anderen Jagdausstellungen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Städten stattgefunden haben, sind hier nur Trophäen aus Tirol selbst zugelassen worden. Insgesamt sind es gegen 2000 Stück, die hier gezeigt werden.

Die Anordnung wurde in übersichtlicher Weise so getroffen, daß sie der britischen Anordnung der Tiroler Jagdreviere folgt. Sie beginnt mit den Trophäen aus der Fieberbrunner Gegend und führt dann weiter durch die Urgesteinseiten der Rißbücheler, Zillertaler, Wipptaler, Stubai, Piztaler Reviere bis zum Arlberg, um dann durch die Kalkgesteigebiete im Pechtal, im Aupfern, im Wetterstein, Karwendel und Kaisergebirge wieder zum Ausgangspunkt zurückzuführen.

Diese umfangreiche Schau wird namentlich die Jägerwelt besonders interessieren. Sie zeigt aber auch dem Laien u. a. deutlich, wie die Tiere beschaffen waren, die vor dem Kriege zur Strecke gebracht werden konnten, wie dann während des Krieges und in der Nachkriegszeit ein starker Rückgang erfolgte, bis dann in den letzten Jahren wieder eine starke Besserung erzielt werden konnte.

Zwei Gebiete wurden aus dieser allgemeinen Trophäenschau ausgeschieden und werden nun getrennt — links und rechts vom Eingang in den Saal — gezeigt:

Südtirol und Osttirol.

Die Südtiroler Schau war bedeutend größer geplant. Sie hätte ja besonders viel Schönes und Wertvolles zeigen können. Aber alle Bemühungen bei den italienischen Behörden fruchteten nichts, die Ausfuhr der Gegenstände nach Innsbruck wurde glatt unterbunden. So ist die Südtiroler Abteilung auf eine kleine Kollektion zusammengeschmolzen. Aber gerade dadurch wirkt sie umso eindringlicher. Gerade ihre Kleinheit läßt den Schmerz um den verlorenen Teil der Heimat wieder neu und mächtig aufkommen.

Eine der wertvollsten Bereicherungen erfuhr die Ausstellung durch die Ueberlassung von einigen Duzend

Ribingerschen Stichen

aus dem Schloß Traßberg. Diese wertvollen und hochinteressanten Stiche sind in den Wänden unterhalb der Trophäenschau angebracht. Ribinger (geboren in Ulm 1698, gestorben in Augsburg 1767) zeigt in diesen Stichen die verschiedensten Arten der Jagd, die zu jener Zeit der Blüte des höfischen Jagdwesens gebräuchlich waren. Die Jäger von heute haben wohl mit diesem Jagdbetrieb nichts mehr zu tun. Das waren, wie man an diesen Stichen sieht, damals Massenmorde an edlen Tieren durch vergiftungsfähige Gesellschaften; dem heutigen Weidmann dagegen ist die Jagd persönliches Erlebnis, bei dem er am liebsten allein ist inmitten der Natur.

Die übrigen Teile der Ausstellung.

Im Vorraum des kleinen Stadisaales ist eine wissenschaftliche Abteilung untergebracht, in der vor allem ein Ueberblick über die Jagdliteratur gegeben wird und in dem außerdem die jagdwissenschaftliche Versuchsanstalt in Halessee interessante Versuchsergebnisse zeigt.

Im kleinen Saale selbst stellen verschiedene Firmen Jagdausstellungsgegenstände, Jagdzimmer usw. aus. Der Adleraal enthält die Jagdkunstausstellung, in der mit einer überwiegenden Zahl von Werken der Altmeister der Tiroler Jagdmalerei, Hugo Engl, vertreten ist.

„Der sozialdemokratische Sumpf in Innsbruck.“

Wien, 1. Okt. (Priv.) Das „Tribunal“ setzt heute den Kampf gegen die „sozialdemokratischen Parteilobgen“ fort und beschäftigt sich insbesondere auch mit den Vorgängen im Tiroler Arbeiterkonsumverein. Das Blatt behauptet zunächst, daß die „Göt“ viele Fakturafälschungen vorgenommen habe und schreibt unter dem Titel „Der sozialdemokratische Sumpf

wollte noch etwas Mineralwasser trinken, bevor sie sich abends schlafen legte, vergriff sich in den Flaschen und goß aus einer Medizinflasche ein, die ein nur äußerlich anzuwendendes Gift enthielt.

Tristan-Bernard-Anekdoten.

Anlässlich des 60. Geburtstages des bekannten französischen Humoristen und Komödiendichters veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ einige amüsante Anekdoten.

Das Kunststück.

Zur Zeit, da es in Paris noch Hiater gab, bestieg Tristan Bernard, der bekannte Komödiendichter, eines Tages eines dieser ehrsamten Fuhrwerke. Raam hatte er im Wagen Platz genommen, als das Pferd ganz jugendliche Anwandlungen bekam, sich bäumte, hinten ausschlug und so tolle Sprünge machte, daß der unglückliche Tristan zunächst auf die Knie und dann platt auf den Bauch fiel. Er stieg aus dem Wagen und wandte sich ganz ruhig an den Fuhrer, genau als ob er im Zirkus wäre: „Ist das alles, was er kann?“

Ballje.

Während der deutschen Offensive auf Verdun begegnete ein Gemäldehändler dem Humoristen und sagte ihm mit gut gedauertem Bedauern: „Es steht schlimm, mit den Theatern, lieber Freund, es wird bald niemand mehr geben, der für einen armeligen Parterreplatz zwölf Franken zahlen wird.“ „Ohne Zweifel,“ sagte lächelnd Tristan Bernard, „für diesen Preis wird man lieber eines Ihrer Bilder kaufen.“

Blutiges Handwerk.

Zwei große Chirurgen hatten ein Duell. „Es war eine schlimme Geschichte, erklärte man Tristan Bernard; sie wollten sich absolut gegenseitig tödlichen.“ „Diese Kerle!“ sagte Tristan, „genügen wir ihnen denn nicht mehr?“

Rach der Schlacht.

„B...“ sagt einst ein Freund zu Tristan Bernard, „wird nachgerade langweilig mit seiner Ramier, immer wieder von seinen Erlebnissen bei Frauen zu erzählen.“ „Du mußt ihn entschuldigen,“ sagte Tristan nachlässig, „die Invaliden haben bekanntermaßen die übliche Gewohnheit, von ihren Feldzügen zu erzählen.“

in alle Windrichtungen telegraphiert worden wäre, und er hat auch wahrscheinlich seine Magenbeschwerden nicht weiter verfolgt, weil er von der Sache nicht so viel Aufhebens machen wollte. Als er nach der Operation wieder zum Bewußtsein kam, waren seine ersten Worte: „Doktor, bin ich eine rosa Puderquaste?“ Diese Bemerkung ist zu verstehen, wenn man weiß, daß er gerade damals in einem großen amerikanischen Blatt in einer Reihe von Aufsätzen beschuldigt worden war, die amerikanische Jugend durch sein Vorbild zu verweichlichen, und man hatte ihn des Gebrauches rosenfarbener Puder beschuldigt. Immer wieder flieg er seinen Freunden, daß man ihm kein Privatleben gerührt habe, daß er nicht den kleinsten Schritt tun könne, ohne beobachtet zu werden, daß man jede seiner Handlungen übertriebe und verzerrte. So war sein Leben durch den beständigen Klatsch, der ihn umgab, vergiftet.

Auch andere berühmte Filmstars haben einen furchtbaren Preis für ihren Erfolg bezahlt. Barbara La Marr starb mit 28 Jahren, als sie gerade Bestruhm erreicht hatte. Die Todesursache lag in ihrem Wunsch, dem Publikum zu gefallen und ihre Verpflichtungen einzubehalten. Denn sie lebte in beständiger Furcht, daß sie an Gewicht zunehmen könne, und legte sich auf eine strenge Diät, doch ihre Nerven dadurch ruiniert wurden. Ein nervöser Zusammenbruch führte zu ihrem Ende.

Die Angst vor Gewichtszunahme ist überhaupt eines der Geplagen, durch das jede Filmdiva erschreckt wird. Haben sie doch alle in ihrem Kontrakt die Klausel, daß der Vertrag ungültig wird, wenn sie ein bestimmtes Gewicht überschreiten. Deshalb fasten sie sich und plagen sich, und es ist eine grimmige Ironie des Schicksals, daß diese Auserwählten, deren Einnahmen ihnen jeden Genuß gestatten würden, sich so vieles verlagern müssen. Die starken Erregungen und Nervenanspannungen, die durch das Spiel, durch den Kampf um ihren Namen hervorgerufen werden, das grelle Licht der Öffentlichkeit, das sie stets umgibt, tragen viel zu dem unglücklichen Ende bei, das so mancher Filmstar genommen. Man denke nur an den berühmten französischen Filmstar Max Linder, der sich und seine Frau erschoss, an den Tod des allbekannten amerikanischen Filmstars Wallace Reid, der sich dem Kollaps ergeben hatte, in einem Entzugeschloß mit Aufbietung aller Kräfte gegen diesen Dämon kämpfte und ihn doch nicht bezwingen konnte, worauf er in der Verzweiflung Selbstmord beging.

Die Tragik im Filmstar-Leben.

Rudolf Valentinos Tod mit 31 Jahren an einer Krankheit, die bei früherer Behandlung sicher hätte geheilt werden können, rückt wieder einmal die Tragik im Leben der Filmstars in helles Licht. Dieser Mann, den Millionen und Abermillionen anbeteten, der im Glanz des Bestruhms und im Luxus des Reichtums lebte, war tief unglücklich; denn er litt namenlos unter der schonungslossten Öffentlichkeit, in der sich sein Leben vollzog. Er hätte sich nicht einen Zahn ziehen lassen können, ohne daß das sofort

GRATIS

Spitzendeckerl Diwanpolster

bei Einkauf über S 20.— 1 Spitzendeckerl

bei Einkauf über S 45.— 1 Diwanpolster

Während der Messewoche!

Frotté - Badevorleger

bei Einkauf über S 60.— 1 Badevorleger

Größtes Lager in Teppichen, Vorhängen, Decken, Weißware, Matratzengradl, Möbelstoffen, Linoleum, Wachstuch

Teppichhaus FOHRINGER • Innsbruck

in Innsbruck, daß sich Abgeordneter Abram sowohl als Funktionär wie auch als Privatmann in verschiedener Weise vergangen habe.

Das Blatt schreibt: Dem Abgeordneten Abram gefiel ein Mädchen, das im Tiroler Arbeiterkonsum angestellt war. Der Beamte Schauer konnte nichts dafür, daß Abram sich einredete, das Mädchen sehe Schauer lieber als Abram. Schauer mußte gehen und Herr Abram erzählte dann, er sei wegen Unfähigkeit entlassen worden.

Der Nachfolger Schauers wurde ein Herr Danhorn, gegen den öffentlich der Vorwurf der Bestechlichkeit im Dienste wiederholt erhoben worden sei, der aber trotzdem noch heute auf seinem Plage sitze. Das Blatt behauptet, daß es sich um eine Bestechungsaffäre handle.

Abram habe eines Tages 20 Waggons schlechten Wein von einem gewissen Gutmann in Brigen gekauft. Schließlich behauptet das Blatt, daß gegen den Abgeordneten Abram eine Steuerstrafanzeige erstattet worden sei, da unaußgeklärte Geschäfte des ersten allgemeinen Tiroler Arbeiterkonsumvereins mit einem mysteriösen Lebensmittelverbande gemacht wurden.

Es sei eine Zettelwirtschaft eingerissen. Bei Ankäufen, die von Abram persönlich in Deutschland vorgenommen wurden, seien statt ordnungsgemäßer Fakturen lediglich Zettel verwendet worden.

Auch gegen Dr. Eisler richtet das Blatt die heftigsten Angriffe. Nunmehr habe er von der Wiener k.k. Staatsbahn eine fette Pfründe erhalten, indem er zum Nachfolger des blutigen Rechtsanwaltes Dr. Julius Föderer bestimmt wurde.

Wir beschränken uns auf die kommentarlos wiederholte Meldung des „Tribunal“, dem wir selbstverständlich die volle Verantwortung für seine Angaben überlassen müssen. Daß im Tiroler Arbeiterkonsumverein vor einiger Zeit nicht alles in Ordnung war, ist bekannt, und wurde sogar erst kürzlich von der „Volkszeitung“ zugegeben. Ob die Miswirtschaft im Konsumverein jenen Grad erreicht hat, wie es vom „Tribunal“ dargestellt wird, wird wohl nur durch eine Untersuchung der ordentlichen Gerichte feststellbar sein.

Festzustellen ist auch, daß das „Tribunal“ bis vor kurzem ein linksgerichtetes Blatt war und den Sozialdemokraten gleich wie der „Abend“ und die „Stunde“ fleißig Vorspanndienste leistete; seit etwa drei Wochen ist das „Tribunal“ in anderen Besitz übergegangen und von diesem Zeitpunkt an datieren auch die „Enthüllungen“ aus der sozialdemokratischen Parteihäuslichkeit, wobei das „Tribunal“ seine von früher her erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen gründlich zu verwerten versucht.

Was Abg. Abram sagt.

In einem heute von der „Volkszeitung“ veröffentlichten Schreiben äußert sich Abg. Abram über die Angriffe des „Tribunal“ und erklärt, es sei „bei Bug und Stengel unwahr“, daß der ehemalige Direktor Schauer aus sehr privaten Gründen von Abram verdrängt wurde.

Abg. Abram sagt weiter: „Ich habe mich 1922 während der Inflation nie täuschen lassen über die Entwicklungsmöglichkeit der Arbeiterkonsumvereine. Und ich habe erkannt, daß der Tiroler Konsumverein mit seinen vielen Filialen, die er nicht sofort abzubauen vermochte, unbedingt an zu hohen Negativposten zugrunde gehen müsse. Deswegen sah ich voraus, daß, wenn die Eisenbahner-Zweigmagazine ihre viele Jahrzehnte gehaltene Frachtfreiheit verlieren, diese einen sehr schweren Existenzkampf haben. Daher dränge ich in Versammlungen, in Sitzungen und in persönlichen Aussprachen, daß wir die zersplitterten drei Konsumvereine zu einem einzigen zusammenfassen, so die Spezies der Filialen verringern, den Zustreifeinst zu diesen verbilligen, die Buchhaltung und Administration vereinfachen und kaufmännisch durch den Einkauf größerer Warenmengen für alle günstigere Bedingungen erreichen. Dieses Bestreben, die Konsumvereine im Interesse einer gesunden Wirtschaft zu vereinigen, stieß bei einigen Funktionären im Tiroler Konsum und bei einzelnen Eisenbahnern auf Widerstand. Und weil ich der treibende Faktor, der unablässig zur Vereinigung drängte, war, entfielen bei Funktionären des Tiroler Konsumvereins, sowie bei den Eisenbahnern Mißbilligungen, die zum Austritte der Funktionäre führten. . . . Was da weiter behauptet wird von Warenbezügen aus Deutschland, so ist das absolut unwahr. Kein Privater konnte aus Deutschland Waren kaufen, sondern nur die Ernährungsämter, die in jedem Lande bestanden, waren ja die Warenempfänger. Absolut unwahr ist, daß ich private Wetingschäfte machte. . . . Das Vermögen des Tiroler Konsumvereins, einschließlich vier Häuser, beträgt 1 1/2 Milliarden Kronen. Rechnen wir die Häuser mit 800 Millionen Kronen, so bleibt ein bewegliches Vermögen von 700

Millionen Kronen. Daraus erzieht jedes Kind, wie töricht es ist, von Sumpf und von Milliarden Steuerhinterziehungen zu schreiben.

Ueber Dir. Danhorn,

der im „Tribunal“ ebenfalls angegriffen wird, schreibt die „Volkszeitung“ folgendes:

„Gen. Danhorn wurde vor einigen Monaten in einer Briglegger Versammlung von dem Herrn Gutmann, als dieser entlassen worden war, der Bestechung bezichtigt. Der Gutmann behauptete, Gen. Danhorn habe Geld angenommen. Gen. Danhorn verlangte von Gutmann, daß er für seine Anschuldigungen die Beweise erbringe. Gutmann hatte die Stirne, zu behaupten, er habe die Beweise in der Tasche. Gen. Danhorn erhob daraufhin gegen Gutmann die Ehrenbeleidigungsklage beim Bezirksgericht Mattenbergl. Bei der Verhandlung vor dem Bezirksgericht erklärte aber nun Gutmann, entgegen seinen Behauptungen in der Briglegger Versammlung, nicht er, sondern sein Bruder, der in der Schweiz wohnhaft sei, habe die Beweise in Händen. Seit dieser Zeit wird nun vergeblich in der Schweiz nach dem Bruder mit den „Beweisen“ gesucht. Eine Weinhandlung in St. Gallen erklärte allerdings, daß der fragliche Gutmann, ihr Teilhaber, aber nie in der Schweiz wohnhaft gewesen, sondern in Bogen sei.“

Die Spekulationen der Bauernbank.

Der Bericht des Untersuchungsausschusses.

18. Wien, 1. Oktober.

„Gestern wurde das Protokoll über die Sitzung des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankangelegenheit vom 30. September veröffentlicht. Zu Beginn der Sitzung stellte Kommissar Heuritzsch, um einer mißverständlichen Aufassung vorzubeugen, als ob seine in der letzten Sitzung gemachte Äußerung den Sinn hätte, daß die Zentralbank schon am 31. Dezember 1924 passio gewesen sei, fest, daß die Zentralbank im Jahre 1924 keinen Reingewinn hatte und daß die stillen Reserven herangezogen wurden. Nach Aussage des Generaldirektors Hammer seien damals Aktienkapital und ausgewiesene Reserven in der buchmäßigen Höhe intakt gewesen. Hofrat Stern erstattete sodann einen

Bericht über den Status der Bauernbank.

Er teilte u. a. folgendes mit: Es besteht noch derzeit eine Schuld der Bauernbank an die Zentralbank von rund 51 Milliarden. Demgegenüber sind derzeit an Aktiven vorhanden ein Guthaben bei der Postsparkasse von 35 Millionen, ein Vorrat in Wertpapieren im Betrage von zwei Milliarden, ferner eine Position Debitoren von 10 1/2 Milliarden. Unter der Voraussetzung, daß die Schätzungen, insbesondere der Debitoren, richtig sind, ergibt sich somit der Liquidationsverlust von 39,7 Milliarden. Die Liquidatoren beschäftigen, daß Aktienkapital und Reserven unter Einbeziehung der Ausfallgarantie der Nationalbank von 18 Milliarden verloren sind und daß damit am 17. Juni 1926 ein Liquidationsverlust von 16 Milliarden über die Garantie der Nationalbank hinaus aufsteigt. Der Verlust von 39,7 Milliarden erhöht sich um den Betrag von 25,8 Milliarden, der der Genossenschaftszentralkasse für ihre Aktien gezahlt bzw. gutgeschrieben wurde, ferner um 7 Milliarden aus der Übernahme des Anteils aus der Vieh- und Fleischkasse, die durch Auflösung des Vertrages für die Zentralbank zu einem Verluste geworden sind.

Zur Erklärung der genannten 25,8 Milliarden teilte der Redner mit: Am 20. Juni 1924 wurde eine Kapitalerhöhung um zwei Milliarden auf drei Milliarden vorgenommen. Die jungen Aktien (zwei Millionen Stück) wurden zu einem Kurse von 15.000 ausgegeben, die zur Hauptsache von der niederösterreichischen landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse und in zwei kleineren Posten von der niederösterreichischen Wolherrengenosenschaft und dem Verbande ländlicher Genossenschaften mit einem Betrage von zusammen 20 1/2 Milliarden übernommen wurden. Die Bauernbank übernahm dafür die Verpflichtung, der Zentralbank dieselben Zinsen wie den Raiffeisenkassen abzüglich der Dividenden auszubehalten. In der Bilanz der Bauernbank vom Jahre 1923 wurde ein Eigenkapital im Betrage von sechs Milliarden ausgewiesen. Hierzu kommen die Dotierungen aus dem Reingewinn und der Gewinnvortrag des Jahres 1923, insgesamt 200 Millionen, so daß das gesamte Eigenkapital 6,3 Milliarden betrug. Am 7. Mai 1924 erstattete der Prokurist Neuburger die Meldung, daß

eine Unterdeckung der Spekulationskonten im Ausmaße von zwei Milliarden

vorhanden sei. Am Tage darauf (8. Mai) beschloß die außerordentliche Generalversammlung der konkursreifen Bank die erwählte Kapitalerhöhung. Neuburger wurde fürigen laut Direktionsbeschlusse vom 11. Juni in Disziplinaruntersuchung gezogen, weil er am 24. April die Unterdeckung nur mit 2,4 Milliarden angegeben hatte, um zu verdecken, daß er seit Herbst 1923 keine entsprechende Kontrolle des Standbudes durchgeführt hatte.

Hofrat Stern behandelte sodann die Debitoren. Aus dem Status ist ersichtlich, daß eine Abschreibung von 64,1 Milliarden erfolgt ist.

Unter den Konti sind die hauptsächlichsten 13.779 Millionen, die sich auf 64 Debitoren verteilen, deren Inhaber überhaupt unauffindbar sind.

Die zweite Hauptposition sind Verluste aus den Konti der Verwaltungsräte und Beamten von 12.571 Millionen, darunter ein Verlust von 7929 Millionen beim Verwaltungsrat Josef Bertl. Hofrat Stern übermittelte nun den Bericht der Revisoren, wonach der Einlagenstand von 7,4 Milliarden am 31. Dezember 1923 auf 132 Milliarden am 30. Juni stieg. Die fremden Gelder wurden zu einem erheblichen Teil der Börsenspekulation zur Verfügung gestellt. Die Debitoren verteilten sich am 31. Dezember 1924 folgendermaßen: Kredit 32,9, Eskompte- und voll gedeckter Lombardkredit 3 1/2 Milliarden, ungedeckte Spekulationskredite 64,7 Milliarden, mit einem Depotwert von 23,9 Milliarden.

Das Erteilen von Krediten zu Spekulationszwecken und die Kontrolle dieser Konti sei eine überaus leichtfertige Gemen. Dergleichen bestanden noch ungedeckte Debitofeld, von Effekten-Spekulationen herrührend, im Gesamtbetrage von 57,910 Millionen. Die Bank hat sich trotz dem in den Statuten verankerten Verbot an der Frankenspekulation beteiligt, zu welchem Zwecke ein Konsortium gebildet wurde.

Aus den Terminverkäufen, Zahlung Paris, gegen Dollar, ergab sich ein Verlust von 420.000 Franken, aus den Effekten-Frankentermingeschäften ein Verlust von 109.000 Franken. Mit Ausnahme zweier haben alle Mitglieder des Konsortiums ihre Verlustquoten gezahlt. Ob die Bank am Konsortium beteiligt war, sei nicht bekannt. Eine schriftliche Abmachung liege nicht vor. Jedenfalls aber habe die Bank den ganzen Verlust getragen.

Im Juni 1923 wurde ein Syndikat aus sechs Mitgliedern des Direktionsrates und den Direktoren der Bauernbank gebildet, das sich verpflichtete, zum Zwecke einer stabilen Börsennotierung der Bauernbankaktien zur Abgabe gelangende Aktien aufzunehmen. Die Berechnung und der Nutzen war aus den Büchern der Bank nicht feststellbar und letzterer ihr auch nicht zugesprochen. Gegenwärtig weist dieses Kursstützungskonto einen Stand von 177,725 Bauernbankaktien und einem Debitofaldo von 1800 Millionen auf.

Eine verfehlte Spekulation mit Kleinwohnungsbauten.

Es werden sodann die einzelnen Konti behandelt, darunter ein Konto der Realitätenfirma Gallelleder, das ein Debit von rund 13,7 Milliarden aufweist, und das zum größeren Teil hypothekarisch bis zu 6 1/2 Milliarden sichergestellt ist, wobei Hofrat Stern bemerkte, daß die Bewertung dieses Kontos außerst schwer ist, da die Sicherstellung auf einen Realitätenbesitz der Gemeinnützigen A.G. für Kleinwohnungsbauten erst nach einer eventuellen Lockerung des Mietvertrages auf Grund des kapitalisierten Mietzinses bewertbar ist. Nach einem Bericht in einer Direktions Sitzung ergibt sich bezüglich der Geschichte dieses Kontos, daß Gallelleder an die Bank herantrat, sie möge sich an Realitätengeschäften gegen Sicherstellung und Haftung beteiligen. In dieser Direktions Sitzung wurde erklärt, daß seine Fachkenntnisse, gepaart mit dem politischen Einfluß der Bankfunktionäre, die auf den damals allseits erwarteten baldigen Aufbau des Mietensubjektgeses hinwiesen, das Geschäft billig und risikolos erscheinen ließen.

Ueber die Bilanz des Jahres 1924 wird berichtet, daß der angewiesene Reingewinn von 191 Millionen dadurch erzielt wurde, daß auf dem Effektenkonto eine unbegründete Aufwertung von 500 Millionen Kronen vorgenommen und das Kursstützungskonto für Bauernbankaktien mit einem Debitofaldo von 1125 Millionen nicht abgeschrieben wurde. Ferner wurde für zahlreiche notleidende Debitokonti keine Reserve gebildet, sondern die bestandene Aktienreserve zur Deckung von Gebahrungsverlusten aufgelöst. Obwohl die eigenen Mittel der Bank durch die Kapitalvermehrung im Juni 1924 von 6,3 auf 34 Milliarden erhöht wurden, ergibt der Rechnungsabschluss für Ende 1924, daß der Gebahrungsverlust und die Dubiosen auch die erhöhten eigenen Mittel beträchtlich übersteigen. Ferner liegt ein Bericht vor über ein Konto, aus dem ein Debitofaldo von 1064 Millionen austasfelt.

Dem steht gegenüber eine Hypothek von 500 Millionen Kronen, so daß ungefähr die Hälfte als Verlustposition gelten kann. Diese Position rührt aus dem Konto Verwaltungsrat Dr. Karl Bureich.

Dieses enthält Wechsel mit fortgesetzten Prolongationen, weshalb bei dem hohen Umfange von 19 Millionen und dem fortwährenden Hin- und Herlaufen der Wechsel ein Urteil nicht abgegeben werden kann. Auf diesem Konto gelangten insbesondere die von der Kanzlei Dr. Karl Bureich, Grohensersdorf, bei der Bauernbank zum Eskompte eingereichten Bauernwechsel zur Verrechnung. Der Eskomptesatz der Bauernbank betrug durchschnittlich — es handelt sich hier um eine Bucherklage — zuzüglich aller Spesen 30 bis 40 Prozent.

Abg. Dr. Eisler erklärte, es müste sonderbar an, daß eine Bauernbank, die gegründet worden war, um die Bauerngelder in sich aufzunehmen, ihre Gelder zu einem Großteil der nacktesten und gefährlichsten Börsenspekulation zur Verfügung gestellt habe. Die früheren Vorstandsmitglieder, Stöckler, Zwegbacher und Dr. Bureich seien nach dem Banknotierungsgesetz für die Gelder haftbar, die sie auf Grund des politischen Vertrauens, das sie bei den Einlegern der Bank genossen haben, erhielten.

Es gehe nicht an, daß die Herren dafür stimmen, daß der Staat die Steuergelder hergibt, um die Verluste zu decken, die wahrscheinlich durch diese Herren selbst mitverschuldet worden sind. Er beantrage, Dr. Bureich, Stöckler und Zwegbacher, ferner den Verwaltungsrat Bertl und die Herren einzuvernehmen, die das Syndikat gebildet haben, dessen Verluste dann auf das Konto der Bank überschrieben worden sind.

Hofrat Stern verliest das Protokoll der Direktions Sitzung der Bauernbank vom 4. Juli 1923 über die Gründung eines Kursstützungskontos, wozu das Syndikat allein das Risiko für die Einführung der Aktien an der Börse, bezw. für die Rückkäufe trägt, wobei jedes Syndikatsmitglied zu gleichen Teilen haftet. Laut Protokoll vom 23. August 1923 wird der Bericht über den Abschluß des Bauernbankaktienyndikatkontos einstimmig genehmigt, womit das Syndikat als aufgelöst erachtet. Redner fügte hinzu, daß durch Auflösung des Syndikates keine Abmachung mehr hinsichtlich einer eventuellen Kursintervention besteht und daß der Verlust durch die Bank getragen wurde.

Der Verlust ist von den Liquidatoren abgeschrieben worden; gezahlt hat niemand.

Dr. Danneberg beantragt, den Wohlagenten Ardelet und weiter Direktor Zimmerl über die Bilanz der Bauernbank vom Jahre 1924 zu vernehmen. — Abg. Döehnal beantragt, morgen zuerst den Präsidenten Dr. Reisch zu vernehmen.

Dr. Gürtler gibt zu bedenken, daß die Konti in einer Zeit entstanden sind, wo auch die Beamten an den Schaltern auf das Publikum direkt amtierend eingewirkt haben. (Dr. Danneberg: Wie kommen die polnischen Juden an die Schalter der Bauernbank?) Sie kommen überall hin. Ich wehre mich nur dagegen, daß Dinge, die damals ganz normal waren und die man jetzt schon verpöndelt hat, als eine spezielle Abnormalität der Bauernbank hingestellt werden. An den Effizientkonten haben alle Banken Verluste gehabt und beim großen Krach sind viele Konti notleidend geworden. Die ungeheuren Kosten des Bankapparates konnten zu jener Zeit zum großen Teil aus den Erträgen der Spekulation bestritten werden. Wenn man die 13 Milliarden der 64 Konti aufteilt, ergebe sich auf das einzelne Konto ein Durchschnitt von 200 Millionen, ein Betrag, der damals keinem Beamten großes Kopfschmerzen machte. Die Frankenspekulation war auch bei anderen Banken. — Dr. Eisler:

Das Schicksal der Bauernbank und ihre Spekulation interessiert uns nur aus dem Grunde, weil diese Verfehlungen aus öffentlichen Mitteln gutgemacht wurden.

Die Deffenlichkeit trägt den Verlust, weil die Nationalbank große Mittel zur Verfügung gestellt hat. Das jener Bank anvertraute Geld der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Raiffeisenkassen usw. erfordert auch eine besonders gewissenhafte Gebarung. Es hat sich aber herausgestellt, daß die Gebarung der Bauernbank sich von der der sogenannten Judenbanken nur durch größere Leichtfertigkeit, Unerfahrenheit und Unvorsichtigkeit der verantwortlichen Leiter kennzeichnet. Dazu kommt, daß politische Funktionen, die verpflichtet waren, die ihnen anvertraute Bank von solchen Dingen fernzuhalten, da sie über die Gefahren wohl informiert waren, die Verwaltung entscheidend beeinflusst haben.

Abg. Dr. Danneberg ersucht das Kuratorium, den Bericht über die Generalversammlung vom 8. Mai 1924, in der die Reuission beschlossen wurde, vorzulegen. Weiter beantragt er die Requisition des Strafaktes bezüglich der Bucherlage gegen die Bauernbank.

Es wäre auch sehr wichtig, die Konti Buresch, Zwehbacher, Stöckler und wenn solche von anderen Mitgliedern des Nationalrates vorhanden sind, auch diese kennen zu lernen, da nach dem Unvermeidlichkeitsgesetz den Abgeordneten verboten ist, ihr Mandat zum persönlichen Vorteil auszunützen.

Abg. Dr. Gürtler: Dann darf man als Abgeordneter kein Bankkonto mehr haben. Bankkonti darf man schon haben, aber nicht Staatsgelder in Anspruch nehmen, um die Verluste von Bankkonti zu decken. (Döehnal: Sie haben ja gezahlt.) Wenn die Konten ausgeglichen sind, ist nichts zu sagen, wenn sie aber passiv sind, dann sind sie eben doch Verlustkonten, wenn auch der Verlust auf anderen Konten aufsteht.

Abg. Dr. Döehnal beantragt, zunächst den Präsidenten Reisch und dann die übrigen Zeugen in folgender Reihenfolge einzuvernehmen: Stöckler, Buresch, Zimmerl, Bertl und Ardelet. Sollte sich noch die Notwendigkeit ergeben, auch den früheren Landeshauptmann Zwehbacher einzuvernehmen, so habe er nichts dagegen. — Die Anträge Dr. Danneberg und Dr. Döehnal werden angenommen.

Eindernahme des Präsidenten der Nationalbank.

AB. Wien, 1. Okt. In der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankangelegenheit wurde der Präsident der Nationalbank Dr. Reisch eindernommen. Die Ausführungen Dr. Reischs dauerten 2 1/2 Stunden.

Landeshauptmann Buresch protestiert.

AB. Wien, 1. Okt. Landeshauptmann Buresch hat an den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankangelegenheit Nationalrat Ederer ein Schreiben gerichtet, worin er energisch seinen Protest dagegen einlegt, daß seine Vernehmung und die Möglichkeit einer Rechtfertigung auf Mittwoch nächster Woche verschoben wurde, während das Protokoll des Untersuchungsausschusses bereits heute veröffentlicht wurde, so daß er fünf Tage lang Angriffen ausgesetzt sei, ohne erwidern zu können.

Eine Erklärung des Abgeordneten Dr. Rienböck.

AB. Wien, 1. Okt. Die Christlichsoziale Nachrichtenzentrale veröffentlicht eine Erklärung des Abg. Dr. Rienböck, worin dieser gegenüber der Meldung eines Abendblattes feststellt, daß er außer seinen amtlichen Beziehungen als Finanzminister weder zum Bankenvorstand noch zu einer diesem angehörenden Bank Beziehungen hatte oder hat. Was die Dollaranleihe der Bodenkreditanstalt betrifft, so habe er bei dieser Transaktion die amerikanisch-englische Gruppe juristisch beraten. Das Honorar, das nicht 3/4 Milliarden und auch nicht eine halbe Milliarde beträgt, sei erst nach vollständiger Abwicklung des Geschäftes mit der von der englisch-amerikanischen Gruppe gegründeten „Mortgage and Investments Corporation Boston“ vereinbart und von ihr bezahlt worden.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 2. Okt. Der Regen, der gestern den ganzen Tag anhielt, hörte erst in den Nachtstunden auf. In den Bergen hat es nahezu bis auf tausend Meter heruntergeschneit. Heute früh klärte es auf. — München meldet heute Ausschneitungen; gestern regnete es aber auch in Südtirol. Zeitweilig herrschte Sturmwehler.

Bregenz, 1. Okt. Der Tag begann wieder trüb und dünnlich. Am Nachmittag trat einige Aufhellung mit Sonnenschein ein, der aber die schon empfindliche Kälte nicht zu brechen vermochte.

Salzburg, 2. Okt. Aufhellung und Temperaturzunahme.

Wien, 2. Okt. (Priv.) Wettervorhersage: Noch keine grundlegende Änderung.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 1. d. M., 14 Uhr: Innsbruck 718.1 Millimeter, Temperatur 4.1, Feuchtigkeit 98, Wind S. 1, Bewölkung 10.

Am 1. d. M., 21 Uhr: Innsbruck 718.7 Millimeter, Temperatur 4.1, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 5 Grad.

Am 2. d. M., 7 Uhr: Innsbruck 718.1 Millimeter, Temperatur 3.4, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 3 Grad, Niederschlagsmenge 14.6.

Der Run auf die Allgemeine Sparkasse in Linz.

AB. Wien, 1. Okt. In der Zeitungsmedien über die Einlagenabhebungen bei der Allgemeinen Sparkasse in Linz wird der Politischen Korrespondenz von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Abhebungen heute in den Morgenstunden noch ziemlich lebhaft andauerten, aber gegen Schluß der Geschäftsstunden stark nachgelassen haben. Es wurden auch bereits größere Beträge wieder neu eingelegt. Die Sparkasse hat Verfügungen getroffen, daß die erforderlichen Mittel bereitstehen, um sämtliche Einlagen, auch wenn sie sonst an eine Kündigungsfrist gebunden waren, sofort glatt ausbezahlen zu können.

Bundeskanzler Dr. Ramek hat an die Leitung der Allgemeinen Sparkasse in Linz folgendes Telegramm gerichtet: Die durch grundlose Gerüchte veranlaßte Benurubigung der Einleger hat die Sparkasse vor die schwierige und volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgabe gestellt, den Beweis ihrer vollkommenen Sicherheit und ihrer liquiden Gebarung zu erbringen. Ich freue mich, Ihnen zu dem ausgezeichneten Erfolg, den Sie durch die Sicherstellung der sofortigen restlosen Befriedigung aller etwa noch an Sie heranreichenden Ansprüche erzielt haben, meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Der von Ihnen erbrachte Nachweis der Sicherheit der Einlagen wird nicht verfehlen, das Vertrauen der sparenden Bevölkerung zu festigen.

Der Reichsverband Deutscher Sparkassen in Oesterreich hat an die Allgemeine Sparkasse in Linz folgende Depesche geschickt: Die Erscheinung, daß unwahre Gerüchte die Bevölkerung so in Unruhe versetzen konnten, daß sogar bei Ihrer Sparkasse sich eine verstärkte Abhebungsbewegung geltend machte, zeigt, welcher Gefahr alle Kreditinstitute durch derartige unverantwortliche Angriffe ausgesetzt sind. Sie haben die bewunderungswürdige Leistung vollbracht, mit 100 Prozent Ihre Einlagen flüssig zu stellen und dadurch den Beweis der Stärke und Mobilität Ihres Institutes geliefert. Im Namen aller Sparkassen Oesterreichs beglückwünschen wir Sie zu diesem großen Erfolge.

Der Prozeß gegen Dr. Siandru, Salzburg, 2. Okt. Zur geistigen Verhandlung in dem Prozeß gegen Doktor Siandru war Dr. Malfatti von Innsbruck geladen. Den Sachverständigen wurde die Frage vorgelegt, ob Dr. Siandru im Verlaufe der Behandlungen die Lebensgefahr seiner Patienten hätte erkennen können, und ob Dr. Siandru die Behandlung aus ärztlicher Unwissenheit fortgesetzt habe. Der zweite Sachverständige, Doktor Kollt, sprach sich dahin aus, daß sich diese Frage nicht mit gutem Gewissen beantworten lasse. Der Verteidiger beantragte darauf die Einholung eines Universitätsgutachtens; das Gericht lehnte diesen Antrag ab und verlegte die Verhandlung bis zum 25. Oktober, um ein drittes Sachverständigengutachten zu bestellen.

Abgänge beim Bundesbahnlebensmittelmagazin in Linz. Beim Lebensmittelmagazin der Bundesbahnen in Linz wurde in der Gebarung ein Fehlbetrag von 600 Millionen entdeckt. Bisher wurden vier Verhaftungen, darunter die eines Bahndirektors, vorgenommen.

Der Selbstmord des Grafen Vassfy-Daun. Budapest, am 30. Sept. „Eesti Kuzlet“ meldet, Graf Josef Vassfy-Daun habe den Selbstmordversuch aus Gram über die nachgelagerte Scheidung von seiner Frau unternommen. Graf Vassfy war in zweiter Ehe mit einer Gräfin Erdödy, einer der schönsten Frauen der ungarischen Aristokratie, verheiratet. Die Gräfin brachte vor einigen Monaten gegen ihren Mann die Scheidungsklage ein, weil dieser auffallend viel mit der Gattin eines bulgarischen Großgrundbesizers verkehrte. Das Gericht hat auch der Klage stattgegeben und die Ehe aus dem Verschulden des Grafen gelöst. In erster Ehe war Graf Vassfy mit einer Gräfin Esterhazy verheiratet, die in der Zeit, während er Kriegsdienst tat, Beziehungen zu ihrem Chausseur unternahm, worauf sich der Graf scheiden ließ. Die Gräfin hat tatsächlich bald darauf den Chausseur geheiratet, der jetzt mit ihr auf einem ihrer Güter lebt.

Tirol und Nachbarländer

Zur Messe und Jagdausstellung.

Die Eintrittsgebühren und die Besuchszeiten.

Wie in den früheren Jahren wurden auch heuer Messekarten ausgegeben, die heuer auch zum Besuch der Jagdausstellung berechtigen. Die Dauermesskarten, die auf den Namen lauten und während der ganzen Messe Gültigkeit haben, kosten für Besucher, die die 25prozentige Fahrkartenermäßigung in Anspruch nehmen 3 S., ohne Fahrpreisbegünstigung dagegen nur 1.50 S. Tageskarten zum Besuch der verschiedenen Abteilungen der Messe und der Jagdausstellung kosten 60 g. Alle erwähnten Karten berechtigen jedoch nicht zum freien Zutritt zum Vergnügungspark, in dem eine Eintrittsgebühr von 30 g. eingehoben wird.

Die Jagdausstellung und die Messeobjekte sind täglich bis 6 Uhr abends geöffnet, während das Genussmittelzelt vor der Dogana um 7 Uhr geschlossen wird. Am Vergnügungspark wird um 10 Uhr Schluß gemacht. Dort ist übrigens außer dem großen Bierzelt des Nordtiroler Brauereiverbandes auch ein Kaffee- und Weinrestaurant mit einem Tanzboden aufgestellt worden.

Verstärkung der Innsbrucker Messe.

Wie wir hören, werden die Empfangsfestlichkeiten anlässlich der Eröffnung der Innsbrucker Messe sowie diese selbst und die Jagdausstellung von der Oesterreichischen Filmstelle unter Leitung des Direktors La-Housen-Bivremont verstärkt; diese Aufnahmen werden dann im Zentralkino zu sehen sein.

In der Jagdausstellung, die morgen vormittags 10 Uhr vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch feierlich eröffnet wird, verschleift der Tiroler Jagdschützenverein eine eben erschienene Serie von zwölf Künstlerpostkarten mit Jagdbildern aus den Bergen nach Originalen des bekannten verstorbenen Jagdmalers Franz von Pausinger in Salzburg. Die hübschen Karten, die im Verlag Hermann Kerber-Salzburg erschienen und in der

Wagnerschen Univ.-Buchdruckerei in Innsbruck im Tiefdruckverfahren gedruckt worden sind, zeigen die verschleiften Motive aus dem Leben unseres Bergwäldes. Sie werden jedenfalls als eine schöne Erinnerung an die Jagdausstellung gekauft werden.

Ein blutiger Zusammenstoß in Waidbruck.

Aus Bozen wird uns berichtet: Am Donnerstag, den 30. v. M., stellten zwei Carabinieri, die auf der Straße Brigen-Bozen den Sicherungsdienst versehen, beim Gasthof „Lamm“ in Waidbruck zwei junge Leute und forderten sie zur Ausweiskontrolle auf. Die beiden Burschen nannten sich Eduard Singer und Eduard Kofler und gaben an, aus Innsbruck zu sein und sich auf der „Walg“ nach Italien zu befinden. Da sie keinen Paß und kein sonstiges Ausweispapier bei sich hatten, wurden sie von den Carabinieri aufgefordert, mit auf die Kaserne zu kommen. Kofler und Singer ließen sich anfangs widerstandslos fähren; plötzlich zog Singer einen Revolver und schob damit den Carabinieri Mazzolini in die Brust.

Während Mazzolini blutüberströmt zusammenbrach und sich sein Kollege zunächst um den Schwerverletzten bemühte, ergriffen Singer und Kofler die Flucht. Der unverletzte gebietene Carabinieri nahm zwar sofort die Verfolgung auf, er konnte aber die flüchtigen Burschen nicht leicht einholen. Er gebot ihnen, zu halten, und als sie diesem Anruf nicht Folge leisteten, machte er von seiner Schußwaffe Gebrauch. Kofler wurde getroffen, dem Singer gelang es, durch eisige Flucht zu entkommen. Kofler und der verwundete Carabinieri wurden nach Brigen in das Spital gebracht, wo Kofler heute früh seiner Verletzung erlegen ist. Der Zustand des Mazzolino ist ebenfalls sehr bedenklich.

Titelverluste. Der Bundespräsident hat am 20. September dem Direktor der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tiroler Landwirte, Richard Diebscher in Innsbruck den Titel eines Dekomomierates mit Nachsicht der Taxe verliehen. — Der Bundespräsident hat am 20. September den Tierärzten Kaspar Penz in Lustenau, Josef Sutterlitz in Egg-Großdorf und Josef Matt in Hittisau den Titel eines Veterinärates mit Nachsicht der Taxe verliehen.

Die Beerdigung des Geheimrates Opiz. Aus Partenkirchen wird berichtet: Am Mittwoch wurde der Geheimrat Kommerzienrat Opiz aus dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Angestellte der Jugspitzbahn in Uniform trugen den Sarg zum Grabe. Der Vorstand des Verwaltungsrates, Rechtsanwalt Dr. Stern, widmet dem Verstorbenen als dem Vater des großen Wertes herzliche Worte. Die Reichsbahndirektion München, die Oesterreichischen Bundesbahnen, die Firma Bleichert u. Co. in Leipzig usw. ließen am Grabe Kränze niederlegen. Der amtierende Geistliche, evangelischer Pfarrer Lippert, betonte in seiner Ansprache, daß der Verstorbene für seine Arbeiter und Angehörigen stets ein warmes Herz hatte und daß er sich auch mit dem Plane trug, auch in Partenkirchen ein Werk von großer Bedeutung zu schaffen, eine Bahn auf den Wanzl.

Todesfälle. In Lustenau starb Frau Helene Astigall, Malermeistergattin, im 61. Lebensjahre, in Kitzbühel wurde der Bürger Hans Jörg Rothbacher beerdigt. Der Verstorbene erreichte das Alter von 76 Jahren. — In Bozen starben Frau Maria Gasser, geborne Franzelin, Fleischhauermeistergattin, im 89. Lebensjahre, Frau Elisabeth Witwe Paricelli aus Kuriatich, 76 Jahre alt, und Herr Franz Tauscher, Bienenzüchter aus Klausen. Ferner starb im Bozener Krankenhaus Herr Rudolf Rauber, händischer Chausseur, im Alter von 24 Jahren. Er hatte sich vor etwa vier Wochen bei Behebung eines Autodefektes schwere Brandwunden zugezogen, denen er unter fürchtbaren Schmerzen erlegen ist.

Geschäftsjubiläum. Das hiesige Uhrgeschäft J. Jabinger im Godden-Dach-Gebäude (Laube) feiert heute seinen 50jährigen Bestand. Herr Jabinger ist auch Mitinhaber des Gasthauses „Lobronischer Hof“.

Geschlossene Amtsräume. Montag, den 4. und Dienstag, den 5. d. M. bleiben die Räume der Landeshypothekensanstalt und der Landeskasse wegen Reinigung geschlossen.

Die gewerblichen Fortbildungsschulen. Am Montag, den 4. d. M. finden in der Zeit von 4 bis 6 Uhr die Nachschreibungen für die gewerblichen Fortbildungsschulen statt. Sie finden für die allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule in der Knabenbürgerschule 1, Müllerstraße Nr. 38, für die sachliche gewerbliche Fortbildungsschule in der Knabenbürgerschule 2, Leopoldstraße statt. Lehrvertrag und letztes Schulzeugnis, sowie eine Einschreibgebühr von 2 S. hat jeder Lehrling mitzubringen. Jeder Lehrherr ist verpflichtet, seine Lehrlinge, die die gewerbliche Fortbildungsschule noch nicht erfolgreich absolviert haben, der Schulleitung zum Besuche der Schule anzumelden. Ueberreitungen dieser Bestimmung werden durch die Gewerbebehörde geahndet und säumige Lehrlinge werden durch das Jugendamt oder durch das Polizeiamt zum Unterrichte vorgeführt. Montag, den 4. Oktober ist der letzte Einschreibetermin.

Elternbesprechung. Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Jene Familien, deren Kinder in der Prädikatschule wegen Platzmangel zurückgestellt wurden, die aber ein Interesse daran haben, daß die Kinder einen Schulunterricht genießen, werden wegen eines gemeinsamen Vorgehens eingeladen, am 2. Oktober 8 Uhr abends zu einer Familienbesprechung im Gasthof „Weißer Bär“ in Pradl, Ecke Defreggerstraße-Adruerstraße, zu erscheinen. Die Einladung ergeht auch an jene Familien, deren Kinder aus dem gleichen Grunde die Schule in Dreifeilgen oder die Hainischschule besuchen müssen.

Die Zinker Fernfahrttagung. Die reichsdeutschen Teilnehmer an der Fernfahrttagung beschäftigten gestern die Trasse der Fernbahn. Es waren vertreten die Städte Augsburg, Jäßen, Kaufbeuren, Sickingen, Schongau, Memmingen und Kempten, sowie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Allgemeiner Zinkerstag. Am Donnerstag, 7. d. M., findet während der Herbstmesse in Innsbruck im Hotel „Maria Theresia“, vormittags 10 Uhr, ein vom Landesverband für Bienenzucht in Tirol veranstalteter, allen Zinkern zu-

gänglicher Junktage statt. Vorträge werden halten die Herren Prof. Dr. Bander-Erlangen, Franz Reun- teusele, Großmüller in Hirt (Kärnten), und Jng. Pochs- Stubaui. Daran schließt sich eine allgemeine Aussprache über Fragen auf dem Gebiete der Bienenzucht.

Vom Innsbrucker Flughafen. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit sind Besuch und Flugbetrieb am Innsbrucker Flughafen noch sehr rege. Das Flugzeug „Tirol“ wird nach wie vor zu Rundflügen, des öfteren auch zu Ueberland- und Gletscherflügen und zur Durchführung von Photo-Aufträgen benützt. Jeden Vormittag und Nachmittags fliehet und landet ein Fokker, das Verkehrsflugzeug der Deutschen Luftfahrt von und nach München. Auch diese Linien sind noch immer stark frequentiert. Insbesondere an Samstagen und Sonntagen ist die Besucherzahl eine besonders große. Der Pilot des Flugzeuges „Tirol“, Oberleutnant Alfred Cecher, benützt dieses rege Interesse, zwischen Passagier- und Rundflügen Loopings, Rollings und Spiralen auszuführen. Selbstverständlich werden bei Passagierflügen keinerlei Kunststücke durchgeführt.

Evangelische Pfarrgemeinde. Sonntag, den 3. Oktober um halb 10 Uhr vormittags Gottesdienst (Rektor Trappmann); um 11 Uhr Kindergottesdienst (Bischof Sandl). — Im Gemeindefaal hält Rektor Trappmann um 11 Uhr einen aufklärenden Vortrag für die männliche Schuljugend von 14 bis 16 Jahren. Am Montag, den 4. Oktober um 8 Uhr nachmittags ist Röhstunde des Frauenvereines. Amtsstunden von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Der Tiroler Kaiserjägerbund. Ortsgruppe Innsbruck II. erfucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. September d. J. wurde der Kameradschaftsbund der Tiroler Kaiserjägerregimenter aufgelöst und eine neue Ortsgruppe des Tiroler Kaiserjägerbundes mit folgendem Ausschuh gebildet: Obmann Defner Jakob, Stellvertreter Schmarl Rudolf, erster Schriftführer Beintling Josef, Kassier Stengg Michael.

Herbstkränzchen der Kaiserjäger. Der Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck II, veranstaltet Samstag abends, halb 8 Uhr, im Gasthof „Büchelhäuser“, Hötting, ein Herbstkränzchen.

Diebstähle. Aus dem Hausgange Bognerplatz 1 wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Helikat-Premier“, entwendet. — Vom Kleiderständer in einem Restaurant am Südtirolerplatz wurde ein grünlischer Covercoatmantel gestohlen.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 3. Oktober nicht Dr. Casper, sondern Dr. Karl Diwald, Grillparzerstraße Nr. 5.

Vernehmung. In der St. Jakobs-Pfarrkirche wurden getraut: Dr. Viktor Schumacher, Sprengelarzt in Hall, der älteste Sohn des Arztes Dr. Karl Schumacher in Hall, mit Fräulein Antonie Greiter, Tochter des Rechtsanwaltes Dr. Greiter. Die Trauung vollzog der Bruder des Bräutigams, Kooperator Karl Schumacher, aus Innsbruck. An der Feier nahmen 15 Geschwister der Neuvermählten teil.

Ein Bund der Reichsdeutschen in Tirol. Es wird uns berichtet: Die Gründung des Bundes der Reichsdeutschen in Tirol ist am 30. September im großen Saal des „Grauen Bären“ in Innsbruck erfolgt. Der starke Besuch der Versammlung zeigte das große Interesse der Reichsdeutschen Tirols für den Zusammenschluß. Der Schöpfungsentwurf wurde genehmigt. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Direktor Franz Sedlmayr zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Gruber und Major a. D. M. Pöschl gewählt. Weitere Beitrittserklärungen nimmt der Schriftführer Direktor Albert Hausber in Innsbruck, Universitätsstraße 5, entgegen.

Der billige Messe-Sonderverkauf des Warenhauses Bauer-Schwarz hatte bereits gestern begonnen und einen äußerst lebhaften Zuspruch gezeitigt; natürlich wird der Besuch des in allen Bevölkerungsschichten seit 58 Jahren bestbekanntesten Kaufhauses zu einem Massenandrang werden, wenn erst die auswärtigen Messebesucher nach Innsbruck kommen; infolge der Jagdausstellung und der damit verbundenen Festlichkeiten wird der heutige Messebesuch eine Rekordziffer darstellen. Anschließend an das gefirgige Angebot erscheint im heutigen Infernentale ein ganz besonders beachtenswertes Spezial-Messeangebot für Herbst-Damenkleidung, das sich in gleicher Weise durch tiefenbaste Auswahl, wie auch durch anerkannt billigste Sonderpreise kennzeichnet; sicher ein neuer Beweis, daß diese Firma keine Gelegenheit ungenutzt läßt, gute Waren des täglichen Bedarfs zu volkstümlichen, niedrigsten Preisen dem Konsum zuzuführen. + M 6

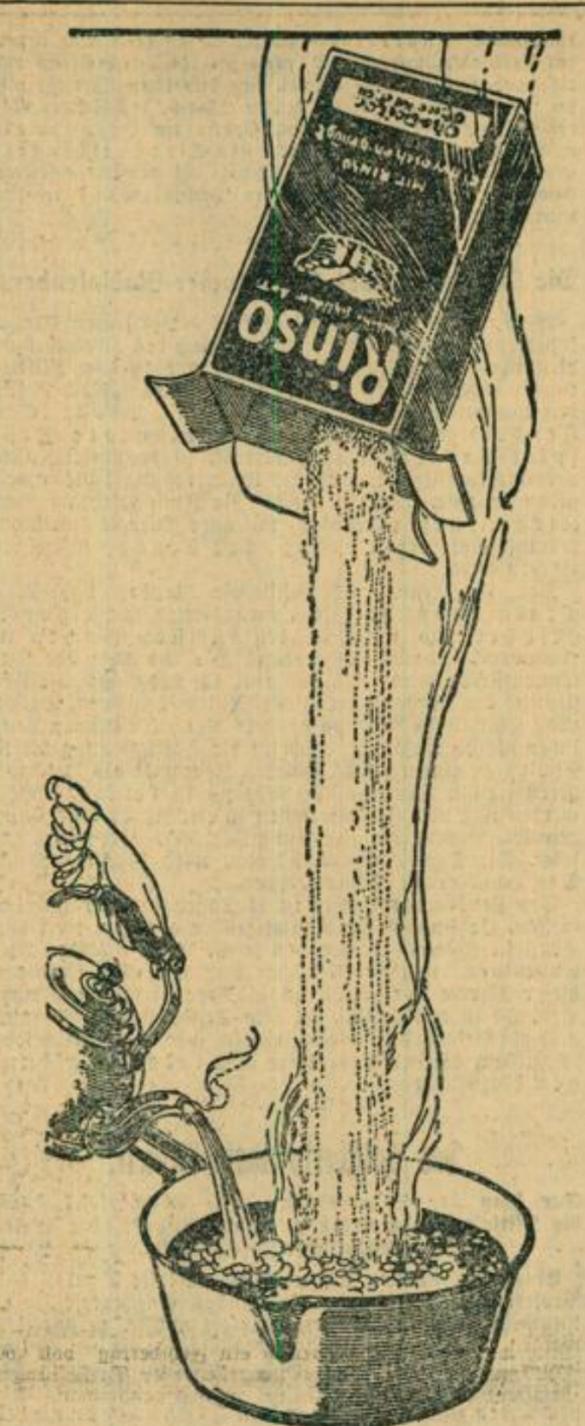
Im Wellspanorama in der Maximilianstraße gelangen ab morgen Sonntag neue Aufnahmen von der französischen Riviera, von Mentone, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Cannes usw. zur Ausstellung. + M 257

Das Einmannsystem auf der Lokalbahn Innsbruck-Hall i. T. Die Betriebsleitung der Lokalbahn teilt mit: Von Montag, den 4. d. M., wird auf der Linie 5 das Einmannsystem eingeführt. Demnach besorgt der Fahrer die Fahrkartenausgabe. Das Ein- und Aussteigen erfolgt nur auf der linken Seite der vorderen Plattform. Die Karten werden gleich beim Einsteigen gelöst und die Fahrgäste werden ersucht, das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten und Umsteigekarten, Zeitkarten und Legitimationen unaufgefordert dem Fahrer vorzuweisen.

Der „Ezzelior“-Fahrplan ist mit der Winter-Fahrordnung erschienen und so wie bisher von allen Verkehrsteilnehmern oder direkt vom Verlage, Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 14, um 60 g (Porto separat) zu beziehen.

Verhaftungen in Tirol. In den letzten Tagen wurden von der Gendarmerie folgende Verhaftungen vorgenommen: In Teis: Brandauer Ferdinand Karl, 1875 in Hall geboren, Tagelöhner, wegen Betrugs und Diebstahls; er ist bereits 4mal verurteilt; in Hirt: Pfurtscheller Franz, 1884 in Falspines geboren, Schmied, wegen Verdacht des Diebstahls; in Gerlos: Dakoupl Gustav, 1893 in Wien geboren, Mechaniker, wegen beschaffter Beschädigung; in Hall i. T.: Eder Josef, 1905 in Adjan geboren, Maurer wegen öffentlicher Gemaltdelikt; in Kufstein: Reuschnigg Georg, 1898 in Kufstein geboren, Materialgehilfe, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Wadbeleidigung; in Tragheim: Kaclic Jofefa, 1877 in Fischen geboren, Wirtswirtin, wegen Verdacht des Diebstahls; in Fieberbrunn: Hofmann Heinrich, 1890 in Banreuth geboren, Eisenformer, zur Verbüßung einer dreijährigen Arreststrafe auf Grund einer Ausschreibung im „T. F. Bl.“, und wegen Betrugs; in Matrei: Pur Josef, 1904 in Steinach geboren, Hilfsarbeiter, wegen Diebstahls; in Scharnitz: Burt Walter, 1879 in Stannheim geboren, Schriftsteller, wegen Betrugs. — Betler und Landstreicher wurden angehalten: In Steinach a. Br. 3, in Ried i. T. 2, in Hötting, Neuhof und Tragheim je einer.

Die Ziegelpreise und die städtischen Neubauten. Zum Bericht vom 25. September über die Sitzung des Innsbrucker Gemeinde-



macht das Wasser im Waschtrog voll Schaum und Seife

Durch diese neue Art Seife wird der Schmutz herausgezogen — mühseliges Reiben überflüssig gemacht. Weil jede Unreinheit aufgelöst wird, wäscht bloßes Spülen allen Schmutz heraus und läßt die Wäsche rein und sauber zurück. Nichts vergilbt. Rinsowird von den Erzeugern von LUX für Ihre Hauswäsche hergestellt, für die es ebenso vortrefflich ist wie LUX für alle feinen Sachen. Holen Sie sich Rinsow vom nächsten Kaufmann. 229

ratung teilt uns der Verband der Tiroler Ziegelwerke zu dem in dieser Sitzung erörterten Thema „Preissteigerung für Ziegel“ folgendes mit: Für die Wohnbauten in Pradl wurde ein Nachtragskredit von 232.000 S bewilligt, der auch zur Bedeckung von Mehrkosten, die aus Materialpreissteigerungen entstanden sind, verwendet werden soll. — Hierzu sei festzustellen, daß die neuen gegenwärtigen Ziegelpreise bereits vor Fertigstellung für die Neubauten bekanntgegeben waren, so daß sie schon in der Kristallisation eingezeichnet gewesen sein mußten. Ein Nachtragskredit kann daher aus der Post des Ziegelverbrauches nicht nötig gewesen sein, umso weniger, als für die Hälfte der Bauten Ziegel noch zum vorjährigen Preise verwendet wurden. — Im übrigen sei zu dem Berichte, die Ziegelpreise seien um 70 Prozent erhöht worden, richtigstellend konstatiert, daß die im laufenden Jahre gültigen Ziegelpreise ab Werk nur um 28 Prozent höher sind als die im Vorjahre. Diese Erhöhung gegenüber den letztjährigen Preisen ist begründet in der Steigerung der Arbeitslöhne und sozialen Lasten sowie in der Verwendung teurerer Kohle, schließlich auch in dem Umstande, daß die Fabriken infolge der großen Arbeitslosigkeit befristeterweise verhalten wurden, die Erzeugung mit einheimischen Arbeitsträften durchzuführen, die mit den maschinellen Arbeiten noch wenig vertraut sind, wodurch sich die Herstellungskosten auch etwas verteuern. Für weitere Erhöhung der Bezugspreise bis zur Baustelle durch die in diesem Jahre bedeutend erhöhten Frachten- und Zufuhrspesen können die Tonwerke nicht verantwortlich gemacht werden. Ganz ungerichtlich aber ist die Meinung, daß die Ziegelpreise überhaupt der ausschlaggebende Faktor für die Höhe der Kosten eines Baues sind. Aus einer jedem Bauherrn klaren Berechnung ergibt sich, daß die Kosten für die verwendeten Ziegel ab Werk nur vier bis sechs Prozent der Gesamtkosten eines Neubaus betragen. — Für die neuen städtischen Wohnhäuser in Pradl wurden insgesamt etwa eine Million Mauersteine verwendet, was einen Kostenaufwand von rund 70.000 S für alle Bauten zusammen entspricht, falls wirklich alle Ziegel zum heutigen Ziegelpreise gerechnet worden wären. — In dem Gesamtumfang dieses Großbaues, der als Zulagekredit für Neubauten allein schon 232.000 S erfordert, stellt der oberrückte Preis für das ganze Ziegelmaterial wohl einen sehr kleinen Bruchteil dar; die Erklärung der hohen Baufkosten müssen daher eher bei den übrigen 94 bis 96 Prozent der Gesamtkosten zu finden sein. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Ziegelpreise in den angrenzenden Erzeugungsgebieten (Borarlberg, Schweiz, Südtirol, Deutschland) wesentlich höher sind als unsere.

Südtirol im Film. Die Kravia hat mit Hilfe eines bekannten Innsbrucker Schriftstellers einen wunderbaren Film über das verlorene Sonnenland Südtirol zusammengefaßt, der gestern im Haller Stadtkino vorgeführt wurde. Der Film hat keinerlei poli-

tische Tendenzen; er zeigt nur die landschaftlichen Schönheiten des Gebietes, er führt uns in die Felsenregionen der Dolomiten, der Brenta, in die lieblichen Täler des Landes; er erklärt uns die wunderbaren Bauten in Südtirols Städten und gibt uns so ein überzeugendes Bild von dem urdeutschen Wesen des Landes und seiner Bevölkerung. Die Auswahl der Bilder ist mit viel Liebe und Verständnis erfolgt und so wirkt der Film sehr anschaulich. Beim Kenner des Landes werden beim Ansehen der herrlichen Bilder wehmütige und sehnsuchtsvolle Erinnerungen wach; im Auslande mag aber der Film als ein erstklassiges Propagandawerk für unsere Landsleute südlich des Brenners wirken und es wäre zu wünschen, daß der Film, für dessen Herstellung der Kravia volle Anerkennung gebührt, diese hohe Mission auch erfüllt.

Kurse für Stenographie und Italienisch in Schwaz. Man schreibt uns: Zur Verbreitung und Erlernung der Einheitskurzschrift wird in Schwaz im Winterhalbjahr 1926/27 ein Abendkurs für Erwachsene abgehalten. Im Hinblick auf die große Bedeutung der Einheitskurzschrift im zukünftigen Berufsleben werden alle Interessenten auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. Gleichzeitig findet auch ein Kurs zur Erlernung der italienischen Sprache statt. Die Kurse beginnen voraussichtlich Mitte Oktober. Anmeldungen zu beiden Kursen und nähere Auskünfte werden in der Direktionskanzlei der Knabenbürgerschule, Tannenberggasse 127, entgegengenommen, respektive erteilt. Kursleiter für Stenographie ist Roman Sattler, Bürgerschuldirektor, und für Italienisch Peter Angerer, Fachlehrer.

Wer sind die Stärkeren? Ein Konkurrenzringeln zwischen 15 verheirateten und 15 ledigen Thierseern findet am Sonntag, den 3. Oktober, beim „Seewirt“ in Boderthiersee statt.

Der erste Schnee. Aus St. Johann i. T. wird uns geschrieben: Nachdem das heutige Jahr wenig Sonne und Regen viel gebracht hat, kam als neueste Überraschung am 1. d. M. der erste Schnee. Der Schnee liegt nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tale und die ganze Landschaft gewährt einen Anblick, wie im tiefen Winter. Dabei sind die Bäume noch ganz belaubt, auf den Obstbäumen hängen noch die Früchte und die Jugend hat einen neuen Sport gefunden, die Kessel und Birnen mit Schneebällen von den Bäumen zu schleichen. Auf den Wiesen liegt noch Heu in Haufen und viele Bauern haben noch Wiesen, auf denen das zweite Heu noch gar nicht gemäht ist.

Musikball. Aus St. Johann i. T. wird uns berichtet: Die Bürgerkapelle in St. Johann i. T. veranstaltet am Sonntag den 3. d. M. im Gasthof „Blauth“ einen Musikball zugunsten der Abbrändler vom Brande bei Zimmermeister Friedl.

Fahrrad Diebstähle. Dem Bahnhofrestaureur Johann Helbert in Haurling wurde am 19. v. M. aus dem Gasthaus „Borkl“ in Haurling ein Fahrrad, Marke „Sipria“, mit neuem Hinterradtot-schüler, schadhafter Glocke und schwarz-blau-schwarz gestreiften Felgen gestohlen. Dem Gastwirt Franz Pöschl in Teis wurde am 26. v. M. ein Fahrrad, Marke „Globus“, mit schwarzen, schadhafte Handgriffen, defekten Mänteln und neuem Hinterradtot-schüler, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Muttelkopfshütte wurde, wie uns von der Sektion J m f des D. u. De. Alpenvereins mitgeteilt wird, bereits am 30. September geschlossen.

Schulbeginn an der gemeinlichen Fortbildungsschule in Landeck. Die Einschreibung der Lehrlinge an dieser Schule findet am Samstag den 2. d. M. von 5 bis 7 Uhr und am 3. d. M. von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Knabenbürgerschule statt. Der Lehrlingbeitrag beträgt 5 S, wovon die Hälfte bei der Einschreibung zu entrichten ist. Der Schulbeginn ist am 3. d. M. um 5 Uhr nachmittags. Die Anmeldung solcher Schüler, die während des Schuljahres in die Lehre treten, hat spätestens binnen acht Tagen nach Beginn des Lehrverhältnisses, die Abmeldung der aus der Lehre tretenden Lehrlinge ebenso acht Tage vor Beendigung des Lehrverhältnisses zu erfolgen. Wegen Lehrstellen die diesen Vorschriften nicht entsprechen, kann srasweise vorgegangen werden.

Brände an der tirolsch-kärntnerischen Grenze. Aus Lienz wird uns berichtet: In der vergangenen Woche brannten an der tirolsch-kärntnerischen Grenze auf dem Jfelsberg die bäuerlichen Anwesen Groß- und Kleintierer samt Nebenobjekten bis auf den Grund nieder. Der Brand dürfte beim Getreidedrehen durch Unachtsamkeit entstanden sein, da bei Laternenlicht bis 10 Uhr abends gearbeitet wurde und bald darauf aus der Lemne Flammen empor-schlugen. Die beiden Besitzer sind sehr gering versichert. — In der Nacht auf Samstag brannte in der Dreifahrt Simmerlach bei Oberdrauburg das Sägewerk nieder, wobei auch einzelne Nachbarobjekte in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Feldschind in der Kienz. Am letzten Samstag wurde beim Feldschindwert von Brigen unterhalb Schods eine stark verweste Felle aus der Kienz gezogen. Die Nachforschungen ergaben, daß der Felle mit dem seit 3. Juli l. J. vermißten Gastwirt Anton Wieland aus Stegen identisch ist.

Schwerer Unfall bei der Kabellegung. Aus Feldkirch wird uns berichtet: Am 28. September fuhr ein Motorwagen der Kabellegungsfirma Spritzer mit zwei mit Zementklumpen beladenen Viehwagen von Schaan in der Richtung gegen Reudeln in Liechtenstein. Der Partieführer Johann Binder, der sich mit mehreren Arbeitern auf der Brücke des Motorwagens befand, wollte beim Haltmachen zum Abblenden die Handbremse des ersten Viehwagens anziehen und setzte einen Fuß auf den Viehwagen. Im gleichen Augenblick riß die Anhängerkette, Binder fiel zwischen die Wagen und der Motorwagen ging über den Unterschenkel hinweg. Mit einem Beinbruch wurde der Verunglückte, ein Vater von fünf Kindern, ins Spital nach Feldkirch überführt.

Schwerer Unfall durch eine Acetylenexplosion. Der in Rankweil wohnhafte Kupferschmiedemeister Erich Ehrenberger war am 28. v. M. nachmittags im Begriffe, den in seiner Werkstätte befindlichen Acetylenapparat zum autogenen Schweißen in Stand zu setzen. Bei der Behebung eines Defektes explodierte die Gasstrommel und Ehrenberger erlitt dabei nach Aussage des Arztes eine Spaltung der Nase und eine Zertrümmerung des Oberkiefers. Der Verunglückte steht im 40. Lebensjahre und ist Vater von drei unmündigen Kindern. Er mußte in das Spital nach Feldkirch gebracht werden.

Der erste Probeflug des Dornier-Flugbootes. Aus Friedrichshafen, 1. Okt., wird gemeldet: Das Dornier-Flugboot „Superwal“ hat heute mit 25 Passagieren an Bord seinen ersten Werkstättenflug von der Werft Manzell über den Bodensee gemacht. Die in das Boot gesetzten Erwartungen haben sich ganz erfüllt.

Ausflug der Dornbirner Ortsgruppe des Vorarlberger Handels- und Gewerbebundes. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Sonntag unternahmen die Mitglieder der Ortsgruppe: Dornbirn des Vorarlberger Handels- und Gewerbebundes, etwa 70 Personen, mit Autos einen Ausflug ins Appenzellerland. Die Fahrt ging über Lustenau nach Gais, wo eine kleine Störung eingenommen wurde. In Appenzell angelangt, wurde im Gasthaus „Zur Gemse“ eine längere Rast gemacht. Dann wurde die Fahrt nach dem Dorle Gonten fortgesetzt, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die weitere Fahrt brachte die Kellegesellschaft über die berühmte Hundwiler Brücke, die mit einer Länge von 220 und einer Höhe von 73 Metern als die größte Straßenbrücke Europas

angesprochen wird. Bei der Brücke selbst wurde die Fahrt unterbrochen und das imposante Bauwerk bewundert. Die Rasse führte weiter über Heeres nach dem größten Orte der Ostschweiz, St. Gallen, das bei eindringender Dunkelheit erreicht wurde und wo das Abendessen vorbereitet war. Um 9 Uhr wurde über Rorschach, Rheineck, St. Margreten und Lustenau die Rückfahrt nach Dornbirn angetreten. Der Ausflug, der wesentlich dazu beigetragen hat, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Ortsgruppe zu stärken, verlief zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Eine verblüffende statistische Feststellung. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Nach den Steuerungsfiguren, die auf Grund der Preisberichte vom Bundesamt für Statistik berechnet werden, ist die Lebenshaltung in Bregenz gegenüber dem Juli im August etwas billiger geworden. Die Steuerungsfiguren betrug im August 93.31 (gegen 93.40 im Juli). Dornbirn ist gegen Bregenz um etwas über acht Punkte teurer, Innsbruck ist gegen Bregenz um etwas über zehn Punkte teurer! Die billigste Stadt war im August Krems mit 84.04 und die teuerste war Klagenfurt mit 104.97. — Das es in Bregenz, das vor gar nicht langer Zeit vom Bundesamt für Statistik als die teuerste Stadt Österreichs erklärt wurde, auf einmal billiger geworden sein soll, diese Feststellung blieb einzig und allein dem statistischen Amt vorbehalten. In Bregenz selbst weiß kein Mensch etwas davon, auch darüber nicht, was etwa billiger geworden sein soll. Die Bockspringe der Statistik sind ja bekannt; wenn man will, kann man alles damit beweisen.

Gastspiel der bayerischen Landesbühne in Bregenz. Wie von dort berichtet wird, eröffnet die von früheren Gastspielen in Bregenz bekannte und auf hoher Stufe künstlerischen Wirkens stehende bayerische Landesbühne ihre Winterpielzeit mit dem klassischen Schauspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ von Grillparzer. Die Aufführung findet am 8. d. M. im Blumeneggssaal statt.

Statt jeder Messe-Neuheit verkaufen wir während der Messewoche außer „Messe“-Schlafzimmer, Eiche oder Kiefer, mit Marmorwaschtisch oder Toilette um 780 Schilling, außer „Messe“-Speisezimmer, Kuche, Kamin und Feuerkasten mit Marmor, Ausziehtisch und 6 Lederstühle 880 Schilling, Möbelhaus Karl Fuchs u. Bräuer, Wilh.-Grellstraße 4. M 76.

Anlässlich des 176-jährigen Bestandes der Firma Anton Holzner und des 25-jährigen Wirkens der gegenwärtigen Inhaberin Maria Katscher-Holzner bieten wir unseren hochgeschätzten Kunden eine Pelzmodenschau mit fachlichen Erläuterungen, welche die Leistungsfähigkeit unserer Pelzmodenwerkstätte veranschaulichen und in Erinnerung bringen soll. Die Modenschau findet im Odeon-Kasino des Cafe „München“ mit Musikbegleitung zu folgenden Zeiten statt: Montag, den 4. Oktober, vormittags um 11½ Uhr, nachm. um 5 Uhr, abends um 8¼ Uhr. + M 175

Dr. Biedermann von 4. bis 24. Oktober verreist. + 3639

Die enorme Auswahl orig. engl. Stoffe in Verbindung mit der erstklassigen Maßschneiderei ermöglicht es der Fa. Julius Weiss u. Co., Meranerstraße 8, jeden Anspruch voll und ganz zu befriedigen. + M 284

Große Versteigerung der Wirtschaftseinrichtung des Hotels zum „Goldenen Greif“ in Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 1, nächst der Triumphpforte, vom 7. bis 9. Oktober, allenfalls noch am 11. und 12. Oktober 1926 an Ort und Stelle täglich von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. Siehe heutiges Inserat. + M 293

Fische Juniper von 18 S, Strid-Roskum von 35 S aufwärts, P. Stöfflinger, Erikerstraße 4. + M 231

Restaurant „Maria Theresia“. Freunden, Clubmitgliedern und Bassanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebenso gute offene Weine und Biere. Abend-Konzerte. Preisliche Preise. + M 151

Die Eröffnung der Autobuslinie Innsbruck—Hall—Schwaz.

Gestern abends fand die Eröffnungsfahrt der jüngsten Linien Autobuslinie, der von der Firma Heinrich Menardi betriebenen Linie Innsbruck—Hall—Wattens—Schwaz statt. Der Verkehr wird mit zwei großen, grünen Omnibussen, einem Austro-Hiat und einem Steyrerwagen, die je achtzehn Sitzplätze haben, durchgeführt. Vorläufig ist eine tägliche fünfmalige Verbindung in jeder Richtung vorgesehen. Die Strecke ist ungefähr dreißig Kilometer lang. Der Fahrpreis Innsbruck—Schwaz beträgt 3 Schilling, der von Innsbruck nach Wattens 2 Schilling, der Fahrpreis Wattens—Schwaz 1.50 Schilling.

Die besondere Bedeutung dieser Linie liegt in der Verbindung der zwischen Innsbruck und Schwaz liegenden Orte am rechten Ufer der Inn, die bisher von den Bahnstationen ziemlich weit entlegen waren und nunmehr mit den Autos viel leichter erreichbar sind.

An der gestrigen Eröffnungsfahrt nahmen u. a. teil: für die Landesregierung Bezirkshauptmann Sauer, Abg. Dr. Huber, für den Stadtmagistrat Innsbruck Obermagistrat Dr. Niederwieser, der Präsident der Post- und Telegraphendirektion Herr Dr. Zingerle, der Obmann des Verkehrsvereines Schwaz Demes und als Vertreter der zwischen Innsbruck und Schwaz gelegenen Orte Vizebürgermeister Angerer von Felders und Bürgermeister Wechselberger von Wer.

Die mit Blumen geschmückten Autos wurden in Schwaz von Bezirkshauptmann Duol, Bürgermeister Desner mit mehreren Herren des Gemeinderates empfangen. Im Hotel „Post“ fand ein Abendessen statt, bei dem sich die Gäste nicht nur von der Güte der aus Küche und Keller kommenden Dinge überzeugen, sondern dabei auch aus einer ganzen Reihe von Tischreden feststellen konnten, wie die Eröffnung dieser Linie als eine Wohltat im Unterinntal begrüßt wird. Es sprachen u. a. Bezirkshauptmann Sauer im Namen der Landesregierung, Bezirkshauptmann Duol, Bürgermeister Desner, Abg. Dr. Huber, Obermagistrat Dr. Niederwieser für die Stadt Innsbruck, Vize-

bürgermeister Angerer, Felders für die an der Strecke liegenden Gemeinden, und Herr Demes für den Verkehrsverein und die Handelsgenossenschaft Schwaz. Von besonderem Interesse war der von verschiedenen Rednern betonte Wunsch, daß Schwaz nicht der Endpunkt der Linie bleiben, sondern ein Brennpunkt werden möge, indem die Linie weiter bis Straß verlängert werde, wodurch auch die von Schwaz aus abwärts gelegenen Gemeinden einen neuen wertvollen Verkehrsanschluß erhalten würden.

Die Aufstellung des Innsbrucker Radiosenders.

Wien, 2. Okt. (Priv.) Gelegentlich der gestrigen Pressekonferenz der „Nava“, die ausschließlich des zweijährigen Bestandes der Gesellschaft stattfand, wurden auch Mitteilungen bezüglich des Programmes der „Nava“ für den kommenden Winter sowie über den Innsbrucker Sender gemacht. Was die Salzburger Festspiel-Übertragung betrifft, so konsultierte Generaldirektor Czajka, daß die Übertragung vollkommen gelungen war. Derzeit wird die Instandsetzung des Klagenfurter Senders mit aller Energie betrieben, worauf sofort der Innsbrucker Sender installiert werden wird.

Der für Innsbruck bestimmte Sender hat seine Probeendungen in einwandfreier Weise durchgeführt und wird in den nächsten Wochen in Innsbruck montiert werden. Die Montage der Antennenanlage wird in Innsbruck 14 Tage nach Fertigstellung der Mastanlagen in Klagenfurt beginnen. Da die neue Station in Aldrans größere Neuherstellungen baulicher Natur verlangte, ersahen die Fertigstellung dieser Station zu einem etwas späteren Zeitpunkt als durchaus gerechtfertigt. Der Bau in Aldrans ist fertig. Dergleichen werden nur noch Installationen in elektrischer Beziehung gemacht, worauf die Zuleitung der 5000-Volt-Kabel erfolgt. Die Transformatorstation wird bereits gebaut. Das Haus erhält Dampfheizung.

Der Sendeparat wird in 14 Tagen in Aldrans ein treffen. Er kann deshalb nicht früher abgehen, weil das Haus in Aldrans noch etwas fehlt ist. Die beiden Antennenmasten werden 45 Meter hoch sein. Die Montage dieser Masten wird höchstens 14 Tage in Anspruch nehmen. Es ist beabsichtigt, bei dem Sendebau in Aldrans auch ein kleines Studio einzurichten, jedoch es möglich sein wird, dem Wiener Programm auch lokale Meldungen hinzuzufügen.

Das Patscherkofelbahn-Projekt.

Der Bau der Schwebebahn Jgls—Patscherkofel durch die Mittelgebirgsgemeinden unter Mithilfe der Waldinteressenschaft Jgls geklärt.

Eines der ältesten Schwebebahn-Projekte Tirols, das Projekt einer Seilschwebebahn auf den Patscherkofel, wird nunmehr, wie bereits kurz gemeldet wurde, verwirklicht werden. Die Inangriffnahme des Baues, ist der Initiative der Gemeinde Jgls sowie der Mithilfe der Waldinteressenschaft Jgls und der übrigen Mittelgebirgsgemeinden zu danken. Zur raschen Finanzierung des Baues hat in Jgls in erster Linie der günstige Verlauf der Ausgleichsverhandlungen zwischen der Gemeinde Jgls und der Waldinteressenschaft Jgls in der Waldfrage beigetragen. Die Lösung der Waldfrage, die ein fast ausschließliches Verdienst des Gemeindegeldes der Gemeinde Jgls, Hotelier Adolf Zimmer, ist, ermöglicht es der Gemeinde Jgls, an die Aufnahme eines größeren Darlehens zur Zeichnung des Gründungskapitals für die Patscherkofelbahn zu scheitern. Außer der Hebung der Kreditfähigkeit der Gemeinde Jgls ist mit dem Ausgleich in der Waldfrage aber auch die Beteiligung der Waldbesitzer von Jgls sowohl mit der Uebernahme von Aktien als auch mit der Beistellung von Holz, Sand und Zement, erreicht. Es kann als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß die Verhandlungen über das Patscherkofelbahnprojekt den Anschein zu einer friedlichen und zweckmäßigen Auseinandersetzung in der Jgler Waldfrage gegeben haben, womit die Einigung aller Fremdenverkehrsinteressenten von Jgls zur weiteren Förderung des Kurortes erzielt wurde.

Von den Gemeinden des Mittelgebirges außer Jgls haben bisher Lans und Patsch eine größere finanzielle Beteiligung zugesichert. Vorzeichnungen über bedeutende Beträge liegen auch von mehreren Privaten und Körperschaften des Mittelgebirges und der Stadt Innsbruck vor. Ungeklärt ist noch die Uebernahme eines größeren Aktienpakets durch das Elektrizitätswerk Innsbruck oder durch das Elektrizitätswerk Vomp, die sich — insbesondere im Zusammenhang mit der bevorstehenden Neuordnung der Stromversorgung der Mittelgebirgsgemeinden — für eine bedeutendere Beteiligung an der Patscherkofelbahn sehr lebhaft interessieren.

Die technischen Vorarbeiten und Studien haben nach dem gegenwärtigen Stand mit absoluter Anschluß-

fähigkeit ergeben, daß der Wunsch der Innsbrucker und Jgler Bevölkerung, die Talfstation der Patscherkofelbahn im Orte Jgls zu errichten, nicht erfüllen läßt, da die Errichtung einer Talfstation bei Heiligwasser die Errichtung der Talfstation südlich oberhalb des Kurortes Jgls erfordert. Eine andere Legung der Talfstation würde die Errichtung sehr kostspieliger Bauten bei der Talfstation Heiligwasser (Kreuzungsstelle der Bahn) notwendig machen. Die in den letzten Tagen festgelegte Trasse schont den prachtvollen ebenen Hochwald zwischen Jgls und der Elsbögenerstraße, da sie fast zur Gänze über die Wiesentfläche östlich des Heiligwasserweges führt. Mit der Auspflöckung und dem Durchbleib der neuen Trasse wird sofort nach Behebung der derzeit ungünstigen Witterung begonnen werden. Die Freimachung der oberen Bahnstrecke erfordert nur westlich der Jgler Alpe das Niederlegen von Hochwaldbeständen in der Breite von zehn Metern.

Im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Patscherkofelbahnprojektes werden die Verkehrsverhältnisse Innsbruck—Jgls lebhaft diskutiert und die mannigfaltigen Projekte ausgearbeitet. Zu dieser Frage ist die Meinung des größten Teiles der Mittelgebirgsinteressenten realisiert, daß die heute aufscheinenden Mängel der Mittelgebirgsbahn wie die hohen Preise, die fortgesetzten Fahrplanänderungen usw. der Hauptsache nach auf das mangelnde Hinterland, das heißt, die Unmöglichkeit, die Frequenz zu steigern, zurückzuführen sind, so daß mit dem Bau der Patscherkofelbahn der Mittelgebirgsbahn erst die Grundlagen für eine zweckmäßige Verkehrsregelung und eine bessere Tarifpolitik geschaffen würden. Die Ansicht, daß die Innsbrucker Mittelgebirgsbahn bei zweckentsprechender Organisation und billigen Tarifkassen sowohl als Zubringebahn für die Patscherkofelbahn als auch als Verkehrsmittel für den Lokalverkehr ihren Aufgaben gerecht werden könnte, ist vorherrschend. Der Einrichtung von Autobuslinien, um die sehr ein förmlicher Kampf zwischen einzelnen Interessengruppen geführt wird, steht daher der überwiegende Teil der Mittelgebirgsbevölkerung völlig ablehnend gegenüber. Hans Pfister.

Winterfahrordnung der Innsbrucker Lokalbahnen.

Mit 3. Oktober tritt auf den Linien der Innsbrucker Lokalbahnen die Winterfahrordnung in Kraft. Auf der Lokalbahn Innsbruck—Hall tritt keine Änderung gegenüber dem gegenwärtigen Fahrplane ein. Auf den Straßenbahnlinien verkehrt der erste Wagen ab Berg Jfel um 6 Uhr, der letzte Wagen ab Berg Jfel um 22 Uhr, ab Hungerburgbahn um 22 Uhr 23, ab Wienerplatz um 22 Uhr 04, ab Brühl um 22 Uhr 24.

Auf der Hungerburgbahn verkehren die Wagen von 7 bis 11 Uhr und von 13 bis 21 Uhr viertelstündig, von 11 bis 13 Uhr halbstündig.

Auf der Stubaitalbahn verkehren folgende Züge: ab Innsbruck—Stubaitalbahnhof: 8.07, 11.07, 14.07, 17.07, 19.37; ab Salsmies: 6.30, 9.10, 12.10, 15.10, 18.21.

Innsbrucker Mittelgebirgsbahn.

Der derzeit gültige Fahrplan wird bis einschließlich 3. Oktober aufrecht erhalten. Ab 4. Oktober entfallen die Züge ab Berg Jfel um 10 Uhr 04 und 17 Uhr 04, sowie die Züge ab Jgls um 10 Uhr 37 und 16 Uhr 32. Mit 11. Oktober wird der Zugverkehr auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn bis auf weiteres eingestellt. Wiederbeginn wird mit 1. Oktober die Ausgabe der Fahrkarten eingestellt.

Die Gannereien zweier Einbrecher in Innsbruck.

Wie bereits gemeldet wurde, hat die Innsbrucker Kriminalpolizei vor einigen Tagen den 1904 in Wien geborenen Optiker Fritz Klammerth und den Hilfsarbeiter Franz Singer verhaftet. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß die beiden in der letzten Zeit nicht weniger als elf Einbrüche oder Diebstähle verübt haben u. zw. am 22. September im Kloster Wilten bei einem Chorherrn (Beute 74 S), am 24. September im Gasthof zur Innbrücke (eine silb. Damenuhr und 65 S), am 21. September mittags in der St. Ildegardstraße 23 einen Einbruch in einer Dienstbotenkammer (33 S, ein Paar Bergschuhe, eine Manteltasche und eine Wackeruhr), bei den Kreuzschwestern im Sagen einen kompletten Anzug und in der Alhambra ein Tischchen, am 15. September aus dem Hausgang Alhambrastraße 3 ein Fahrrad, in der Klostergasse 1 eine Brecheschloß, in der Erlersstraße aus einem Auto eine Steuerröhre mit 5 Patronen, in der B. I. Straße 40 bei einem Gastwirt Fleisch und Würste, im Sichererischen Waisenhaus aus der Forthölzer einen Betrag von 110 S und aus einer Auslage des Kaufmanns Podlesniag in der Museumstraße vier Damenschuhen.

In Kloster Wilten wurde von den Gannern ein zweiter Einbruch versucht, doch konnten sie diesen nicht ausführen, weil sie verhaucht wurden. Wahrscheinlich haben die beiden Verhafteten noch mehr am Herbolz; diesbezüglich führt die Kriminalabteilung die Nachforschungen mit Eifer weiter.

Die Teilnehmer an der Elektrizitätswerktagung beim Achenseekraftwerk.

Die Besichtigung des Achenseewerkes, die der Innsbrucker Tagung des Verbandes der Elektrizitätswerke einen würdigen Abschluß bot, wurde programmäßig am 29. September vorgenommen. Im Sonderzuge fuhren die Gäste und Mitglieder des Verbandes nach Teufing und mittels des schon bereitgestellten festlich geschmückten Dampfers war bald die Stelle am Ufer des Sees in der Nähe der Perron erreicht, wo der Einbruch des G. n. t. a. m. e. w. e. r. k. e. s. erfolgte.

Nach einer Rundfahrt auf dem See, die allen Teilnehmern an der Exkursion die wunderbaren Reize der Herkulanische aufzeigte, wurde in Perrison Rast gemacht. Der leitende Direktor der Tiroler Wasserwerke, Ing. Erich Heller, begrüßte die nahezu zweihundert Gäste, insbesondere den Bürgermeister der Stadt Innsbruck, Dr. C. D. e. r., und die Leitung des Verbandes. Nach einem Hin-

Besichtigen Sie in der Auslage den leuchtenden Springbrunnen und die Jagd-Auslage Solinger Stahlwarenhaus Kurt Lübecke, Maria-Theresien-Straße 42, Triumphforte. 6020

Die billige, weitverbreitete LUX-BUCHHALTUNG das Ideal jedes modernen Unternehmers, die Erlösung jedes überlasteten Buchhalters Zuverlässig und ökonomisch arbeitend, bietet sie bei geringstem Zeit- und Arbeitsaufwand die denkbar größte Übersicht und weitgehendste Kontrollmöglichkeit Buchhaltungs- und Revisionsbüro Karl Pedrazza Innsbruck, Anichstraße 2, 2. Stock. Messelund Dogana

meist auf die interessante und wechselvolle Geschichte des Alpen-
kraftwerkes und einem Bericht über die hydrologischen und geo-
logischen Voraussetzungen für den Ausbau des Werkes, wies Ing.
Heller nach überaus instruktiven Ausführungen ganz besonders auf
die große energiewirtschaftliche Bedeutung der Drehstromabgabe
für die schon bestehenden Tiroler Kraftwerke hin, die fast ausnahmslos
ihre Energie aus nicht speicherfähigen Wasserkräftenanlagen be-
ziehen und daher im Winter an Energiemangel leiden, während
sie im Sommer über schlechtverwertbare Energieüberschüsse verfügen.

Der Vorsitzende des Verbandes der Elektrizitätswerte, Direktor
Karel Wien, dankte allen maßgebenden Faktoren, die sich um
das Gelingen der überaus wichtigen Tagung verdient gemacht haben,
wie der Landesregierung, dem Bürgermeister der Stadt Innsbruck
sowie dem Stadtmagistrat, der Handelskammer, der Bundesbahn,
der Lokalbahn-N.G., der Achenseebahn sowie der Tiwag, die in so
musterbildiger Weise ein Werk schafften zum Nutzen und Frommen
der gesamten Wirtschaft, für die überaus liebevolle Gastfreundschaft.
Besonderen Dank und Anerkennung richtete der Vorsitzende an den
Obmann des Landesverbandes Tirol, Verwalter Wopfinger, für
die mit unermüdlicher Energie und Ausdauer durchgeführten, oft
äußerst schwierigen Vorarbeiten zur Verbandstagung. Er beschloß
seine Ausführungen mit den treffenden Worten: „Gerne sehe ich
Tirol, nicht nur den Naturschönheiten, der aufrechten lmpathischen
Bevölkerung wegen, sondern weil Tirol von allen Bundesländern
durch den Krieg am schwersten getroffen und mitgenommen wurde.
Es hat mich aufrichtig gefreut, daß dieses Land aus dem Nieder-
bruch den Weg zum Aufstieg so rasch gefunden hat und daß das
heute Geschehene von außerordentlichem Fleiß und von einer Grob-
zügigkeit der Ideen spricht, die bis heute nirgends in
Österreich in so vorbildlicher Weise Anwendung findet“.

Nachmittags wurden die Baustellen bei Jenbach besichtigt. Die
Arbeiten befinden sich in schon sehr vorgeschrittenem Stadium; ge-
waltige Krane befördern die wichtigen, schweren, massiven Eisen-
teile der Maschinen zur Einbaustelle. Ein Wunderwerk der Technik
ist hier im Entstehen begriffen, ein gigantisches Friedenswerk, das
die Achtung der ganzen Weltwelt gegenüber dem jungaufstrebenden
Lande Tirol abringt.

Auf den guten Willen kommt es an!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Das neue Luftschiff, das aus dem Ertrag der
Zeppelin-Gedener-Spende gebaut werden soll,
dient nicht so sehr bloß wissenschaftlichen Aufgaben, die viel
kosten und nichts einbringen, es leitet vielmehr den Luft-
schiff-Weltverkehr ein, der Tausenden von deut-
schen Volksgenossen neue Arbeit und Verdienstmöglich-
keiten geben wird. Auch die Zeppelin-Gedener-
Spende hätte sich lieber eine bessere Zeit für die Samm-
lungen ausgesucht. Aber gerade die schlechte Zeit zwingt
sie, schnelle Hilfe herbeizuschaffen.

Ja, aber wer soll die Mittel spenden, damit das wichtige
Werk vollendet werden kann? Jeder, der es vermag! Die
oft gehörte Verufung auf die schlechten wirtschaftlichen
Verhältnisse ist natürlich manchmal begründet. In vielen
Fällen aber bemängelt sie nur Laubheit und Bequemlichkeit.
Die Erfahrungen auf dem Lande haben gezeigt, daß selbst
in den armseligsten Gebirgsdörfern bei gutem Willen ein
paar Groschen aufgebracht werden können. Wo die Arbeits-
losigkeit besonders groß ist und wo Naturkatastrophen die
Bevölkerung schwer geschädigt haben, dort wird niemand
eine Spende verlangen. Wohl aber darf man sich an die
zahlreichen anderen Bevölkerungskreise wenden, die sicher-
lich, umstände hind, einen Groschen für die deutsche Sache
zu opfern und damit ein nationales Kulturwerk zu retten.
Auf die großen Summen kommt es ja gar nicht in erster
Reihe an; eine Kleinigkeit, von möglichst Vielen ge-
spendet, wird weit sicherer zum Ziele führen.

Und sind es nicht Viele, die diese Kleinigkeit entbehren
können? Wer die ungeheuren Summen kennt, die aus
dem zusammengeschrumpften Volksermögen in Deutsch-
land noch täglich für überflüssige Luxusbedürfnisse
verschwendet werden, wer einmal darüber nach-
denkt, wieviel Geld täglich für einen Genußmittelver-
brauch, der das Maß einer vernünftigen Bedürfnisbefrie-
digung weit übersteigt, hinausgeworfen wird, dem wird
man es schwer begreiflich machen können, daß das Scher-
lein für das Volksgeld nicht auch noch gegeben werden
könnte. Eine einzige Zigarre, zwei Zigaretten, ein halbes
Glas Bier, ein paar Pralines weniger verzehrt — und
die Gabe würde nicht einmal zu spüren sein. Nur der
gute Wille muß vorhanden sein. Auf den kommt es an!

Deshalb keine Zudringlichkeit gegen diejenigen, die selbst
nichts haben, aber auch keine Laubheit, keine Be-
quemlichkeit, sondern ein warmer Appell an alle die-
jenigen, die noch in der Lage sind, ein Scherlein zur Er-
haltung des Wertes des Grafen Zeppelin und zur Schaf-
fung neuer Erwerbsmöglichkeiten auf diesem Gebiete bei-
zutragen!

Östtiroler Brief.

Lienz, 29. September.

Heute hätte in Lienz der größte Herbstmarkt stattfinden sollen,
der Michaelismarkt, auf den schon viele Bauern und Geschäftsleute
hart gemartet hatten. Da kam die große Enttäuschung: Der Markt
wurde wegen des Auftretens der Maul- und Klauenseuche
verboten, bezw. nur der Auktions von Pferden wurde gestattet.
Pferde gab es auch in einer Menge, wie man sie bisher noch auf
keinem Markte in Lienz gesehen hatte. Der Handel gestaltete sich
jedoch sehr flau und nur wenige Pferde wurden zu sehr gedrückten
Preisen verkauft.

Das Marktverbot für Klauentiere jeder Art ist auf die Konsta-
tierung der Maul- und Klauenseuche im Bezirke Matrei i. O.
zurückzuführen. Die Feststellung der Seuche erfolgte in den letzten
Tagen, unmittelbar nach dem am 21. September in Matrei statt-
gefundenen großen Viehmarkt. Auf diesem Markte waren tausende
Rinder aufgetrieben worden und Händler aus Salzburg hatten zu
gedrückten Preisen gegen 2000 Stück angekauft, die teils über den
Feldertauern getrieben, teils mit der Bahn über Spittal nach
Salzburg und Bayern hätten ausgeführt werden sollen.
Aber schon in Kärnten wurde bei einzelnen Tieren die Maul- und
Klauenseuche konstatiert und einige Waggons Rinder unter Kontumaz
gestellt; die anderen trug dieses Schicksal in Salzburg. Angeblich
sind dort schon mehrere Dutzend Rinder geschlachtet worden. Bayern
hat sich beeilt, seine Grenze gegen die Vieheinfuhr zu sperren;
die Händler, die mit dem schönen billigen Kärntner Vieh ein gutes
Geschäft gemacht zu haben glaubten, erleben somit eine kostspielige
Enttäuschung.

Nicht geringere ist die Enttäuschung der vielen Bauern, die durch
den Verkauf von Rindern sich Geld zu verschaffen hofften, und der
zahlreichen Geschäftsleute jeder Art, die bereits Forderungen an
die Bauern hatten oder mit einem großen Absatz ihrer Artikel an
diese rechneten und nun auf nicht abzusehende Zeit warten müssen,
bis wieder der Marktverkehr gestattet und der geregelte Viehabsatz
möglich sein wird. Die Unterbindung des Viehverkehrs in ganz
Östtirol muß geradezu katastrophal wirken in einer Zeit, wo

Mach's Muttern nach!

Schon jahrelang sehen unsere spar-
samen Hausmütter daheim am liebsten
überall Sunlight Seife, einerlei ob's bei
der großen Wäsche, bei der Badewanne
oder beim Waschtisch ist.

Hört, warum.

Der große Kessel, wo Sunlight
Seife jahraus jahrein gebraut wird,
erhält zur Speisung immer nur reines
Kokos- und Palmöl, so daß die Güte
von Sunlight unveränderlich ist.

Vom Kokosöl hat sie den weichen
Schaum, der beim ersten Strich Sunlight
gleich erkennen läßt und jede Reinigung
schonend besorgt.

Dem Palmöl verdankt sie die feste
Beschaffenheit und ihr zähes Leben,
denn dieses Oel macht Sunlight spar-
sam im Gebrauch.

Mach's Muttern nach!



ohnehin die Lage der Bauernschaft eine sehr mißliche ist und in-
solgedessen Handel und Wandel darniederliegen. Es muß daher
auch verlangt werden, daß über den Ausbruch der Maul- und
Klauenseuche in Matrei und über die — man möchte sagen —
gleichzeitige Abhaltung eines großen Marktes dort eine strenge
Untersuchung eingeleitet werde. Die „Bauernzeitung“ hat
gerade in ihrer Nummer vom 23. September eine lange Abhand-
lung über die Viehseuchen gebracht, hat die Verheimlichung von
Seuchen als ein größeres Verbrechen als eine Brandlegung be-
zeichnet und die rücksichtslose Bestrafung aller jener, selbst amüßiger
Dagane, gefordert, die ihre Anzeigepflicht bei der Wahrnehmung von
Seuchen nicht erfüllen oder sich eine Vernachlässigung zuschulden
kommen lassen. Hier ist nun Gelegenheit, diese in der Zeitung breit-
getretene Theorie in die Praxis umzusetzen. Die Östtiroler müssen
fordern, daß dies sofort und ohne jede Rücksicht geschieht.

Ein Raubüberfall bei Lindau.

Aus Bregenz wird uns berichtet: Dieser Tage fuhr der Kaiser
Alfons Lingg von Kapfenberg gegen Wangen. Außer-
halb Kapfenberg wurde Lingg von zwei Vurschen überfallen und
seiner Burschaft beraubt. Der Ueberfallene setzte sich kräftig zur
Wehr, erhielt aber trotzdem während der Kauererei einen Messer-
stich in den Unterschenkel und zwei Schnittverletzungen im Gesicht.
Nachdem schon völlige Dunkelheit herrschte, konnten die Täter nur
mangelhaft beschriebene werden. Es kommen zwei Männer mittlerer
Größe in Frage.

Ein auf die Anzeige des Verletzten von der Lindauer Landes-
polizei mittels Auto an den Tatort gebrachter Polizeiwagen wurde
sodort angelegt und konnte die Spur ein gutes Stück ver-
folgen, verlor sie dann aber im dichten Wald. Die Lindauer Landes-
polizei setzt in energischer Weise die Recherchen fort.

Wie ein Italiener die Zustände in Südtirol beurteilt.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Ein Italiener, der sich in einer
herausragenden staatlichen Stellung befindet, ein Mann von un-
vergleichlicher Bildung, von weitem Blick und lebendigem Gerechtigkeits-
gefühl gab unlängst über die Zustände in Südtirol das folgende
ermüthliche Urteil ab:

„Ich bedaure die Behandlung der Deutschen Südtirols von den
gegenwärtigen Regierungsorganen auf das tiefste. Ich schäme mich
für mein Vaterland Italien wegen der Gewalttaten, die in Südtirol
verübt werden, weil die ganze Welt und vor allem das deutsche
Volk über den Italiener ein vollkommen falsches Bild und
Urteil gewinnt. Der Italiener ist gutmütig, ritterlich und alles
aber als dazu geschaffen, fremde Nationalitäten zu unterdrücken.
Nun schickt aber die gegenwärtige Regierung — man muß es einmal
offen heraus sagen, damit es in der ganzen Welt vernommen
werde — den Abschaum des italienischen Volkes, vielfach ab-
gestrafte Individuen, Leute ohne Bildung aus Südtirol und
Sizilien, die von den Verhältnissen, Bräuden und Sitten der
Deutschen keine Ahnung besitzen, nach Südtirol. Ein Großteil
dieser Leute ist so naiv zu glauben, hier in den Tiroler
Bergen können nur „Höhlenbewohner“ leben, Menschen ohne
Wissen und Bildung, ohne jede Kultur. Es ist ihnen durchaus un-
bekannt, daß gerade Südtirol eines der höchstentwickeltesten Kultur-
länder der deutschen Volkstämme ist. So glauben nun unsere, vom
fernen Süden kommenden Beamten und öffentlichen Angestellten
mit Gewalt den „deutschen Barbaren“ italienische Kultur bei-
bringen zu müssen, und sie sind sehr erstaunt darüber, daß sich dieser
deutsche Volkstamm in Südtirol so energisch gegen die Segnungen
der lateinischen Kultur wehren will.“

Andererseits sind aber auch leider die von der Regierung ent-
sandten Männer dahin instruiert, jede national-deutsche Regung des
Volkes mit Gewaltmitteln zu unterdrücken. Diese Männer,
vielleicht selbst ohne höhere Bildung, übertreiben nun in einer
unqualifizierbaren Weise die ihnen erteilten Kräfte und lassen auch
den bescheidensten und berechtigten Anspruch der Deutschen auf
Beibehaltung ihres Volkstums nicht mehr gelten, ja sie gehen so weit,

darin ein Verbrechen zu sehen, das mit Kerker und Banden geahndet
werden müsse. Aus einer solchen gewalttätigen Behandlung eines
kulturell so hochstehenden Volkes, wie es die Südtiroler sind, muß
eine ungeheure Verbitterung entstehen, eine Abneigung
gegen das ganze italienische Volk, weil sie ja Italien und den Ita-
liener nur in der abscheulichsten Form von Fanatikern und wenig
gebildeten Menschen kennen lernen, von Männern, die gemisser-
maßen nach Tirol wie in eine Strafstation geschickt wurden,
die dort gegen alles Nicht-Italienische wüten und glauben, auf
diese Weise die Interessen der italienischen Nation zu vertreten und
die Nation würdig zu repräsentieren.

Italien hat in ritterlichster Art und in feierlichster Form durch
den Mund des Königs selbst beim Beginn der Besetzung Südtirols
das Versprechen gegeben, dem deutschen Südtiroler Volke weiter
deutsche Schulen, deutsche Art und Sitte zu belassen. Das war
das echte Italien, das war die Bestimmung des italienischen
Volkes in seiner überwältigenden Mehrheit, das mit anderen Ratio-
nen in Frieden leben will und keinerlei Anspruch erhebt, andere
Völker zu unterdrücken. Unrecht tut niemals gut und rächt sich
bitter! Ich bin der Erste, der auf das tiefste bedauert, daß Deutsch-
südtirol und dadurch mittelbar das ganze deutsche Volk Italien in
dieser schrecklichen Zerforn kennen lernt, wie es sich gegenwärtig
in Südtirol darstellt. Möchte doch Italien einsehen, daß es auf ganz
faßlichem Wege ist, wenn es die deutschen Südtiroler so brutal
behandelt und faktisch ausrotten will. Möge es endlich echte
Italiener nach Südtirol entsenden, Männer von feiner italie-
nischer Kultur, von weitberzigten Anschauungen, die das
deutsche Volksempfinden schonen und es als vollwertig an-
erkennen.

Es wird die Zeit kommen, wo Italien notwendig mit Deutsch-
land in enge Fühlungnahme treten muß; da wird die Südtiroler
Frage, wie sie gegenwärtig behandelt wird, das
schwerste Hindernis für ein ehrliches und aufrichtiges Ver-
hältnis beider Nationen sein. Italien muß seine Politik in Südtirol
gründlich ändern, denn sonst wird es die Folgen dieser gänzlich
ungerechtfertigten Politik am eigenen Leibe zu spüren bekommen.“

Die Ausführungen dieses hervorragenden italienischen Staatsman-
nes zeigen, daß es auch in Italien einsichtige Männer gibt, die die
Unterdrückung der Deutschen Südtirols durch die schlechtesten italie-
nischen Elemente auf das tiefste bedauern und verurteilen.

Theater+Musik+Kunst

— Stadttheater Innsbruck. Samstag, Sonntag und Montag und
die ganze Restwoche kommt die Revue „Das Journal der Liebe“
jeden Abend um 8 Uhr zur Aufführung. Die Revue wird in Kostüm-
ausstattung des Wiener Bürgertheaters aufgeführt, wobei acht Ori-
ginal-Tanzgitarren des Wiener Bürgertheaters aufzutreten. Neuanschaf-
fungen an Dekorationen, sowie andere Bühnenspektakel werden die
Revue zu einem glänzenden Abendprogramm des Stadttheaters
machen. Der Geist und Witz, die Satire und die reizende Schlag-
musik und das vorzügliche Operettensensemble mit dem Auftreten der
ersten Operettensängerin Grete von Kittersheim verbürgen einen
glänzenden Erfolg. Es wird angeeignet sein, sich für die ersten Pre-
mierabend beizeiten mit Karten zu versehen. Der Vorverkauf
findet täglich von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags
und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt.
Duzendkarten unglücklich.

— Erl-Bühne, Löwenhaustheater. Samstag abends 8 Uhr wird
der ländliche Schwank „Die fünf Karnickel“ von Julius Pohl wieder-
holt. Am Sonntag abends gelangt zum erstenmal an der Erl-Bühne
„Die Geier-Bally“, Volksschauspiel in einem Aktspiel und fünf Auf-
zügen von Wih. v. Hilleme, zur Aufführung. Frau Anna Erl spielt
die Titelfigur, Direktor Erl den Baron-Josef. In den übrigen Rollen
ist das gesamte Personal der Erl-Bühne beschäftigt. Regie: Eduard
Köck. Der Spielplan für die Restwoche ist folgender: Montag:
„Magdalena“ von Ludwig Thoma; Dienstag: „Die Probenacht“ von
Julius Pohl; Mittwoch: Zum sechstenmal in dieser Spielzeit „Die
fünf Karnickel“; Donnerstag: „Der Ehebrecher“; Freitag: „Der Kar-
renzettel“; Samstag: „Die politische Witwe“. Nach Schluß der Vor-
stellungen verkehren täglich Züge der Strahnenbahn ab Haltestelle
Handelsakademie nach Hall und Berg Isel. Kartenvorverkauf in der
Kunsthandlung C. A. Gaidner; am Sonntag vormittags in der Zeit
von 10 bis 12 Uhr im Restaurant des Löwenhauses.

— Musikverein Innsbruck. Der erste Abend im Quartettabend
bringt als Hauptwerk Regers Streichquartett D-Moll, op. 74. Di-
rektor Schennich wird in seinem Einleitungs-vortrag am Montag,
den 4. d. M., von diesem Anlasse ausgehend, ein Gesamtbild von
Regers künstlerischer Persönlichkeit entwerfen und eine spezielle
Würdigung des vorzutragenden Wertes daran knüpfen. Kartenvor-
verkauf für beide Abende am 2. und 4. bis 8. Oktober von 9 bis
halb 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Musikvereinsgebäude.

— Radio Wien 531. 7 Uhr 45: Operettenaufführung „Potentat“
von Redal, anschließend Jazzband vom Hotel „Bristol“ Wien.
Sonntag 7 Uhr 30: Opernaufführung „Der Troubadour“ von Verdi.

— Eine Klage Gerhart Hauptmanns. Wien, 1. Okt. Wie
einige Blätter melden, hat Gerhart Hauptmann heute beim Landes-
gericht für Strafsachen eine Anzeige wegen Eingriffes in das
Urheberrecht gegen den verantwortlichen Redakteur der „Bühne“,
Dr. Fritz Kaufmann, erstatten lassen. Die genannte Wochenschrift
hatte einen Auszug aus dem neuesten dramatischen Werk Gerhart
Hauptmanns „Dorothea Angermann“ veröffentlicht.

Turnen+Sport+Spiel

Fußball-Wettspiele in Innsbruck. Veldidena Jugend
gegen J. A. C. Jugend spielt am Sonntag um 10 Uhr
vormittags am Tirolsportplatz. — Das Wettspiel Wacker I
gegen Veldidena I findet Sonntag nicht statt. — Wacker
Kerfzen gegen Veldidena Reserven spielen Sonntag um
8 Uhr am Flungersportplatz. — Sportverein Hötting gegen
F. C. Lichtworte. Dieses erste Zusammenreffen beider Vereine
findet am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Flungersportplatz statt.
— Sonntag um 8 Uhr vormittags am Tirolsportplatz Sport-
verein Jugend II gegen Veldidena Jugend II, Freund-
schaftsspiel. — Sonntag 9 bis 10 Uhr vormittags am Tirolsport-
platz Meisterschaftsspiel Sportverein Jugend I gegen Wacker
Jugend I. — Sonntag um 4 Uhr nachmittags F. C. Amateur I
gegen Sportverein Innsbruck am Flungersportplatz.

Sportverein Hötting, Meisterschaftsspiel. Hötting Jugend gegen
F. C. Amateur Jugend. Am Sonntag um 2 Uhr nachmittags am
Flungersportplatz.

Leichtathletische Wettspiele. Am Sonntag, den 3. d. M., wird um
halb 4 Uhr nachmittags auf dem städtischen Sportplatz an der Sill
die Meisterschaft über 10.000 Meter ausgetragen. Gleichzeitig finden
leichtathletische Wettkämpfe statt, an denen erstklassige Münchener
Athletiker teilnehmen. Bundespräsident Hainisch wird dieser
Veranstaltung beiwohnen.

Pokal-Wettkämpfe im Ringen und Stemmen. Man schreibt uns:
Für die vom Athletenklub „Volkstraum“ am 2. d. M. um 8 Uhr abends
im „Grauen Bären“ in Innsbruck stattfindenden Pokalwettspiele im
Ringen und Stemmen sind folgende Rennungen erfolgt. Im Stem-
men: Johann Eigner und Leopold Engl, Meister von Tirol und Vor-
arlberg; Franz Unterkircher, Klubmeister; Heinrich Wallner, sowie
Josef Ager, Champion von Tirol und Vorarlberg außer Konkurrenz.

Im Ringen: Leichtgewicht: der Pokalverteidiger Albert Swoboda, Meister von Niederösterreich; Gottfried Bischof, Klubmeister; Eduard Schwemberger, Klubmeister; Adolf Rogg, Josef Dengg, Otto Großrubatscher und Franz Devilla. Schwergewicht: Franz Perlorinigg, Meister von Oesterreich; Josef Ager, Champion von Tirol und Vorarlberg; Anton Kueh, Meister von Tirol und Vorarlberg; Fabio Faladore, Klubmeister, und Franz Schneider. Diese Namen bürgen dafür, daß gute Leistungen und interessante Kämpfe geboten werden. An die Wettkämpfe schließt sich die Preisverteilung, verbunden mit einem Tanzfranzösch, an.

Klubmeisterschaftsrennen des Arbeiter-Radsportvereines. Es wird uns geschrieben: Dieses Rennen wurde am Sonntag auf der Straße Innsbruck-Teisls-Innsbruck (50 Kilometer) ausgetragen. Bei schönem Herbstwetter starteten um 7.35 Uhr elf Fahrer der Klasse A, von denen trotz schlechter Straßenverhältnisse acht mit gutem Erfolg und ohne Unfall das Zielband durchfuhren. Als erster erreichte Tobias Winkler in der Zeit von 1 Stunde 35 Minuten 27 Sekunden das Ziel. Er wurde somit Klubmeister für das Jahr 1926. Dann folgten: Cernin Anton 1:41:27; Warchitsch Hans 1:41:30; Gersthofer Josef 1:47:23; Altr Waldemar 1:47:24; Kampidell Franz 1:47:25. In der M-Herren-Klasse über 20 Kilometer wurde Erster: Wegerhofer Hans in der Zeit von 37 Minuten 52 Sekunden; 2. Mühlbacher Franz 40:10; 3. Bonini Ludwig 40:13; 4. Jach Hans 48:00; 5. Knittelberger Hans 48:03. Hierauf folgte noch ein Langsamsfahren über 20 Meter lang 60 Zentimeter breit. 1. Veltenhansl Emil 2 Minuten 23 Sekunden; 2. Gersthofer Josef 2:02; 3. Burka Josef 1:14. Im Damen-Langsamsfahren wurde Swatek Irma in der Zeit von 1 Minute 14 Sekunden Erste. Die Preisverteilung findet am 2. Oktober im Hotel „Oesterreichischer Hof“ mit Tanz und Turpott statt.

Radrennen Innsbruck-Silz. Man schreibt uns: Der Touren- und Rennfahrerklub „Germania“ in Innsbruck veranstaltete kürzlich sein Klubmeisterschafts-Wettrennen auf der Straße Innsbruck-Silz-Innsbruck, 80 Kilometer. Das Rennen verlief ohne Unfall. Die Witterungsverhältnisse waren sehr gut und die Straßenverhältnisse annehmbar. Es starteten 14 Konkurrenten, darunter der Klubmeister von 1925, Gebhart Kathrein. Als Erster ging wieder Gebhart Kathrein mit einer Zeit von 2 Stunden 43 Minuten 1/4 Sekunden hervor. Zweiter wurde Franz De Villa mit 2 Stunden 59 Minuten, Dritter Max Lehner mit 3 Stunden 1/4 Sekunden, Vierter Franz Moser mit 3 Stunden 24 Minuten und Fünfter Oberlocher mit 3 Stunden 24 Minuten. Schrägpreis Wilhelm Streit mit 3 Stunden 28 Minuten.

Alpine Nachrichten

Unfallig der Firnsfeier der Fleischhütte des Zweiges Innsbruck des D. u. O. A. am 26. d. M., worüber wir bereits berichtet haben, trug Frä. Emma Todeschini folgendes von B. Del-Pero gewidmetes Festgedicht vor:

Längst verödet, bergverloren
Stand die Felssoße Peis —
Hinter hochgefäimten Loren,
Wilde Kliesen rings im Kreis,
Schlief sie, ein Dornröschen, tief.

Ungezählte Firmensöhner
Schauten hier im Traumbild
Heben gästlich, heben klarer
Sich ein Dach vom Grund, des Schild
War ein gleichend Edelweih.

Hier an klarer Quelle Borden
Stand das Dach. Nun ist der Traum
Bohre Wirklichkeit geworden — —
Du bist es, der diesem Raum
Hat Dornröschen aufgeweckt!

Du bist es, der diese Mauern
Baute, drauf das Dach gesetzt —
Der trotz Krieges Unheil, Trauern,
Ost von Mißgeschick gehebt,
Kastlos schritt dem Ziele zu.

Heute von dem Sichel wehen
Bunte Fähnlein Dank die zu —
Und von diesen Felsenhöhen
Eiderhalls durch ihre Ruh:
„Heil dem Häuptling unsrer Gilde!“

B. Del-Pero.

Gerichtszeitung

Der eifersüchtige „Alhambra“-Gast.

Innsbruck, 2. Oktober.

Der Hilfsarbeiter Josef R. aus Hötting ist ein sehr nervöser und leicht reizbarer Mann. Er behauptet, infolge einer Verschüttung im Felde ein Herdeweiden davongetragen zu haben. Neulich geckte R. in der „Alhambra“, um, wie er sagte, seine Nerven etwas zu „beruhigen“. Dort gollte dem R. eine Kellnerin so gut, daß aus der „Beruhigung“ der Nerven nicht viel wurde. R. verließ sich sofort in die Kellnerin und wollte sie auch gleich nach Hause begleiten, womit die Schöne nicht ganz einverstanden war. Sie zog es vor, sich von einem anderen, anscheinend mehr zahlungsträchtigen Kavaller nach Hause begleiten zu lassen. Das brachte den R. in Harnisch und um seinen Willen durchzusetzen, nahm er die Handtasche der Kellnerin als „Pfand“ an sich. Als R. die Handtasche trotz wiederholter Ermahnungen nicht herausgeben wollte, ließ die Kellnerin einen Wachmann rufen. Durch das Erscheinen des Wachmannes erreichte die „Herzlichkeit“ des Eifersüchtigen ihren Höhepunkt. Er schlug dem Wachmann mit der Faust ins Gesicht, so daß dieser an der Lippe Verletzungen davontrug. Mit Hilfe zweier Zivilpersonen mußte der Rasende in den Arrest geschafft werden, wo er noch weiter tobte und einen Klüßeldeckel zertrümmerte.

Der Richter, OOR. Erlacher, erkannte den Angeklagten der öffentlichen Gewalttätigkeit und der beschaffen Sachbeschädigung schuldig und verurteilte ihn zu einer strengen Arreststrafe von sechs Monaten. Die Strafe wurde bedingt verhängt. Für die Dauer der dreijährigen Bewährungsfrist wurde dem Verurteilten verboten, sich in herausforderndem Zustande oder bei einem Alkoholgehalt antreffen zu lassen.

Alter schützt vor Torheit nicht.

Die Hotelkätzin Anna R. ist 42 Jahre alt geworden, ohne den geringsten Anstand mit dem Gericht geholt zu haben. Auf ihrem letzten Dienstplatz in einer Pension in Igls hat sie sich aber das alternde Mädchen eines Diebstahles und eines Betruges schuldig gemacht. Bevor die R. nämlich den Dienstplatz verließ, verlangte sie von ihrer Dienstgeberin einen Betrag von 123 S., um eine ausständige Rechnung beim Fleischhauer zu bezahlen. Sie erhielt das Geld auch, bezahlte aber damit nicht die Rechnung, sondern vorwuschelte die 123 S für sich. Als sie nun das Lieferungsbuch vorlegen sollte, in dem alle Zahlungen bestätigt wurden, gebrauchte die Köchin allerlei Ausflüchte und erst als sie ihren Dienstplatz schon verlassen hatte, stellte sie heraus, daß die Rechnung noch immer unbefriedigt sei.

Auch ein armes Ehepaar in Igls hat die Angeklagte um 166 S betrogen. Sie machte den Leuten vor, daß sie einen Wolf im Berte von 10.000 S besäße, den sie bald verkaufen werde und ließ sich momentane Geldverleihen vorführen, nach und nach Geldbeträge bis zu der unter Anklage gestellten Höhe geben. Vor dem Richter gestand die Angeklagte, die von R.-A. Dr. Pesendorfer verteidigt wurde, wohl den Betrag ein, den Diebstahl des Geldes zum Schaden der Dienstgeberin stellte sie jedoch in Abrede. (Die Veruntreuung eines vom Dienstgeber anvertrauten Geldbetrages qualifiziert das Gesetz als Diebstahl.) Die Strafe wurde mit drei Monaten strengen Arrestes, bedingt bei dreijähriger Probezeit, bemessen.

Ein folgenschwerer Fußtritt.

Der 23jährige Bauernknecht Albert L. aus Kirchdorf war am Peter- und Paulstage mit einem gleichaltrigen Bauern aus niedriger Ursache in Streit geraten. Als gegenseitige Beschimpfungen fielen, packte den L., der überdies im Verlaufe des Streites eine Ohrspeiche erhalten hatte, eine solche But, daß er seinem Gegner einen kräftigen Fußtritt in den Unterleib verjegte, durch den der Betroffene so schwer verletzt wurde, daß er fast ein Monat arbeitsunfähig war und die Folgen der Verletzung sein Leben lang spüren wird. Die Strafe für die unüberlegte Rohheit wurde mit drei Monaten Arrest, bedingt bei einjähriger Probezeit, bemessen.

Ein versuchter Wilddiebstahl.

Der Besitzer Wolf in Häselgehr hat vor Jahren schon zwei Strafen wegen Wilddiebstahls verbüßt. Neulich beobachtete ihn ein Aufsichtsjäger, wie er mit einem Gewehr an einem von Wilderern bevorzugten Platz im Gemeindegebiet von Häselgehr auf Hochwild anstand; als der Jäger den Mann mit seinem Namen anrief, ergriff der Wilderer die Flucht und konnte nicht mehr eingeholt werden. Da der Jäger in dem Wilderer aber mit aller Sicherheit Wolf erkannt hatte, ersattete er beim Gendarmereiposten die Anzeige und Wolf wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Vor dem Untersuchungsrichter legte Wolf ein Geständnis ab und wurde

Bei Herzleiden und Aderverkrüftung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erspriehliche Dienste leistet. + M 106

daraufhin wieder auf freien Fuß gesetzt. Gestern wollte er vor dem Richter glauben machen, er habe das Geständnis nur abgelegt, um eine Entlastung zu erreichen. Er sei in Wirklichkeit vollkommen unschuldig. Wolf bestritt zwar nicht, am kritischen Tage an der Stelle gewesen zu sein, an der der Jäger den Wilderer anrufen hatte, er bestritt auch nicht selbst jener Mann gewesen zu sein, der auf den Anruf die Flucht ergriffen hatte, er erklärte aber entchieden, damals kein Gewehr bei sich gehabt zu haben, weshalb von einem versuchten Wilddiebstahl keine Rede sein könne. Der Richter erkannte den Angeklagten, der von Dr. Banner verteidigt wurde, im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu schwerem Kerker in der Dauer von vier Wochen. Der Staatsanwalt Hofrat Dr. Haupt legte gegen das Urteil wegen zu geringem Strafmaßes Berufung ein, während der Verteidiger wegen Schuld, Strafe und Richtigkeit berief.

§ Der strafbare Separatkaufmann. Wien, 1. Okt. Vor zwei Jahren war der Jöhler Kaufmann Karl Zeppenzauer in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hatte einen gerichtlichen Ausgleich angestrebt. Da einige Gläubiger sich ablehnend verhielten, fuhr Zeppenzauers Gattin nach Wien, um sie umzustimmen. Der Kaufmann Josef Feldmann erklärte sich unter der Bedingung einverstanden, wenn Frau Zeppenzauer einen auf 470 S lautenden Wechsel als Deckung seines Guthabens ausstelle. Die Frau stellte den Wechsel aus, konnte ihn aber zum Termin nicht einlösen, worauf Feldmann das Uzept einlegte, und außerdem bei der Tagung gegen den Ausgleich auftrat, so daß Karl Zeppenzauer in Konkurs gehen mußte. Nun kam die Vereinbarung zwischen Frau Zeppenzauer und Feldmann auf Schadloshaltung eines Gläubigers zum Nachteil der anderen auf und die Staatsanwaltschaft erhob gegen die Frau und Feldmann die Anklage wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Vermögens. Frau Zeppenzauer machte bei der Verhandlung geltend, daß sie in Geschäftssachen unerfahren sei, sich in großer Erregung befunden, weil sie für ihre und ihres Mannes Existenz fürchtete. Feldmann war wegen Krankheit nicht erschienen und das Verfahren gegen ihn wurde daher ausgesetzt. Sein Angestellter Heinrich Weh bezeugte, die Frau habe seinem Ehe gegenüber ausdrücklich von einem außergerichtlichen Vergleich gesprochen. Der Staatsanwalt bemerkte, diese Angabe sei offensichtlich un wahr und kündigte die Verfolgung des Weh wegen des Verdachtes der falschen Zeugnisaussage an. Frau Zeppenzauer wurde bedingt zu einer Woche Arrest verurteilt.

Aus aller Welt

Die Salzburger Tagung der Völkerebundigen.

18. Salzburg, 1. Okt. Nachmittags wurde im Ritteraal der Residenz in besonders feierlicher Weise die Tagung des Generalrates der Völkerebundigen in Anwesenheit der Spitzen der Behörden eröffnet. Der Vorsitzende, Roger Dollfus (Schweiz), brachte unter lebhaftem Beifall der Versammlung den Dank der Eigen an Bundesregierung, Land und Stadt Salzburg für die herzliche Aufnahme zum Ausdruck.

Bundespräsident Dr. Haunisch beglückwünschte in einem Telegramm die gestimmungsverwandten Mitkämpfer für die Idee des Friedens. — Bundeskanzler Doktor Ramek hatte gleichfalls ein Begrüßungstelegramm geschickt, worin er den Wunsch ausdrückte, daß der in den Völkerebundigen wirkende Idealismus, der schon so bedeutende Erfolge in der Vertretung des Völkerebundgedankens aufzuweisen habe, der hohen Genfer Institution weitere Freundeskreise zuführen möge.

Boischafter a. D. Dumba dankte als Präsident der österreichischen Völkerebundigen für die herzliche Aufnahme in Salzburg. Er knüpfte daran den Wunsch, daß der Völkerebund in seiner Fürsorge für Oesterreich jetzt nicht einhalten möge, sondern auch noch für die österreichische Volkswirtschaft, besonders für die Hinwegräumung der Zollschranken und aller künstlichen Hindernisse, die Handel und Wandel beschränken, in wirksamer Weise Sorge tragen möge. Redner gedachte weiter des endlich vollzogenen Eintrittes Deutschlands in den Völkerebund und damit des Inkrafttretens der Locarnoverträge sowie der sich hieran unmittelbar anschließenden Rückkehr Argentiniens in den Völkerebund. Nun sei der Völkerebund ein Bund der Sieger und Besiegten und es entspreche ein ausichtsreicher Augenblick auf eine nahe Befriedung Europas.

Erzbischof Dr. Nieder würdigte die Friedensarbeit der Völkerebundunion.

Landeshauptmann Dr. Rehrli begrüßte die Tagung namens der Bundes- und Landesregierung und gab seiner besonderen Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Union diesmal Salzburg als Konferenzort gewählt habe. Die Bevölkerung von Stadt und Land Salzburg bringe den Bestrebungen der Union das lebhafteste Interesse entgegen und verfolge die Beratungen mit wärmster Anteilnahme. Der Landeshauptmann gedachte sodann der Aufnahme Deutschlands in den Völkerebund als eines Marksteines in der Entwicklung des Völkerebundes und einer Tatsache, durch die der Völkerebund seinem Zwecke, der in der Herbeiführung der Völkerevöhnung und der Ermöglichung der friedlichen Zusammenarbeit der Nationen gipfelt, um einen großen Schritt nähergekommen sei. Erfreulicherweise machen sich die Früchte dieser bedeutungsvollen Tatsache, die auf eine gewisse Entspannung und auf eine Annäherung der im Völkerebund vereinigten Nationen hindrängen, bemerkbar.

Italiens Teilnahme am Präsidium.

In der Arbeitsstung wurde zunächst auf deutschen Vorschlag Prof. Kulard von der Sorbonne unter lebhaftem Beifall der Versammlung für das Jahr 1927 zum Präsidenten der Union gewählt. In seiner Ansprache führte er aus, da die nächste Tagung der Union in Deutschland stattfindet, gewinne seine Wahl die Bedeutung eines Symbols des Fortschrittes auf dem Wege, den die Verträge von Locarno begonnen haben. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerebund werde zweifellos eine neue Ära der Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern und damit den Völkern Europas herbeiführen.

Bei der Wahl des Präsidiums und der Büros entspann sich eine lebhafte Debatte über die Wahl des Vorsitzenden der italienischen Völkerebundigen Giannini.

Prov. Bouvet, der Vertreter der Schweizer Liga, trat für eine Vertretung Italiens ein und hob die Notwendigkeit der Anwesenheit Italiens speziell bei den Be-

Martin Kapferer

Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 27

Reichsortiertes Lager in neu eingelangten

Herbst- und Winterwaren:

Herren-Modestoffe, Damenkleider- und Mantelstoffe, Seidenstoffe

Alle Sorten Weißwaren, bedruckte und buntgewebte Baumwollwaren

Schafwoll-Bettdecken, Seiden- und Chenille-Schärpen

Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.



Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Toga wird täglich lebhaft begünstigt. In allen Apotheken.

Tiroler Sauerbrunn Obladis

seit 1822 bekanntes einheimisches natürliches Mineralwasser! Alt bewährtes Heilmittel und vorzügliches Erfrischungsgetränk! Stets in frischer Füllung erhältlich.

A. Hörtnagl, Innsbruck

REINSTE AMERIKANISCHE VASELINE



Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien. Generaldepot: Friedr. Rohde's Nachf., Wien, XVI.

Musikverein Innsbruck

Dienstag, 5., und Freitag, 8. Oktober, abends 8 Uhr im Musikvereinsaal

2 Kammermusikabende

des Wending-Quartetts

Vortragsfolge: Reger, Beethoven, Brahms, Mozart, Dvorák.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

ratungen gewisser der ganzen Union sehr am Herzen liegenden Fragen hervor. Gerade diejenigen Delegierten, die sich für die Fragen der Minoritäten besonders einsetzten, mühten sich, daß Italien auch weiterhin im Büro verbleibe.

Der deutsch-italienische Abg. Baron Sternbach, der Vertreter der Minderheitsparteien in Italien, bezeichnete dies gleichfalls als unumgänglich notwendig, denn ohne die Mitarbeit Italiens würde künftighin eine Diskussion über Fragen, die gerade dem Redner am nächsten liegen, schwer durchgeführt werden können.

Der Antrag Bouvet-Sternbach wurde gegen die alleinige Stimme Spaniens angenommen.

Streiks.

Wilder Streik im Wiener Expeditionsgewerbe.

W. Wien, 1. Okt. Wie die Blätter melden, sind in den Wiener Expeditionsbetrieben die Arbeiter wegen nicht erfüllter Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Wie die Blätter weiters hierzu melden, sei es ein sogenannter wilder Streik, zu dem die Gewerkschaft ihre Zustimmung nicht erteilt habe.

Streik der Verkehrsbeamten in Hamburg.

H. Hamburg, 1. Okt. Eine für heute vormittags einberufene Mitgliederversammlung des deutschen Verkehrsverbundes hat sich mit Mehrheit für den Streik ausgesprochen.

Streik im Hamburger Hafen.

H. Hamburg, 1. Okt. Nachdem der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch im Tarifstreit im Hamburger Hafen mit der Begründung, daß im vorliegenden Falle die Austragung des Streites den Parteien im Interesse der Allgemeinheit nicht überlassen werden könne, als verbindlich erklärt hat, haben die Gewerkschaften alle Möglichkeiten genommen, den in der Urabstimmung gefassten Streikbeschlüssen durchzuführen und gaben ihren Mitgliedern entsprechende Weisungen. In einer heute vormittags vom deutschen Verkehrsverband einberufenen Versammlung ist der Arbeiterschaft durch die Organisationsleitung mitgeteilt worden, daß die Gewerkschaft nicht in der Lage ist, den Streikbeschlüssen durchzuführen, da sie sonst auf Grund der Verbindlichkeitsklärung die Haftung für alle gegebenenfalls entstehenden wirtschaftlichen Schäden tragen würde.

Eine Entschließung, in der von den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften sowie von den politischen Arbeiterparteien gefordert wird, alle Maßnahmen zu treffen, die der Arbeiterschaft das Streikrecht sichern und künftighin unmöglich machen sollen, daß ihren Organisationen bei der Durchführung von Streiks Fesseln angelegt werden können, wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde eine neue Versammlung abgehalten, an der die Gewerkschaftsvertreter nicht mehr teilnahmen. Sie fasste einstimmig den Beschluß, den Kampf im Hamburger Hafen zu eröffnen. Aus dem Kreise der Hafenarbeiter wurde eine Streikleitung gewählt, die den Auftrag erhielt, den Streik auch ohne Gewerkschaften durchzuführen. Wie der deutsche Verkehrsverband mitteilt, wird durch diesen Beschluß die von den Gewerkschaften eingenommene Stellung nicht berührt. In den Werftbetrieben ist die Arbeit heute früh ohne Ausnahme fortgesetzt worden. Auch auf den staatlichen Anlagen wird gearbeitet.

Die epidemischen Eisenbahnentate.

R. Regensburg, 1. Okt. Der „Regensburger Anzeiger“ meldet aus Burgthann: Bei der Eisenbahnstation Burgthann auf der Strecke Nürnberg-Neumarkt wurde von einem Beamten auf dem Bahngeleise ein schwerer Stein gefunden, der jedoch noch rechtzeitig vor dem Eintreffen des Abendschnellzuges Nürnberg-Passau von den Schienen entfernt werden konnte. Die Gendarmerei hat als Täter einen Knecht und zwei Dienstmädchen verhaftet.

Internationaler Eisenbahnkongress in Neapel.

N. Rom, 1. Okt. In Neapel beginnt morgen vormittags die internationale Eisenbahnkonferenz, die hauptsächlich über die Verbesserung des Lebensmitteltransportes von Italien nach Mitteleuropa beraten soll. Auf der Konferenz sind vertreten Oesterreich, Deutschland, die Tschechoslowakei, Rumänien sowie Italien.

Flugexpedition in die antarktischen Gegenden.

B. Buenos-Aires, 1. Okt. Unter den Auspizien der argentinischen geographischen Gesellschaft und mit Hilfe finanzieller Unterstützung der Regierung organisiert Ingenieur Antonio Paolo eine Flugexpedition, die am 15. November aufbrechen wird, um die antarktischen Gegenden zu erforschen. Er wird seine Basis in Grahamland nehmen und über die westliche Küste fliegen und auch die Gegend um den Südpol nach Dokumenten und Sammlungen des Kapitäns Scott absuchen.

* **Kein Abbau der Saline Hallein.** Salzburg, 1. Oktober. In der letzten Zeit waren Gerüchte verbreitet, daß die Saline Hallein abgebaut werden solle. Gestern erschienen etwa tausend Personen beim Bürgermeister und ersuchten ihn, alles zu tun, um den Abbau zu verhindern. Bürgermeister Neumeier erklärte, daß der Abbau nicht zu befruchten sei, da der Generaldirektor sowie der technische Direktor der Salinenverwaltung erklärt hätten, daß der Salinenbetrieb weiter aufrecht erhalten bleibe; dagegen werden eine chemische Industrie, die wahrscheinlich Natrium und Chlor erzeugen wird, der Saline angegliedert werden.

* **Aufbruch in der Strafanstalt in Bartenburg.** Allenstein, 30. Sept. Wie der „Allenstein Zeitung“ berichtet wird, ist es vorgestern in der Strafanstalt Bartenburg zu einem schweren Aufbruch gekommen, der sich über mehrere Arbeitsäle verbreitete. Die Gefangenen richteten schwere Beschädigungen an. Fenster, Schmel, Tische und Defen wurden zertrümmert. Auch wertvolle Maschinen wurden unbrauchbar gemacht. Da die gesamte Beamtenschaft des Anstalts nicht Herr werden konnte, wurde von Allenstein die Schutzpolizei herbeigeworfen, die die Ruhe wiederherstellte. Am Mittwoch nachmittags drohte in einem anderen Saale ein neuer Aufbruch auszubrechen. Die Aufbrüher wurden gegen die Schutzpolizisten tätlich und mußten mit Gummiknüdeln niedergeworfen werden. Der von den Aufbrüher angerichtete Schaden wird auf 20.000 Mark geschätzt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

* **Eisenfängen statt Geldrollen.** Hanau, 30. Sept. Gestern nachmittags erschien bei einer Diamantschleiferei ein gewisser Bernhard Kron aus Würzburg und ließ sich eine Auswahl Brillanten vorlegen, von denen er für 1900 Mark entnahm. Er erklärte, erst auf der hanauer Reichsbank Geld abheben zu müssen und um 6 Uhr die Brillanten abholen zu wollen. Der Besitzer der Schleiferei ging mit ihm zur Reichsbank und wartete draußen, bis Kron mit zwei Geldsäcken wieder heraustrat. Diese enthielten Geldrollen mit dem Ausdruck der Reichsbank und waren verlegt. Der Verkäufer nahm dieses Geld entgegen und handigte Kron dagegen die Brillanten aus. Bei Prüfung der Geldrollen entdeckte er aber später, daß sie nur Eisenfängen enthielten. Der Gauner ist entkommen.

* **Menjuren gegen Eintrittsgeld.** In der „Germania“ erzählt Baumeister Müller (Quedlinburg) folgendes Erlebnis: „Ich benutzte die vom Heidelberger Verkehrsverein empfohlene Autorundfahrt, die auch zu dem „Gasthaus zur Hirschgasse“, dem alten Paul-Lokal führte. Der Führer des Wagens sagte vorher, hier würde den Teilnehmern an der Fahrt Gelegenheit geboten, gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes von 50 Pfennig „Studentenmenjuren“ beizuwohnen. In dem Gasthaus empfing uns eine junge Dame,

die mit ihrer freundlichen Begrüßung sofort auf deutsch und englisch eine sehr energische Befürwortung des Duellwesens unternahm. Wir betraten den Hof des Grundstückes, an dem sich der Paulsaal lehnt; hier begann das abstoßende Bild. Einige die verbundene Köpfe, völlig eingewickelt, begegneten uns, bei denen das frische Blut massenhaft durchgedrungen war, ein elektrisierender Anblick, den die anwesenden Damen als befremdend empfanden. Nachdem alle Gäste angelangt waren, wurden die ersten Schläge hörbar, was mich veranlaßte, dieser Stätte den Rücken zu drehen. Meinem Beispiel folgten bald mehrere Damen und Herren von der Rundfahrt, die laut ihrer Berachtung für das Gelesene Ausdruck gaben. „Theater“, rief ein alter Amerikaner, der der deutschen Sprache wenig mächtig war, die ihn begleitenden Damen waren hoch empört. Wie ist es möglich, daß in einer deutschen Stadt sich eine offizielle Fremdenführung so offen in den Dienst der Duellpropaganda stellt, obwohl jede Art von Mensuren verboten sind? Ich kann mir nicht denken, daß die Studenten in Heidelberg sich ihrer Handlungsweise bewußt sind, indem sie sich auf diese Weise dem „Gasthaus zur Hirschgasse“ als Einnahmequelle bergeben.

* **Der referierte Wilhelm II.** „Daily Chronicle“ meldet, Wilhelm II. habe die traurige Erfahrung machen müssen, daß ihm wie anderen Autoren ein Manuskript zurückgegeben wurde. Englische, amerikanische und deutsche Verleger haben übereinstimmend den Band „Predigten“ von Wilhelm II. zurückgewiesen. Der Exkaiser soll über die Zurückweisung um so schwerer betroffen sein, weil er durch den Geist der Predigten seinen Charakter als Friedensstifter dokumentieren wollte.

* **Der Erfolg der Ostasien-Expedition.** Berlin, 20. Sept. Die Ostasienexpedition der Deutschen Luftflotte, die am 23. Juli gestartet, am 30. August in Peking eingetroffen und von dort am 8. September wieder abgefliegen war, ist, wie berichtet, gestern mittags nach Berlin zurückgekehrt, wo ihr im Zentralluftflughafen Tempelhofer-Feld ein feierlicher, der Bedeutung dieser Leistung entsprechender Empfang bereitet wurde. Reichsverkehrsminister Krosche betonte in seiner Begrüßungsrede, daß es sich bei diesem Unternehmen nicht um eine sportliche Aufgabe, sondern um ein höchst wichtiges Leistungsvon Mann und Maschine gehandelt habe, um festzustellen, ob die Hoffnungen auf einen Verkehr Europa-Ostasien mit dem modernsten Verkehrsmittel zu erfüllen seien. Technisch sei das Problem einer Flugverbindung Europa-Ostasien gelöst, nun gelte es, einen regelmäßigen Luftverkehr praktisch zu verwirklichen, denn mit in erster Linie gehöre der Verkehr zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die die Völker einander näher brächten.

* **Drei Knaben von einem Flugzeug erschlagen.** Aus Basel wird berichtet: Drei schulpflichtige Knaben wagten sich zu weit an ein Militärflugzeug, das nach einer Notlandung bei Unterjägeri wieder starten wollte. Das Flugzeug blieb an einem Baum hängen und überschlug sich, wodurch die drei Knaben getötet wurden, während die Insassen des Flugzeuges unverletzt blieben.

* **Der Papst auf der Kuppel der Peterskirche.** Rom, 1. Okt. Am Mittwoch nachmittags bemerkten Passanten auf dem unteren Rundgang der Peterskuppel eine Gruppe von Geistlichen, in deren Mitte eine weiße Gestalt aufstie. Es verbreitete sich alsbald das Gerücht, der Papst habe die Peterskuppel bestiegen. Die Beobachter hatten sich nicht getäuscht. Der Papst hatte die ihm vorgeschlagene Erweiterung des hinter der Peterskirche gelegenen Priesterseminars prüfen wollen, ohne aber durch Verlassen des Vatikans seine Gefangenschaft aufzugeben und deshalb als altbewährter Apist die Kuppel bestiegen, was vor ihm wohl nur wenige Kara-Träger unternommen haben.

* **Italischer Angriff gegen einen Berliner Gelehrten.** Rom, 1. Okt. „Impero“ veröffentlicht die Zuschrift eines Gelehrten mit einem scharfen Angriff auf den bekannten Berliner Geographen Geheimrat Penck, welcher gegenwärtig als Teilnehmer eines Kongresses in Rom weilt. Die Zuschrift geht davon aus, Penck habe während des Krieges nachweisen wollen, daß Italien geographisch keinen Anteil an den Alpen habe, da Mitteleuropa bis zum Südfuße der Alpen reiche. Angesichts Pencks Romreise werde die Forderung aktuell, deutsche Gelehrte zu internationalen Kongressen nur zuzulassen, nachdem sie die deutsche Kriegsführung öffentlich verurteilt hätten. Die Zuschrift schließt mit der Frage, wie die Kongressleitung Italiens Ansehen gegenüber Penck geschützt habe. Sie bezweckt offenbar allein die Ährenpflanzung eines deutschen Gelehrten, um Kongressfahrten nach Italien zu verhindern.

Palmer's Woll-Strümpfe
ein wirkliches Qualitäts-Erzeugnis
M-Theresienstr. 41 u. Lauben 14

Die Göttin mit den Fischaugen.
Roman von Konrad Waldhufen.

Nelson sah zärtlich in das Gesicht des Mädchens, das ihn freundlich und etwas betrübt ansah.

„Liebste Violet“, sagte Nelson leise, „unsere Freundschaft hat sich so innig gestaltet, wir haben in diesen Monaten so viel Freude und so viel Leid miteinander getragen und sind so aneinander gewachsen. . . Violet, muß ich denn ganz ohne Hoffnung von dir scheiden?“

„Nelson, lieber Nelson“, gab Violet zurück, „warum quälst du mich so?“

„Quäle ich dich, Violet? Hast du mich denn nicht ein ganz klein wenig lieb?“

Das Mädchen erhob sich, umschlang den Hals Nelsons und küßte ihn herzlich auf den Mund. „Da, du großer Junge! Ein klein wenig? Nein, ganz schrecklich lieb habe ich dich. Du bist mir der Liebste unter allen Männern, außer einem! Du weißt es.“

„Reginald hat deine Liebe nicht geachtet, Violet, er ist ganz verzaubert von seiner Inderin, und wenn er nun auch hier bleiben muß — wird er sie vergessen, ver-schmerzen?“

„Das weiß ich nicht“, hauchte Violet.

„Wirst du denn dein Leben hier oben in Einsamkeit vertrauern?“

Violet sah ins Leere und schwieg.

„Sieh, Mädchen, ich habe dich so unmensürlich gern. Als ich dich zum ersten Male sah, habe ich dich gleich geliebt. Komm mit mir. Laß uns gemeinsam das Glück suchen.“

„Ich kann nicht, ich darf nicht.“ kam es aus gequälter Brust zurück.

„Sage mir, warum du nicht kannst.“

wird. Grüble auch nicht mehr darüber nach. Aber ich weiß und fühlte, daß ich um ihn bleiben muß. Der Letzte der Crews darf nicht untergehen. Ich muß ihn bewachen, muß ihn seiner Schwermut entreißen, muß ihn vergessen machen, was hinter ihm liegt, damit er nicht, wie so viele seiner Vorfahren, dem Spleen verfällt und der Menschheit verloren geht. Er muß hinaus ins Leben, in die Arbeit muß er sich stürzen, er muß schaffen und kämpfen. Im Hause der Lords, dort ist sein Platz. Das große Feld seiner Neigung ist Indien. Hat Indien ihm kein Glück gebracht, so soll es ihm doch Größe geben, als Politiker, als Schriftsteller, als Forscher. Reginald soll wieder ein hohes Ziel finden, im öffentlichen Leben glänzen und den Namen seines Geschlechts zu Ehren bringen. Sieh, Nelson, dahin zu wirken, ihm keine Ruhe zu lassen, ihn hinauszustößen, wo seiner ein großes Arbeitsfeld harret, das ist meine Aufgabe.“

Nelson sah das Mädchen, das mit klammenden Augen vor ihm stand, voll Bewunderung an. „Herrliches Mädchen“, rief er, „nun hast du mir den Abschied noch schwerer gemacht! Dich zu besitzen, wäre das Paradies. Ich schwöre es dir, nie werde ich ein anderes Weib lieben, nie eine andere Frau heimführen.“

Violet lächelte. „Nicht doch, Nelson. Es gibt viel bessere Mädchen als ich. Du wirst mich und dies lächerliche Versprechen vergessen.“

„Ne!“ sagte Nelson. „Wie du über Reginald wachen willst, so werde ich über dich wachen. Ich bin und bleibe dein Ritter. Und nun, du süßes Mädchen, meine Geliebte — einmal muß ich dich so nennen —, lebe wohl.“

„Lebe wohl.“ hauchte Violet, während ihre Augen sich feuchigten. Komm, küsse mich noch einmal, du Lieber, du Guter — mein Freund!“

Schweigend hielten sich die beiden jungen Menschen einen Augenblick umschlungen, dann riß Nelson sich los und sprang in den Wagen, der sich in Bewegung setzte. Als Nelson sich noch einmal umwandte und mit der Hand winkte, sah Violet, daß Tränen über die gebräunten Wangen des Scheidenden rollten.

Ob Nelson die Victoria-Station in London erreichen konnte, wo er sich mit Reginald zu einem letzten Hände-

druck verabredet hatte, nahm der Maharadscha Abschied von seinen Freunden.

Die kleine Gesellschaft hatte sich in einer Ecke des großen Wartesaales versammelt, und der Fürst sprach noch ein Wort mit allen, die erschienen waren. Das Ministerium für Indien hatte seinen Sekretär in eigener Person entsandt, der Hof war durch einen Kammerherrn vertreten; General Hunter, als alter indischer Veteran und auf seltsame Weise in das Drama der Göttin mit den Fischaugen verwickelt, hatte es sich nicht nehmen lassen, am Bahnhof zu erscheinen; auch Oberst Murchison war zur Stelle. An einem Tisch saß zwischen Tischen und Schachsteln, die der Rani Luxmi gehörten, Miß Ellen. Oberst Murchison hatte sie noch rechtzeitig erwischt und den Wunsch der Fürstin erfüllen können, dieses Mädchen, dessen Geschichte sie erfahren und das ihr einst schon in Indien während der schicksaligen Begegnung gefallen hatte, als Gesellschafterin mit in die Heimat zu nehmen. Ein wenig absetts standen Reginald und die Fürstin Luxmi. Reginald hatte sich gewaltsam zur Ruhe gezwungen, seine undurchsichtigen Blicke waren unbeweglich wie in einem Krampf. Luxmi war bleich, ihre Augen leuchteten in hebräischem Glanz. Scheu sah sie ein wenig zur Seite. Dann trat sie einen Schritt näher, fasste nach der Hand Reginalds und sprach mit einer Stimme, die wie ein Aufschluchzen aus den tiefsten Tiefen des Herzens klang: „Mein Gatte . . . Lebe wohl!“ Und unfähig, sich länger zu beherrschen, brach sie in Tränen aus.

In diesem Augenblick wandte sich der Maharadscha um, trat auf das Paar zu, sah von einem zum andern und sagte still: „Weine, mein Kind, weine! Wir verlieren einen Freund!“ Und zu Reginald gewendet, fügte er bedeutungsvoll hinzu: „Leben heißt entsagen. So stark wir auch sein mögen, die Menschen haben Hindernisse aufgerichtet, die wir nicht niederreißen können.“

Reginald sah den Fürsten forschend an, aber das schöne, bärtige Antlitz verriet nichts als die reinste Herzensgüte. „Es ist Zeit“, sagte der Fürst, „leben Sie wohl, Mylord. Ein großer und schöner Wirkungskreis erwartet Sie. Streben wir alle nach dem Höchsten, jeder in seinem Kreise.“

(Schluß folgt.)

Landwirtschaft

Außerordentlich günstige Ergebnisse der österreichischen Ernte.

Wien, 2. Okt. (Priv.) Im Laufe des gestrigen Tages sind die neuen Schätzungsziffern für die österreichische Ernte per 1926 bekannt geworden, die das überraschende Ergebnis zeigen, daß die diesjährige Ernte trotz der sehr ungünstigen Witterung im allgemeinen der Rekorderte vom Jahre 1925 gleich zu achten ist. Dieses Ergebnis konnte nur dadurch erzielt werden, daß durch Kultivierung und Meliorationen Boden gewonnen und der Ertrag vergrößert wurde. Die Anbaufläche für Getreide war im Jahre 1926 7270 Hektar größer als im Jahre 1925. Wegen das Jahr 1923 ergibt sich eine Steigerung um mehr als 20.000 Hektar.

Die Weizenernte war der Quantität nach im Jahr 1926 wohl um 7 Prozent ungenügender als im Vorjahr, in der Qualität nach jedoch wesentlich besser, da die lange Feuchtigkeit der Qualität sehr günstig war. Durch die Weizenernte werden in diesem Jahre etwa 50 Prozent des Inlandsbedarfes gedeckt werden können.

Die Roggenernte ist weniger günstig als im Vorjahre. Man hatte ursprünglich mit einem Ausfall von 18 Prozent gerechnet; nach den letzten Ziffern ergibt sich nur ein Manko von 12 Prozent. Da die Vorjahres-Roggenernte 110 Prozent des Inlandsbedarfes gedeckt hat, ergibt die diesjährige Roggenernte eine Deckung zu etwa 98 Prozent.

Außerordentlich günstig sind nach den letzten Ernteziffern die Erträge in Gerste und Hafer. Die Gerstenernte ist in diesem Jahre um 10 Prozent höher als im Vorjahre und deckt den Inlandsbedarf ebenfalls zu 98 bis 100 Prozent. Die Haferernte ist um 17 Prozent größer als im Vorjahre und deckt fast 90 Prozent des Inlandsbedarfes.

Man weist in landwirtschaftlichen Kreisen darauf hin, daß gerade die Ernteresultate per 1926 beweisen haben, daß bei weiterer zielbewusster Förderung der Landwirtschaft binnen wenigen Jahren der gesamte Getreidebedarf Österreichs aus dem Inlande gedeckt werden kann und daß sogar noch Exportüberschüsse zur Verfügung stehen dürften. Landwirtschaftlicher Leiter hat in den nun abgeschlossenen Budgetverhandlungen per 1927 eine wesentliche Erhöhung der Investitionskredite durchgesetzt. Für die Landwirtschaft wird das nächste jährige Budget 150 gegen 114 Milliarden im Jahre 1926 auswirken, was bedeutet eine Erhöhung der Kredite für die Landwirtschaft um 35 Prozent. Diese Kredite werden ausschließlich für den Sachaufwand verwendet werden, für die Kultivierung, Meliorationen, Erhöhung der Viehproduktion usw. Auch für das nächste Jahr ist demnach wieder eine bedeutende Erweiterung der Anbaufläche ins Auge gefaßt, die zweifellos in den Ernteziffern zum Ausdruck kommen wird.

(Die Vieheinfuhr.) Aus Wien wird geschrieben: Den Bezirksbehörden, Gemeindeämtern und Gendarmeriekommandos wurde ein Erlaß des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bekanntgegeben, in dem darauf hingewiesen wird, daß der übermäßige Import von Vieh aus dem Ausland die schwerste Schädigung der Viehproduktion der heimischen Landwirtschaft bedeutet und zum größten Nachteil der Volkswirtschaft die österreichische Handelsbilanz beeinträchtigt, weshalb an die Einsicht der betreffenden Interessenten appelliert werden müsse, nicht dem Auslande den Vortzug zu geben, wenn eine vollkommen genügende, ja wesentlich höher stehende Produktion im Inlande zu Gebote steht. Die Landesregierungen von Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg wurde vom Bundesministerium empfohlen, Viehmärkte, Viehaufrufe und sonstige Verkaufsgesellschaften den Landesregierungen Wien, Niederösterreich und Oberösterreich bekanntzugeben, wobei hinsichtlich Steiermarks wohl nur jene Märkte in Betracht zu ziehen wären, die vorzugsweise mit heimischem Vieh beschickt werden.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 1. Okt. Auf dem Nachmarkt für Rinder waren 399 Stück Mast- und 130 Stück Leinwisch aufgetrieben. Bei langsamem Verkehr konnten die Monatspreise schwer erzielt werden. Auf dem Kontumazmarkt betrug der Auftrieb 45 Stück aus Polen. Der Verkehr war ganz belanglos. Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt betrug 1347 Fleisch- und 8000 Fettschweine. Bei langsamem Verkehr haben Fleischschweine im Preise einiges eingebüßt. Fettschweine erzielten Dienstagpreise. Die Zufuhr zum Jungviehmarkt belief sich auf 666 lebende Küber, 1693 Weidener, 1004 Weidener Schweine und 368 Weidener Schafe. Man notierte: Lebende Küber S 1,85 bis 2,35, Weidener S 2,20 bis 2,90, Fleischschweine S 2,10 bis 2,85, Fettschweine S 2,10 bis 2,25, Schafe im Fell S —,90 bis 1,70, ohne Fell S 1,40 bis 2,10. Verkehr lebhaft, Weidener Küber und Fettschweine teurer, Fleischschweine billiger.

Vom Weinmarkt.

Wien, 1. Okt. (Priv.) Die nächsten Wochen gehören den Weinbaukreisläufen. Die Mittelerte des Vorjahres wird durch die heutigen Leseergebnisse keine Korrektur erfahren. Die europäischen Produktionsländer verzeichnen neuer wieder einen erheblichen Ausfall, der allerdings nicht gleichmäßig ist. Österreich gehört hierbei zu den schwerbetroffenen Ländern. Wir werden im günstigsten Fall so abschneiden, wie im Vorjahre. Wenn man noch bedenkt, daß auch keine aussonnlichen Preise zu erzielen sind, läßt sich die mißliche Lage des österreichischen Weinbaukreisläufen leicht erklären. Hierzu kommt noch, daß verschiedene behördliche Maßnahmen dem Weinabfah auch nicht förderlich sind. Die gesamte Weinbranche, ob Produzent oder Händler, befürchtet z. B. von der einzuführenden Getränkesteuer einen erheblichen Rückgang des Konsums, der in den letzten zwei Jahren ohnehin schon auf ein Minimum gesunken ist. Auch die Bestimmungen des Weingesetzes, insbesondere in Bezug der Zuderung, sind nicht dazu angelegt, die Existenz der Weininteressenten zu erleichtern. In den letzten Wochen wurden wohl größere Einkäufe getätigt, nachdem man von der Wienerste steigende Preise erwartete. Die Preise konnten auch allmählich ansteigen, jedoch ist der Konsumbedarf heutzutage sehr eng begrenzt, der Einkauf war in zwei bis drei Wochen erledigt und heute stagniert das Geschäft wieder. Lebhafter ist nur die Importtätigkeit, da der Handel für Beschmittzwecke große Mengen griechischen und spanischen Weines einführt. In nächster Zeit sollen auch südafrikanische Weine importiert werden. Die qualitätsmäßig sehr gut sind und ab jetzt 30 Groschen per Liter kosten. Die Vorräte an Altweinen sind übrigens in Österreich noch groß und dabei ist es erklärlich, daß in den letzten Tagen die Preise bei der bereitwilligen Abfahigkeit ins Bant geraten sind. 7. bis 8grädige Ware wird heute bereits um 80 Groschen per Liter herum angeboten, obwohl noch vor 14 Tagen die Preisbasse etwa 90 Groschen per Liter betrug. Selbstverständlich büssen auch Qualitätsweine von ihren Notierungen ein, wenngleich Nachlässe nicht so leicht zu erzielen sind.

Ueber die Preisgestaltung des Neuwines läßt sich nach nichts sagen. Jedenfalls aber erscheinen die Forderungen, die jetzt für Woste gestellt werden und die sich um einen Schilling per Liter herum bewegen, zu hoch gegriffen, weil diese Preisbasse nicht einmal die Neuwine erreichen dürfte.

Die schlechten Leseausichten in Jugoslawien und Rumänien konnten den Markt auch nicht beleben, nachdem die Vorräte an alter Ware noch groß sind. Die Tschechoslowakei leidet unter der schweren Industriekrise, die den Konsum wesentlich eingeschränkt hat. In Polen besteht noch immer kein Weingesetz, weshalb viel Kunstwein zu den verschiedensten Preisen zum Ausbebot gelangt. Die schlechten Ernteaussichten brachten dem deutschen Wein wohl höhere Preise, aber nur beschränkte Abfahmöglichkeiten.

Volkswirtschaft

Zustellung ins Haus.

Eine begrüßenswerte Neueinführung der Bundesbahnen.

Wien, 1. Oktober. (Priv.) Das heute erschienene Verordnungsblatt teilt mit, daß nunmehr Transporte von den Bundesbahnen auch ins Haus zugestellt werden. Die Bundesbahnen wollen der wachsenden Konkurrenz der Postautos dadurch begegnen, daß sie sich bereit erklären, die ihnen übergebenen Transportgüter bis ins Haus der betreffenden Firma oder Fabrikbesitzers zuzustellen. In diesem Falle ist auf dem Frachtbrief der Vermerk „franco Wohnung“ beizufügen. Den Zustellendienst befordern in den Stationen die normalen Rollfuhrwerke, dort, wo diese noch nicht bestehen, werden sie allmählich eingeführt werden. Die Vergütung für die Mehrleistungen der Bundesbahn hat sich auf Basis der vorkrieglichen Tarife zu vollziehen. Diese Neueinführung der Bundesbahnen, die eine wesentliche Erleichterung für Einzelreisende und Firmen bedeutet, dürfte von diesen begrüßt werden.

(Zentralbankaffäre und Steuererhöhungen.) Die Alpenländische Handels- und Gewerbe-Korrespondenz schreibt: Es wurde vor nicht langer Zeit von maßgebenden Kreisen verlautbart, daß die Verhandlungen über die Warenaufschlagsteuerabfindungen für Gewerbebetriebe für das Jahr 1926 auf ziemlich schwierige Stellen stießen. Unter den Steuerträgern war allenthalben eine Erregung über diese neuerliche geplante Steuererhöhung bemerkbar; die Erregung steigerte sich, als man die Wahrnehmung machen konnte, daß auch die Einkommen- und Erwerbssteuervorschreibungen, die seit Anfang Juli an die Parteien ergingen, eine nach aufwärts steigende Tendenz bemerkten lassen. Diese aufsteigende Tendenz wird vielfach dahin kommentiert, daß durch die nicht unwesentlichen Verluste des Staates bei der Zentralbankaffäre durch erhöhte Steuerleistungen gedeckt werden sollen. Auch die geplante Erhöhung der Warenaufschlagsteuer wird außer den vom Ministerium angegebenen Gründen nicht zuletzt auf die Zentralbankaffäre zurückgeführt. Ein weiterer Anhaltspunkt für die Richtigkeit der oben angeführten Vermutungen bildet die Meinung des Ministeriums, alle Steuerrückstände möglichst rasch einzutreiben; gegenwärtig ist auch die Exekutions- und Rohntätigkeit der Steuerämter beinahe fieberhaft zu nennen.

(Das Unfallversicherungsgezet.) Wien, 1. Okt. Der Ausschluß für soziale Verwaltung hat heute die §§ 17 und 18 des Unfallversicherungsgezetes angenommen. Die Abänderungsanträge wurden abgelehnt und die einstweilige Festsetzung einer Mindestunfallsumme den Parteienverhandlungen vorbehalten. Nächste Sitzung Dienstag, den 5. Oktober, 3 Uhr nachmittags.

(Produktive Arbeitslosenfürsorge.) Wien, 1. Okt. Bei der letzten Wortsprache der Arbeitervertreter beim Bundeskanzler Dr. Kamel wegen Schaffung einer produktiven Arbeitslosenfürsorge befand sich zwar der Kanzler ein großes Interesse für diese Frage, konnte aber namens der Regierung keine bestimmte Zusage machen. Wie die Korrespondenz Herweil berichtet, liegen jedoch zwei fertige Projekte vor, zu deren Durchführung der Bund und die Länder Niederösterreich und Steiermark die Mittel bereitstellen sollen. Diese Projekte betreffen den Bahnbau Neuberg—Mariazell—Kernhof und die Errichtung eines Donauhafens in Krems.

(Streit in der Grazer Lederfabrik.) Graz, 1. Okt. Wie der „Arbeiterwille“ berichtet, sind die Arbeiter der Grazer Lederfabriken wegen Lohnhöherungen in den Streit geraten.

(Sinkende Baumwollpreise — Steigende Wollepreise.) Die „S. N. N.“ melden: Der Baumwollmarkt, der schon eine ganze Zeitlang schwach lag, hat vor kurzem infolge der Verbesserung der Ernteaussichten in Amerika einen sensationellen Preisturz erlebt. Vom 22. zum 23. September fiel der Baumwollpreis an der New Yorker Börse von 16,45 auf 15,05 Cents, d. h. um 140 Punkte innerhalb 24 Stunden. Damit hat die Baumwolle den niedrigsten Stand seit fünf Jahren erreicht und sich dem Vorkriegsstand fast genähert; im Jahre 1913 schwante der Baumwollpreis in New York zwischen 12 und 14,35 Cents. Unter Berücksichtigung der Weltenergie ist also dieser wichtigste Textilstoff heute relativ billiger als damals. Dies ist die Folge von zwei aufeinanderfolgenden guten Ernteeahren. Die Ernte des Jahres 1925 betrug 16,1 Millionen Ballen, und für das laufende Jahr schätzt der letzte, am 24. September bekanntgegebene amtliche Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums die Ernte auf 15,81 Millionen Ballen (gegenüber einer Schätzung von 13,95 Millionen Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres). Im Vergleich zu dem vorangegangenen Bericht des Landwirtschaftsministeriums vom 1. September 1925 bedeutet dies eine Zunahme um nicht weniger als 650.000 Ballen. Die jetzt geschaffene neue Lage wird wesentlich dazu beitragen, die Finanzierung der Käufe zu erleichtern und den Konsum anzuregen. Seit Anfang September, also innerhalb eines Zeitraumes von etwa drei Wochen, ist Baumwolle um nicht weniger als circa 30 Prozent im Preise gesunken. Die Preise für baumwollene Halb- und Fertigfabrikate haben in Deutschland in der letzten Zeit keine erheblichen Veränderungen erfahren. Auf dem Wollemarkt herrscht im Gegensatz zum Baumwollmarkt eine andauernde feste Stimmung, da man auf Grund der vorliegenden Statistiken annimmt, daß der Weltbedarf die Weltproduktion an Wolle übersteigt.

(Schwierige Ultimo-Liquidation an der Turiner Börse.) Rom, 1. Okt. Während an der Mailänder Börse es gelang, die Ultimo-Liquidation ohne weitere als die gemeldeten Insolvenzen durchzuführen, ist an der Turiner Börse die Liquidation noch nicht beendet. Es sind dort fünf weitere Insolvenzen infolge der hohen Kursdifferenzen der italienischen Aktien im letzten Halbmonat angemeldet worden.

(Ein Modell der Zollmauern Europas.) London, 1. Okt. In der Bank von England ist ein Modell ausgestellt, das der konservative Abgeordnete Sir Edie Morrison Bell entworfen hat und das die relative Höhe der Zollmauern zwischen den Staaten Europas darstellt. Es umfaßt die Landkarte Europas und der nordafrikanischen Staaten, wobei die Grenzen nicht nur durch Linien, sondern auch durch Mauern in Miniaturgröße und von wechselnder Höhe markiert sind, aus denen man erkennen kann, welche Schwie-

rigkeiten oder Erleichterungen den Exporteur bei der Sendung seiner Ware in die betreffenden Länder erwarten. Die Mauern sind auf Grund relativer Ziffern dargestellt, wobei Rußland die höchste Ziffer, nämlich 43, zeigt. Dann kommt Spanien mit 35, Ungarn mit 27, Jugoslawien mit 25, Polen und Albanien mit 23, Großbritannien mit 6 usw. Niedrige Zahlen weisen auch Dänemark, Belgien und Portugal auf. Die englischen Zeitungen weisen in der Besprechung des Modells darauf hin, daß augenscheinlich die Länder mit ausgedehnten Küsten niedrige, die von der See abgeschnittenen Länder hohe Tarife besitzen. „Daily News“ schreibt, es sei kein Wunder, daß das Gebiet der alten österreichisch-ungarischen Monarchie wirtschaftlich nur ein Schatten seiner Vergangenheit sei, wenn man sieht, daß eine Zollmauer von elf Punkten Österreich von Ungarn trennt. Es ist beachtlich, das Modell in verschiedenen Industriezentren auszustellen.

(Amerika, der größte Kunstseidenkunde Deutschlands.) Die deutsche Kunstseidenausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat sich, nach Feststellung des „Konfektionär“, im Laufe des Jahres 1926 außerordentlich gehoben. Bereits in der Zeit von Jänner bis Juli macht der Kunstseidenexport nach U. S. A. mehr aus, wie der Gesamtabsatz im Jahre 1925, und er beträgt nicht weniger als das siebenfache des Exportergbnisses von 1924. Die nunmehr vom amerikanischen Handelsamt bekanntgegebenen Ziffern für den Monat August lassen erkennen, daß die führende Stellung Deutschlands als Kunstseidenlieferant auch weiterhin angehalten hat.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 1. Oktober.

Butter.

Die Marktlage ist unverändert. Die Ankünfte aus Dänemark und Holland sind verhältnismäßig gering. Man offerierte in Großhandel: Oberösterreichische Landbutter S 4,70 bis 4,90, oberösterreichische Molkereibutter S 6,60 bis 6,80, polnische Molkereibutter, Ia, S 5,70 bis 5,80, Sekundäqualitäten S 5,30 bis 5,40, holländische Butter S 7,10 bis 7,20, dänische Butter S 7,30 bis 7,40. Molkereibutter wird nur in inländischer Produktion gehandelt und wertet S —,80 bis 1,20 per Kilogramm.

Käse.

Alpenländische Laibkäse begegnen größerem Interesse. In Schweizer Sorten herrscht andauerndes Ausbebot. Auf den Auslandsmärkten ist keine besondere Veränderung festzustellen. Man offerierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler S 5,— bis 5,70, oberösterreichischer Halbbemmelholer S 3,20 bis 5,—, Gorgonzoller S 4,80, französischer Roquefort S 5,90, Bel Pocekäse S 4,40, Blattkäse S 5,10, französischer Camembert, in Portionen, S 1,90, tschechischer Grützkäse S 4,80 bis 5,—, prima slowakischer Primenkäse, 45 Prozent Fettware, S 2,80, Mondscheit Käse S 3,80 bis 3,90, Elbkäse S —,70, Dimilger, per Schaf, S 1,50 bis 2,20, Schwarzenberger S 3,60, inländischer Bernais S 2,50 (per sechs Stück), Raupacher Imperial S 3,—, Edamer Käse, vollfett, in Blöcken, S 3,80 ab Wien.

Eier.

Die Preise für Primarsorten dürften sich erhöhen, für Sekundäware ermäßigen. Vorkauflich wertet der Großhandel: Jugoslawien und Ungarn 17,50 bis 18 g, burgenländische Fohware 17 g, oberösterreichische 17,50 g, polnische 16 bis 16,50 g, rumänische 16 g, russische 16,50 g, bulgarische Nebenorten 15 bis 16,50 g per Stück.

Speisefett.

Die Fettwarenmärkte weisen nur geringe Geschäftstätigkeit auf. Nordamerikanisches Schweinefett wird unverändert zu 288 S per 100 Kg. angeboten. Für ungarisches Schweinefett werden 23.500 Ungarkronen per Kg. ab Budapest, für Wiener Schweinefett 270 S per 100 Kg. verlangt. Pflanzenfett wird unverändert zu 205 bis 215 S für Fohware und zu 220 bis 270 S per 100 Kg. für Rarvenware in Paketen gehandelt. Konsummargarine wertet 247 bis 270 S, hochwertige Sorten 337 bis 350 S per 100 Kg. Auch Speisefette notieren unverändert 204, bezw. 219 S per 100 Kg.

Kaffee.

Die Preise bewegen sich in absteigender Linie. Es notieren: Santos extra Prime 565 S, Santos Prime 565 S, Santos Fancy 615 S, Santos Superior 555 S, Rio VII 505 S, grüne Mittelsorten 670 bis 710 S, Portorico 710 bis 750 S per 100 Kg.

Kakao.

Der Markt ist weiterhin lebhaft. Der Großhandel notiert: Inlandsware in Risten 400 S, in kleinen Packungen 425 S, holländische 490 S, Kakaobutter, inkl. 515 S, holl. 530 S per 100 Kg.

Teer.

Die neue Ernte, von der übergroße Mengen vorhanden sein sollen, wird zu niedrigeren Preisen angeboten. Man verlangt für Panjongs, Souhongs und andere Mittelqualitäten 850 bis 920 S, für Java Orange Becco 1000 bis 1100 S, für Ceylon Orange Becco 1000 bis 1400 S per 100 Kg.

Zuder.

An der New Yorker Zuderbörse hat die Spekulation eine Haufe verursacht, die sich auch auf das Inlandsgezet auswirkt. Der Großhandel wertet daher: Tschechoslowakische prompte Würfel 265, Kristalle 260, Terminware 245, bezw. 225 Ungarkronen per 100 Kg. in Ganzmorgans, ab Grenze Lundenburg, unverzollt und unversteuert, österreichische prompte Würfel 96,50 S, Kristalle 86 S, Terminware 87,25, bezw. 83 S per 100 Kg. ab Lager Wien.

Reis.

Im Inlande wird nur sehr wenig gekauft, weshalb auch keine Preisbewegung festzustellen ist. Es werten unverändert: Burma 67 bis 69 S, Siam Patna 88 bis 120 S, italienischer 78 bis 83 S, Bruchreis 55 bis 60 S per 100 Kg.

Gewürze.

Die meisten Artikel liegen ruhig und zeigen kaum eine Preisbewegung. Pfeffer, Paprika und Kümmel dagegen sind Objekte der Spekulation geworden; sie weisen stets größere Schwankungen auf. Die Berichtswoche brachte für diese Artikel nicht unwesentliche Erhöhungen.

Süßfrüchte.

Es notieren: Haselnußkerne Kerajunder 530 S, Barimandeln 580 S, Sultaninen 295 S, Kranzengel 90 S, bosnische Pflaumen 110/120 57 S, 95/100 70 S, 80/85 91 S, Bananen 200 bis 250 S, Datteln 200 bis 240 S, Malagatrauben 340 bis 450 S, Korinthen 170 bis 240 S, Zibeben 200 bis 300 S, Johannisbrot 80 bis 110 S per 100 Kg.

Hülsenfrüchte.

Linien und Erbsen guter Beschaffenheit sind nahezu ausverkauft, während für mindere Sorten das Interesse sehr gering ist. Bohnen werden nur transit in ausländischen Herkunft gehandelt. Österreichische Bohnen, insbesondere Bachtelbohnen, sind vernachlässigt. Preise unverändert.

Kartoffeln.

Es notieren im Großhandel: Inländische gelbe 16 bis 17 S, weiße 13 bis 14 S, inländische Rippster 40 bis 42 S, ungarische weiße 8,50 bis 9,50 S, ungarische Eba 14 bis 12 S, ungarische Rosen 14 bis 15 S per 100 Kg.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter
Jnnbrud, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Zwiebeln und Knoblauch.

Man offerierte Moser Zwiebel franko vollzoll zu 22 bis 23 S, Moser Knoblauch zu 80 bis 90 S, inländische Zwiebel zu 18 bis 19 S, Saaser Knoblauch zu 70 bis 80 S per 100 Kg.

Häute und Felle.

Der Geschäftsvorkehr ist etwas ruhiger, ohne daß dieser Umstand auf die Preisgestaltung seinen Einfluß ausüben würde. Nur Kalbfelle haben geringe Preisrückgänge erlitten, dagegen werden Ziegenfelle, die jetzt in besserer Beschaffenheit anfallen, höher bewertet. Es notieren: Rindshäute 1.80 bis 1.90 S, Kalbfelle bis 3 S per Kg. Grängemilch, Rindshäute mit 22.50 bis 24 S per Stück, Ziegen 6 bis 6.50 S, Heberlinge 5 bis 5.50 S, Kälbfelle, Original-Anfall, 2.70 bis 2.90 S, Wollschaf 5 bis 5.30 S.

Metalle und Meisen.

Das Geschäft hat nach wie vor ruhigen Verkehr. Nur einzelne Metallsorten, insbesondere gelbe Ware, sind besser gefragt, wobei keine Preisauflösungen durchzuweisen sind.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 2. Oktober.

Der Besuch und die Beschäftigung des Marktes blieben gegen die Vormoche etwas zurück. Die plötzlich einsetzende nachtliche Witterung trug viel dazu bei, zahlreiche Händler und insbesondere Produzenten vom Besuch des Marktes abzuhalten. Richtbedeutender konnte die Nachfrage an Gemüse und Obst leicht gedeckt werden. Während die Obst- und Gemüsepreise seit längerer Zeit eine ziemliche Stabilität aufweisen, sind in der Berichtswache Kartoffeln im Preise gestiegen. Im Oberland herrscht nach Kartoffeln starke Nachfrage; die Ernte ist nicht gerade hervorragende. Naturgemäß trat sofort eine Erhöhung der Großhandelspreise ein, was in weiterer Folge auf ein Ansteigen der Kleinhandelspreise mit sich brachte.

Die Butterpreise sind durch den günstigen Angebote aus den Nachbarländern im Sinken begriffen; dagegen ist bei Eiern, wenn auch gerade keine Erhöhung, so doch ein Festhalten an den dormaligen hohen Preisen festzustellen. In den Fischhalten herrscht lebhaftes Angebot an Fluß- und Seeisden der verschiedensten Art, auch die Anlieferungen an Wildpret und Geflügel sind zufriedenstellend. Aus dem Ausland kamen die ersten Kastanien. Der Zuspruch war so reg, daß sie in kürzester Zeit vergriffen waren. Neu angeboten wurde auch eine Partie italienischer Kartoffeln. Im übrigen ist der Markt mit Ware fremder Herkunft reichlich eingedeckt. Die Fleischpreise blieben gleich der Vormoche.

Es notierten pro Einheit in Schillingen: Rindfleisch 2.80 bis 3.—, Kalbfleisch 2.80 bis 3.60, Schweinefleisch 3.60, Schafffleisch 2.— bis 2.40, Gefrierfleisch 2.— bis 2.40, heimische Kartoffeln —24 bis —25, Kohl —60, Karfiol (Stück) —20 bis —80, Weißkraut —80, Blaukraut —60, weiße Rüben —40, gelbe —60, Kohlen —50 bis —60, Salat in Häupteln (Stück) —10 bis —15, Endivien (Stück) —10 bis —15, Gurken —60, grüne Fäulen —60 bis —80, gelbe L.— bis 1.20, Erbsen 1.—, Kohlräben (Stück) —10 bis —15, Mangold —30 bis —40, Spinat —60 bis —70, Bismontöhl (Stück) —40 bis —60, Sellerie (Stück) —10 bis —30, Petersilie (Bund) —10, Preiselbeeren 1.40, Moosbeeren 1.—, Himbeeren 1.60, Kirschen —40 bis —80, Semmelbutter 6.40, Tafelbutter 6.—, Kochbutter 4.50, Eier (4 Stück) 0.72 bis —84, italienische Paraderer 1.—, Prinzbohnen 1.40, Zwiebel —40 bis —50, Knoblauch 2.40, Kirschen —40 bis 1.60, Birnen —40 bis —80, Zitronen (Stück) —98 bis —10, Pfirsiche 2.—, Feigen in Kränzen 2.40, Feigen (grün) 2.—, Weintrauben (weiß) 1.20, Meraner 1.60, spanische 2.40.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 1. Okt. Der Verkehr zeigte in der Aufsicht bei ruhigen Geschäft in teilweise befelegter Haltung ein, da die Spekulation mit Rücksicht auf das nahe Wochenende Deckungen ausführt. Das Geschäft war im Verlaufe auf den meisten Gebieten mit wenigen Ausschüßen erledigt und die noch gehandelten Werte schwächten sich auf Realisationen ab. Nur Luftschiffahrt befestigten sich. Einzelne tschechoslowakische Papiere befestigten sich auf Prager Käufe. Renten zeigten sich ein. Später bewirkten fortgesetzte Andote in Goldrente einen erheblichen Rückgang dieses Papiers und von hier ausgehend üben auch andere Kategorien. Nur Zulivente blieb fest. Im Schranken war das Geschäft gering und unregelmäßig und die Veränderungen hielten sich bis auf wenige Ausnahmen in engen Grenzen.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 1. Okt. Börsenbündel 75.6; Rente 6.85; Zulivente 6.6; Februarrente 10.5; Aprilrente 31.25; Dester. Goldrente 77.5; Dester. Kronrente 5.3; Ungar. Goldrente 18; Donau-Save 826; Türkenloose 520; Bank für Österreich 11; Wiener Bankverein 101.5; Dester. Bodentredit 175; Brit.-ungar. Bank 43; Dester. Kreditanstalt 143; Ungar. Kreditbank 365.8; Anglobank 96.8; Kroat. Estompe 124.5; Niederöster. Estompe 265; Rompaß 11; Länderbank 122.5; Mercantbank 60; Nationalbank 2046; Wiener Unionbank 110; Verkehrsbank 37; Jánosfiska banka 700; Donaudampfschiff 1,000; Ferdinands-Nordbahn 8,750; Gray-Köflacher 205; Staats-

eisenbahn 348.5; Südbahn 160.1; Allgem. Bau 181; Perlmoojer 2,775; Union Baumaterialien 194; Bienenberger 610; Weinger 691; Zulfis Chem. 1,286; Clotilde 16.4; Städtloji 247.5; Alpine Roman 349; Berg-Hütten 4,590; Ungarischer 24; Fellen 8 41.80; Hutter, Schranz 347; Kabel Draht 195; Krain. Eisen 585; Krupp 264.5; Goldhütte 1,035; Prager Eisen 1,935; Alma 161.5; Rothau Neudelt 560; Schöller-Stahl 17; Brevoiler 1,010; Wagner 138.9; Woffenfabrik 55; Barchalowski 104; M. C. G. Union 74.5; Brown Boverie 162; Vereinigte elektr. 352; Elm 33.6; Siemens 193.9; Mundus 1,045; Portos u. Fir 395; Slavonia 35.5; Timber 283; Oberung. Kohlen 218; Kossiger 245; Salgo 589.5; Steir. Magnesit 30; Trifolier 380; Urfium 1,400; Weiß. Kohlen 720; Brüner Masch. 148; Daimler 4.82; Fiat 160; Grazer Waggon. 37.5; Heid Masch. 22; Hoßherr, österr. 27.31; Hoßherr, ung. 140.8; Eigel, Lokomotiv. 126.5; Simmeringer 175; Jelenkowsk 101; Elbemühl 44.5; Ventam 147; Neufelder 2,300; Apollo 1,085; Jamto 127; Gal. Karpaten 106.5; Galicia 1,100; Rappha 114; Cosmanos 763; Österreich 130; Landeis 21.5; Leppich Haas 79; Schönpreiter 1,300; Eisenbahnverf. österr. 520; Eisenbahnverf. ung. 313; Eisenb.-Wag.-Leid. 281; Semperit 170; Innere Bundesanleihe 76; Psundobligationen 25jähr. 6.—S. E. 66 1/2, 9.—10. E. 220; Lireobligat. 25jähr. 1.—4. E. 123; Siger Tramway 156 1/2.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 1. Okt. Amerikanische 704.40 Geld, 708.40 Ware; Deutsche 163.10 (168.70); Französische 20.12 (20.28); Italienische 26.45 (26.61); Jugoslawische 12.4875 (12.5475); Polnische 77.80 (78.50); Tschechische 20.9075 (21.0275); Ungarische 98.98 (99.38).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 1. Okt. Wien 59.215; Prag 12.417; Budapest 38.67; Holland 167.92; Oslo 91.85; Kopenhagen 111.35; Stockholm 112.09; London 203.45; Rom 4.1935; Paris 15.75; Tokio 11.80; Schweiz 81.04; Belgrad 74.17.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 1. Okt. Berlin 123.23 1/2; Holland 207.20; Rom 317.25; London 2510.—; Paris 14.63 1/2; Mailand 19.43 1/2; Prag 15.32 1/2; Budapest 0.007245; Bukarest 2.65; Belgrad 9.14 1/2; Sofia 3.73; Warschau 57.50; Wien 78.—; Brüssel 14.05; Kopenhagen 187.33; Stockholm 138.32 1/2; Oslo 113.33 1/2; Madrid 78.60; Buenos Aires 211.75.

Vereinsnachrichten

- Heimatwehr Innsbruck. Montag, den 4. d. M., um 8.15 Uhr abends Zührrversammlung im großen Saale des Landeskulturates, Wilhelm-Greif-Strasse 9.
V. A. S. Innsbruck. Gemeinsame Abfahrt nach Kuffstein Samstag 15 Uhr ab Innsbruck-Hauptbahnhof.
Deutscher Männergesangsverein Innsbruck. Samstag Kompositionenabend des St. Kanetschelder im Musikverein.
Forstverein für Tirol und Vorarlberg. Montag 8 Uhr abends anlässlich der Annahmehandlung auswärtiger Bezirksforsttechniker „Grüner Abend“ im Bahnhofrestaurant.
Niederösterreichischer Innsbruck. Dienstag im Hotel „Sonne“ in Innsbruck um 8 Uhr abends im großen Saale Monatsversammlung.
„Kupla 1913“. Samstag Aneipe auf der Bude.
Rugia. Montag wichtiger Jubiläumabend im Café „Merl“.
Vaterchor St. Jakob. Sonntag Konfessionalmesse in G für Sökt. Chor und Orchester von Josef Albenberger.
Landesverband der Tabakfabrikanten Innsbrucks. Sonntag 8 Uhr abends Gründungsfeier im Großgasthof „Grauer-Bär“, Saal.
Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag um 8 Uhr abends Weintelefest in der „Alhambra“.
Verein der Vinchgauer. Samstag Monatsversammlung um 8 Uhr abends beim „Seiler“, Edmugasse Nr. 8.
Verein der Kärntner. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung und Beteiligung beim Weintelefest der Deutsch-Südtiroler in der „Alhambra“.
Bund der Oberösterreich. Samstag abends 8 Uhr gemütlicher Familienabend im Gasthaus „Wilder Mann“, Museumstraße.
Verein der Oberösterreich. Samstag anlässlich der 40jährigen Jubelhochzeitsfeier unseres Ehrenmitgliedes Franz Schneidermayer Familienabend im Saale der „Kundler Bierhalle“.
Verein der Ingenieure in Tirol und Vorarlberg (Hochschulgenieurverein). Montag 8 Uhr abends Ausschussführung im Ingenieurzimmer beim „Grauen Bären“.
Eisenbahnunfallrentner. Versammlung am Donnerstag um 2 Uhr nachmittags im Gasthof „Schwarzer Adler“, Unterflüßstraße. Zutritt haben nur Mitglieder der Eisenbahnunfallrentner.
Verein der Handlungsblener und Hauswirtschafter. Sonntag Monatsversammlung um 10 Uhr vormittags beim „Goldenen Hirschen“, Seilergasse.
Franco-Germania. Samstag abends 8 Uhr Aneipe im Gasthof „Weißes Röhl“, Riebhagasse.
Verein „Deutschstämmige Rauchbrüder“. Samstag Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthaus „Merl“.
Werkmänner- und Betriebsangestelltenverband, Bezirksverein Innsbruck. Samstag um 8 Uhr abends Monatsversammlung und Auszahlung der Insoalben- und Witwenunterstützungen im Kaffeehaus „Weiß“.

- Verein der Salzburger. Sonntag abends Vereinsabend in der Kundler Bierhalle.
Verein der Vorarlberger. Samstag abends 8 Uhr geistliche Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthaus „Spranger“, Museumstraße.
Verein der deutschen Seiter. Samstag 8 Uhr im Gasthof „Neuhaus“, Leopoldstraße, Monatsversammlung.
Tiroler Landsmannschaft. Die Mitglieder werden zum Besuche des heute 8 Uhr im Musikverein unter Mitwirkung der „Wolfssteiner“ und des Lehrer Solo-Quartetts stattfindenden Autorenabend des Mitgliedes Arthur Kanetschelder eingeladen.
Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Sonntag Monatsversammlung um 10 Uhr vormittags im Bundesheim „Grauer Bär“.
Kameradschafts- und Unterführerverein gedienter Soldaten. Samstag 8 Uhr abends außerordentliche Generalversammlung im Vereinsheim „Schreitl“, Leopoldstraße Nr. 16.
„Mennania 1887“ i. d. p. B. d. V. Samstag 8 Uhr e. l. Aneipe auf der Bude (Gasthaus zur „Eiche“, gegenüber der Volksschule St. Nikolaus).
Innsbrucker Turnverein. Samstag folgende Turnzeiten: 5 bis 6 Uhr Mädchen von 6 bis 10 Jahren, 6 bis 7 Uhr Mädchen von 11 bis 14 Jahren, 8 bis 10 Uhr männliche Jünglinge von 14 bis 17 Jahren.
Deutschnörlische Turngemeinde Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends im Gasthof „Audenthaler“ (Pradi) Sippabend.
Turnverein „Freien“, Hötting. Samstag 8 Uhr abends Turnerspiele im Vereinsheim.
Akademische Sektion Innsbruck des D. u. O. A. V. Samstag Sonntag Mittelschülerfest auf der Neuburger Hütte.
Real-Alpenklub. Samstag 5 Uhr Klubabend beim „Goldenen Löwen“ (Alstadt).
Alpenklub Innsbruck. Jugendleitung. Sonntag Jugendweitschrittspiel der J. u. C. Jugend gegen Beldidena-Jugend am Tivoliparkplatz.
Radklub „Alpenrose“. Sonntag findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.
Bund deutscher Radfahrer. Sonntag bei günstiger Witterung Ausflug nach Terzens.
Radfahrerverein „Ausbauer“. Sonntag Streckenbesetzung Stams-Sitz für den Radfahrerverein „Edeleute“.
Rad-Kennklub „Titel 1925“. Sonntag Streckenbesetzung Jir-Pettina anlässlich der Klubmeisterschaft des Radfahrervereines „Edeleute“.
Touren- und Rennfahrerkreis „Germania“. Montag 8 Uhr abends Ausschussführung im Klublokal „Schwarzer Bär“, Mariahilf Nr. 16.
Rad- und Rennfahrerverein „Beldidena“. Sonntag treffen sich die Delegierten für den Verbandstag Buntt halb 8 Uhr früh vor dem Gasthof zum „Grauen Bär“.
Radfahrerverein „Edeleute“. Sonntag Klubmeisterschaftsrennen Innsbruck-Sitz-Innsbruck.
Radklub „Innsbruck 1923“. Samstag abends Monatsversammlung im Vereinsheim „Kalterer Weinstube“, Sillgasse.
Radfahrerverein „Styria“. Samstag um 8 Uhr abends Monatsversammlung im Hotel „Greil“.
Bienenklub Wiltens. Sonntag Teilnahme am 32. Hauptverbandstag.
Rad- und Rennfahrerverein „Beldidena“. Am 2., 3., 9. und 10. Oktober im Klubheim „Goldener Stern“, Leopoldstraße, Schlufftegel-schießen.
„D' Jantaler“ Pradi. Samstag Monatsversammlung im „Bodronischen Hof“.
Gebirgstouristen-Erhaltungsverein „Saisfoana“. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung, hernach Probe.
Trachtenverein „D' Sprugger“. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchjenhausen“.
„D' lustig Wipptaler“. Samstag 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim „Wesermayer, Karmelitergasse“.
Volk- und Gebirgstouristen-Erhaltungsverein „D' Schneelater“. Samstag 8 Uhr abends im Vereinsheim Gasthaus „Neuprodt“ Probe.
Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein Innsbruck. Samstag 8 Uhr Vereinsabend, hernach Monatsversammlung im Gasthof „Schwarzer Adler“, Saggengasse.

Bei Bedarf von allen Vereins- und Festartikeln im eigensten Interesse auch von mir Angebote verlangen. FRANZ LANG, Erzeugung von Vereins- u. Festartikeln, Bregenz a. B.

ZUGSVERKEHR VOM 3. OKTOBER 1926 BIS EINSCHL. 14. MAI 1927.

Table with columns for arrival and departure times of trains from and to Innsbruck. Columns include destinations like Wien-Salzburg, Lindau u. Buchs, and Brenner-Bozen. It lists various train types and their scheduled times.

Alle Feiertage gelten: 1. Jänner, Obermontag, 1. Mai, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, 1. und 12. November, 25. und 26. Dezember. Alle übrigen Feiertage (einschließlich der Feiertage der Bundesstaaten) gelten als Werktage.

Wir bringen für den Herbst nicht nur die größte Auswahl,
sondern wir bringen auch in den Qualitätsstoffen den besten Geschmack bei billigsten Preisen.

Besichtigen Sie jeden Sonntag unsere Ausstellung!

Herrenstoffe:

- Engl. Kammgarne, 150 cm S 33.—
- Öst. Kammgarne, modernst, 140 cm . . S 28.50
- Engl. Cheviote, 155 cm S 32.50
- Tschech. Cheviote, reine Wolle, 145 cm . S 18.50
- Doublestoffe, alle Farben, 140 cm . . . S 16.—
- Modehosenkammgarne, 145 cm S 38.50
- Reinwollene Strapazstoffe, 140 cm . . . S 18.50
- Moderne Anzugstoffe, 140 cm S 13.50

Damenstoffe:

- Moderne Kostümstoffe, 140 cm S 9.—
- Feinste Covercoate, alle Farben, 140 cm S 19.50
- Mantelveloure, 140 cm, alle Farben . . . S 12.50
- Travermantelveloure, 140 cm S 17.—
- Kostüm- und Kleiderripse, 130 cm S 14.50
- Cotelinkammgarne für Complets, 130 cm S 19.50
- Feinste Modeschotten, 140 cm S 17.—
- Orig. engl. Cheviote für Mäntel u. Kostüme S 25.50

Größtes Lager in Seiden-Sealplüsch und Krimmerplüsch,
Sport-Waschsamte, 30 Farben lagernd, S 4.50

M 154

Josef Proxauf

Innsbruck Museumstr.
Engros-lager in Woll- und Baumwollstoffen

Während der Herbstmesse



5% Rabatt!

M 68

Baulose Em. 1926
(2 Ziehungen jährlich.)
Haupttreffer S 200.000.— und S 150.000.—
in 12 monatlichen Raten à S 3.—

Türkenlose
(6 Ziehungen jährlich.)
Haupttreffer franz. Francs 400.000.—
in 12 monatlichen Raten à S 6.50.
Preise ohne jeden weiteren Zuschlag.
(Stempel, Steuer, Porti usw. inbegriffen.)
Alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der
ersten Rate.

Bestellungen mittels Postkarte an die
Losabteilung des Bankhauses
Grünwald & Co.
Wien, IX/1, Türkenstraße Nr. 17.

12—14.000 Schilling
auf erste Hypothek sofort zu vergeben.
Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Vielder,
Innsbruck, Adamgasse 3. 45 e

H 6319

Franz Reimann
Uhrmacher
Innsbruck, Museumstraße 11

Geschäfts- Uebergabe

Anlässlich der Verpachtung meiner
Schuhmacherei danke ich allen Ge-
schäftsfreunden und Kunden für das
mir bisher geschenkte Vertrauen und
bitte ich, dasselbe auf meinen Nach-
folger übertragen zu wollen.
Mich bestens empfehlend, zeichne ich
hochachtungsvoll
Joh. Hemrich
Schuhmachermeister

Geschäfts- Uebernahme

Ich übernehme mit heutigem Tage
die
Schuhmacher-Werkstätte
Leopoldstraße 32
und es wird mein Bestreben sein,
meine Kunden stets auf das beste zu
bedienen.
Ich bitte, das Vertrauen der Ge-
schäftskunden von meinem Vorgänger
auf mich zu übertragen und zeichne
hochachtungsvoll
Karl Blaha
geprüfter Schuhmachermeister.

K 401

Tiroler Werkstatt
für kunstgewerbliche Reiseandenken
Anny Schwetz, Fügen
ladet ihre geschätzte Kunde und Kaufleute,
die die Waren führen, zu ihrer

Muster-Ausstellung
vom 3. bis 6. Oktober im Hotel „Grauer
Bär“, Innsbruck, höflichst ein.

Klubzimmer

für zirka 20 Herren, für einen Tag in der Woche,
möglichst Mitte der Stadt, gesucht. Angebote unter
„A. K. 9023“ an die Verwaltung.

Bauernipea
Tauerwürste, befehlen Sie
ein 5 gk. Probepack. Metz-
gerei, Reumarkt, am
Daubrud, Ober-Cellerr.

M 157 h

Achtung! Landwirte, Bauunternehmer, Frächter!

Fordson-Traktor-Vorführungen

während der Innsbrucker Messe täglich von 10—12 und von 2—5 Uhr

Schwerlast-Transporte: Montag, 4. Oktober . . . ab Bismarckplatz
 Dienstag, 5. Oktober . . . ab Bismarckplatz
Pflügen, Eggen, Mähen: Mittwoch, 6. Oktober . . . Stadtgut Reichenau
 Donnerstag, 7. Oktober . . . Stadtgut Reichenau
 Freitag, 8. Oktober . . . Zirl, Grundbesitz Niederkircher
 Samstag, 9. Oktober . . . Zirl, Grundbesitz Niederkircher

M 154

Stabiler Antrieb:

Häckselschneiden und Silofüllen: 4. bis 9. Oktober, Stadtgut Reichenau

Veranstaltet durch

Köllensperger A.-G. * Innsbruck * Inngarage

Telegramm-Adr. Köllag Kirschentalgasse 10 Telephon Nr. 292

Besuchet unsere Ausstellung in der Inngarage!



Uhren-Verkauf

während der

Messe

bedeutend reduzierte Preise

bei

Leopold Fuchs
 Innsbruck, Museumstraße 6

*

S 884

Größtes Uhren- und Schmucklager am Platze



Ein Blick auf Ihr Beheizungskonto

wird Sie belehren, daß Sie dafür zirka 70% zuviel bezahlen. Darum kaufen Sie sich eine **KRONPRINZ-Petrolgasmaschine**

(kein Petroleumofen) und die täglichen Ersparnisse verwenden Sie für sich. Kein mühevolleres Holz- und Kohlschleppen, keine Asche, kein Ruß und Rauch oder Geruch. Während der Funktion überallhin transportabel. Ein Handgriff verwandelt die Salonheizmaschine in eine Kochmaschine für die größte Familie — daher für jede Jahreszeit unentbehrlich. Preise von S 16.— aufwärts. Verlangen Sie sofort Preis- und Referenzliste von der Spezialfabrik der KRONPRINZ-Petrolgasmaschinen

A. M. KIMPINK, Guntramsdorf bei Wien.

Koch-, Brat- und Backvorführungen ab 3 Uhr nachmittags in den Wiener Niederlagen jeden Dienstag I., Seilerstätte 13, und jeden Donnerstag VII., Westbahnstraße 90, 214 K. Täglicher Postversand.

Professor Dr. Steyrer

ordiniert wieder täglich (außer Samstag und Sonntag) von 3 bis 4 Uhr.

Hötting, Oppolzerstraße 6.

St 243 qu

Komplette Auslage

mit Scherengitter und Eingangstür sofort zu verkaufen. Zu besichtigenden Museumstraße 33. Angebote an die

Kreiskrankenkasse, Innsbruck, 150 h „Goldenes Dachl“.

AUTO

Steyrer Type XII

6 Zylinder, in tadellosem Zustande

zu verkaufen.

Angebote unter „S 10.000 Nr. 8988“ an die Verwaltung.

Hoher Nebenverdienst

durch leichte, schriftliche Heimarbeit, Prospektvers. (Adressenschreiben) P. Steinbeck, Berlin-Rosenthal 1. A 314

Fett Mehl Oel

Is. Bauernspeck

Großlager z. Ausuchen

Dauerwürste.

Moriadella

Salami bester Sorte

Telgwaren

Volksbrot, bekannt billig

und gut, aus bestem

Mehl, reinlich erzeugt,

sowie alle anderen Le-

bensmittel verkauft bil-

ligst in guter Qualität

Therese Molk

in den Innsbrucker Ge-

schäften:

Dreihelligenstraße Nr. 71

Viaduktbogen Nr. 11

Viaduktbogen Nr. 85

Lebeneggstraße Nr. 1.

Hall:

Salvatorgasse Nr. 158

und bittet um regen Zu-

spruch.

Besichtigung ohne Kauf-

zwang.

Nicht Zufriedenstellendes

wird glatt zurückgenom-

men und Geld rückver-

gütet.

Nur gegen bar.

Hotels, Gasthöfe, Institute,

Einkaufsgenossenschaften,

bitte ich, einen Versuch

zu machen, M 162

Betriebsauflassung.

Gebe hiermit allen meinen Kunden bekannt, daß ich die von mir seit einer langen Reihe von Jahren betriebene

Zementwarenerzeugung nebst Bauwarenhandlung

aus Gesundheitsrücksichten aufgelassen und das gesamte Inventar wie Modelle, Werkzeuge, Maschinen usw. Herrn

Baumeister

Franz Achammer

Hötting, Hutterstraße 6 a, übergeben habe. Ich danke hiermit für das mir entgegengebrachte Vertrauen und knüpfe daran die höfliche Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

JAKOB NORER

Bauwarenhandlung und Zementwarenerzeugung

Innsbruck, Grillparzerstraße 6.

A 7 d

Geschäftserweiterung.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich von Herrn JAKOB NORER, Innsbruck, Grillparzerstraße 6, die gesamte Einrichtung zur

Zementwarenerzeugung

käuflich erworben und meinen Betrieb durch Uebernahme derselben erweitert habe, so daß ich nun in der Lage bin, allen Lieferungsanforderungen in Zementwaren aller Art, wie Rohre, Pfasterplatten, Stiegenstufen, Portlandziegel usw. usw. voll zu entsprechen und bitte, die meinem Vorgänger zugewendeten Aufträge nun an mich ergeben zu lassen.

Ich werde bemüht sein, meine Abnehmer durch prompte, solide und billige Bedienung zufriedenzustellen und zeichne

hochachtungsvoll

Franz Achammer

Baumeister, Zimmerer, Zementwarenerzeugung

und Bauwarenhandlung

Innsbruck-Hötting, Hutterstraße 6 a.

Der Herbst mahnt

Jeden an die Anschaffung neuer Kleider.

Um das zu ermöglichen, bringen wir in großer Auswahl

Damen- und Herrenbekleidung

Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Herrenanzüge, Ulster, Raglane, Regenmäntel, Schuhe, Wäsche, Strümpfe, Bettwäsche, Bettfedern, Steppdecken usw. M 157

Die Besichtigung unseres Lagers ist ohne Kaufzwang und wir werden Sie auf Wunsch über unsere Einrichtung der Teilzahlung informieren. Die heutige Wirtschaftslage verpflichtet jeden Fixbesoldeten, diese Einrichtung kennen zu lernen.

Tiroler Bekleidungshaus

Ecke Adamgasse und Salurnerstraße Innsbruck (neben Hotel „Arlberger Hof“)



Die Ordnung von Zahlungseinstellungen

in Konkurs und im gerichtlichen Verfahren und außergerichtlich, die Durchführung von Moratorien, besorgt erstes konzessioniertes Ausgleichsbüro und steht event. Kapital zur Verfügung. Anfragen unter „A. B. 1046/2482“ an M. Dukas Nachf. A.-G., 18 k Wien, I., Wollzeile 16.

Holzverkauf.

Bei der Forstverwaltung Hintereiß-Vertisau der O. B. Z. in Vertisau werden bis 18. Oktober 1926 schriftliche Angebote auf

rund 30 fm Eä-Langholz
 120 fm Eä-Sägeholz
 700 fm Zä-, Ta-Sägeholz

in sieben Partien, ab Lagerplatz in Vertisau, entgegengenommen.

Nähere Zuskünfte und Anbotformulare bei der genannten Forstverwaltung

45 f

Feldkircher Obst- und Gartenbau-Ausstellung

verbunden mit einer Schau der Bienen- u. Geflügelzucht u. landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 2. bis 10. Oktober 1926

Große Vorarlberger Käse- und Butterschau

Günstige Einkaufsgelegenheit für Händler und Private
Auskünfte bereitwilligst durch die Ausstellungsleitung Feldkirch (Vorarlberg)

Zur Pelzmodenschau

welche am Montag, den 4. Oktober 1926, im Odeon-Kasino, Erlerstraße Nr. 17, unter Musikbegleitung in dreimaliger Wiederholung, jeweils um 11½ Uhr vormittags, um 5 Uhr nachmittags und um 8½ Uhr abends, stattfindet, erlauben wir uns das hochgeschätzte Publikum zum freien Besuche höflichst einzuladen

Hochachtend

Anton Obholzer

Pelzmodenwerkstätte in Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 32

M 153

Anlässlich der Innsbrucker Messe und Jagdausstellung

gelangt ab Samstag, den 2. Oktober 1926, das beliebte 18grädige

Adambrau-Bockbier

in Fässern und Flaschen bei allen ständigen Bierabnehmern des Adambrau zum Ausschank



A 37b

Wiener Weingroßhandlung

sucht bei Gastwirten nachweisbar gut eingeführte Vertreter gegen hohe Provision. Ausführliche Offerte mit Referenzen unter: „Leistungsfähig 10.000“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I. Bez., 241 Strobelgasse 2.

Beste und billigste christliche Bezugsquelle für erstklassige böhmische Befiederer

1 Kilo graue, gute, geschlossene S 2 u. 3, halbwolle S 4 u. 5, 3, weisse, Baumige S 6, 8, 10, 10, Halbbaum-Herrschaffederer S 12, 15, und 18, Daun, schneeweiß, hochfein S 27, und 30, Zollfrei, von 5 kg an franko. Fertige, gefüllte Tucheute, 180x120 cm, prima Inlett, gut gefüllt, S 20, 27, 32, 38, 45, Kopfpolster, 80x60 cm, S 5, 8, 10, 12, 14, Gegen Nachnahme, Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. Ausführl. Preisliste kostenlos.

214: BETTFEDERNGROSSHAUS
RUDOLF BLAHUT, Deschenitz 22/1 (Böhmen)
Altbekannt, streng solides, leistungsfähigste Haus

Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 70
Telefon 649

Waschanstalt Konrad Omelko

Brennerstraße 5, Telefon 947,8
übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.

Sägespäne-Dauerbrand-Füll-Oefen Tirolia-Herde

zu billigsten Preisen
JOSEF HUPFAU
Tel. 1061/4 Eisenhandlung Tel. 1061/4

Innrain 3 • Innsbruck • Nächst Innbrücke
Bitte, Adresse genau beachten!

Seimatrecht
in u. anständ. Staatsbürgerlich, Dokumentenbesitz, Familienkonflikten, Staatsbürgerrecht, Büro, Wien, I., Grünauerstr. 1, Tel. 73-3-17, auch Fernverkehr. 215

Feinste Olmützer Quargel
Ein Postkiste zirka 4½-5 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 80 Kc. Inhalt eines Postkiste kl. Sorte 1½-7 Schock, große Sorte 2½-3½ Schock je nach dem Alter.
Nachnahme
LEOPOLD BITTNER
Olmütz, Bahnhof 114.

Unserem lieben Chef, Herrn Uhrmachermeister u. Gastwirt zum „Lodronischen Hof“, Josef Jabinger, unsere besten Wünsche zum 30jährigen Gründungsfest!
DAS PERSONAL

Versteigerungsedikt.

Am 5., 6. und eventuell am 7. Oktober 1926, vormittags 8 Uhr, werden in Brizlegg, Judendependance, folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1 Remington-Schreibmaschine, verschiedene Manufaktur- und Spezerwaren usw.
Bezirksgericht Mattenberg
Zustellungs- und Exekutionsabteilung,
am 29. September 1926.
Steinwandler, Justizsekretär.

Schönes Bauernanwesen in Stans bei Schwaz

wegen Todesfall zu verkaufen.
Wohnhaus, bestehend aus Stube, Küche, sechs Zimmern, zwei Kellern, großem Dachboden, Wirtschaftsgebäude, Waschküche, elektrisches Licht, Wasser beim Hause, Plattendach, 20 Jauch gute Aecker und Wiesen zur Haltung von 16 bis 17 Stück Rindvieh, 42 Jauch zum Teil schlagbarer Eigentumswald, 54 Jauch Teilwaldung, alles in gutem Zustande, mit oder ohne Inventar. — Näheres in Stans, H.-Nr. 43, 3622 oder in Vill. H.-Nr. 29.

Städtische Leihanstalt Innsbruck

am Marktplatz (Innrain), Fleischbankgebäude, Aufgang links. Tel. 139.

Während der Messe:

Täglich **Schaustellung** von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm.
Täglich **Versteigerung** ab 11 und 4 Uhr.

Ganze Bohnungseinrichtungen, verschiedene Einrichtungstücke, Kleidungsstücke, besonders Winterkleider, Wäsche, Stoffe, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Scheibenstutzen, Gewehre, Gewehre, Bücher, Gold- und Silberwaren, Werkzeuge, Photoapparate und sonstige Gegenstände aller Art.

Große Versteigerung

der Wirtschaftseinrichtung des Hotels „Zum Goldenen Greif“ in Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 1, nächst der Triumphpforte, vom 7. bis 9. Oktober, allenfalls noch am 11. und 12. Oktober 1926, an Ort und Stelle, täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
Versteigerungsgegenstände: Gesamte Einrichtung der Wirtschaftsküche mit großen Wamslerherd, Schankeneinrichtung mit Bierpressen, vier Dienstbotenzimmer-Einrichtungen, 15 komplette ein- und zweibettige Fremdenzimmer-Einrichtungen mit Wäsche, Bauernede mit Kredenx aus Zirbelholz, eine große Menge Zimmer-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Küchengerät und Gläser, mehrere Sägespänofen und verschiedene Holzgewerbestückel.

Spiel- und Galanteriewaren

SONDER-ANGEBOT ZUR MESSE

10%

Nachlass!

Alois Singer, Innsbruck, Burggraben 13

Messe-Besucher



Bevor Sie Ihren Bedarf decken in:

- Mänteln, Blusen
- Pullover, Westen
- Damenwäsche
- Strümpfen, Handschuhen

Pelzwaren

- Herrenwäsche
- Selbstbindern
- Sportstrümpfen
- Schirmen

besichtigen Sie ohne Kaufzwang das

Kaufhaus Brüder Wagner

Maximilianstraße 3

Spezialgeschäft für
Hotels und Restaurateure

ALFRED BRAUSE

Porzellan, Glaswaren, Haus- und
Küchengeräte, Hotelbedarfsartikel

INNSBRUCK
Adolf-Pichler-Straße Nr. 7
Straßenbahnhaltestelle Linie I K 601
Telephon 943/IV

Bei Barkäufen 20% Rabatt

Realitäten-
Ka. und Verkäufe
Hypotheken
Finanzierungen
Kapitalanlagen
Versicherungen

vermittelt prompt und
fulant konj. Büro W.
Prantner, Innsbruck, Gr.
lerstraße 16, 1. Stod, Tel.
Nr. 1427. 45 b

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck.
Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

MOBEL

Spezial-Provinz-Versand-
haus, 290 Einrichtungen,
erzeugt von Wiener Kunst-
schmiedemeistern.
Hotelschlafzimmer von
S 225.-
Eschen, modernes Schlaf-
zimmer von S 495.-
Speisezimmer, Eiche oder
Nuß, von S 595.-
Herrenzimmer, Eiche oder
Nuß, von S 595.-
Kunst- und Ausstellungs-
möbel, illustr. Kataloge
gegen S 2.-

Kostenlose Lagerung bei
Wohnungsangel! Renomi-
miertes Einkaufshaus für
Lehrer, Eisenbahner, Fi-
nanz-, Post-, Gendarmerie-
und Heeresangehörige.
Hass - Möbelabblassement
Wien, VI., Mariahilfer-
straße Nr. 78. 3600

Herren- u. Damenstühle
mit Doppelpolster, beste Qua-
lität, S 26.-, Schuhhaus
R. Swid, Unterdorfstraße 5.
21 206-7

Hanf, Jute, Sisal-

Bindladen

Reichsortiertes Lager - billigste Preise!

Josef Putzenbader 1906m
En gros Innsbruck En detail
Mariahilf 30. Sellergasse 8.

Stets
das Neueste
in

Kinderwagen
Klappwagen
Puppenwagen

Heinrich Engl
Innsbruck,
Leopoldstraße
39

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit
sowie für die ehrende Beteiligung am
Leichenbegängnisse der wohlgeborenen
Frau

Kathi Winterle

sprechen wir allen unseren innigsten
Dank aus.

Ganz besonders danken wir dem
Herrn Sparkassendirektor Dr. Eduard
Erlor samt Beamten und Beamtinnen,
den Bankkontisten Innsbrucks, den
Frauenkongregationen Mariahilf und
St. Jakob sowie den Spendern der
vielen Kränze und Blumen.

Der tieftrauernde Gatte:
August Winterle
und Familien Winterle, Kriesmer,
Bachmann.
Job. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 20a.

Danksagung.

Für die uns aufrichtig des Ab-
lebens unserer teuren, unvergesslichen
Mutter, bezw. Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante, der
wohlgeb. Frau

Gertraud Wegscheider

erwiesene Anteilnahme sowie für die
ehrende zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte und für die vielen
schönen Kranz- und Blumenspenden
sprechen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten unseren
innigsten Dank aus.

Hötting, am 30. September 1926.

**Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.**
Job. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 20a.

Guten Verdienst
bietet erprobte Sache, mög-
lich ohne Risiko, einige 100
Schilling nötig. Nur intelli-
gente, zielbewusste Leute
mit kausm. Geldsinn kom-
men in Frage. Richard
Schambel, Wien, II., Zho-
ausstraße 4 9025

Graue Haare
ohne Farbe selbst behan-
delt. Erfolg binnen drei
Tagen! Probe S 2.- Ver-
einbarung, Nachnahme
S 2.80. Haarfarbe angeben.
Prospekte, Dankschreiben
gratis! Laboratorium „Mo-
rono“, Wien, XVIII/L
A 714

Über übernimmt über die
Reife den Verkauf eines
Vofens

Schachtelkäse

bei außerordentlich niedri-
gem Preis. Gek. Knittdö-
erbeln unt. „Kocher Ent-
schuß 8730“ an die Werm.

Serbiertochter
(Salkwirtschöcher), Kind
eherlich mit Jahreszeugnis,
sucht Stelle. Auch für Win-
terreisen. Zuschriften erbe-
ten unter „Ehrlich 3646“
an die Vert.

Der erste Jahresgottesdienst
für Herrn

Josef Spörr

Baummeister

findet am 4. Oktober, 8 Uhr früh, bei
den Serbisten statt. 3594

Der dritte Jahresgottesdienst
für Herrn

Alois Wörndle

Kaufmann

wird am 4. Oktober, um halb 8 Uhr
früh, in der Mariahilfer Pfarrkirche
abgehalten. 3841

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht, daß es in
Gottes heiligem Ratschlusse gelegen war, unsere
Liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Schwiegermutter, Frau

Paula Fabek

Private

nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet
rasch und nach Empfang der hl. Sterbesakra-
mente im 78. Lebensjahre in die ewige Heimat
abzuberufen.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen er-
folgt am Montag, um 3 Uhr nachmittags, von
der städtischen Leichenkapelle aus.

Die Seelenmesse wird am Dienstag, um 8 Uhr
früh, in der Herz-Jesu-Kirche gelesen.

Innsbruck, Bozen, Längenfeld, Graz,
am 1. Oktober 1926.

In tiefster Trauer:
die Familien
Scheiber, Arnold, Fabek und Putz.
Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“

Süchtiger Vertreter wird gesucht

wegen sehr hohe Provision
von Frau u. Co., Wien,
L. Schottenring 23, Ver-
waltungsbekleidung. 2141

Gehtklaffige Wiener Damen Schneiderin

empfiehlt sich den F. I.
Damen zur Herbst- und
Winterfashion, Anst. Polier-
schol. Reichstraße 3, Auto-
haltestelle Deimgarten. 8010

Achtung!

Wah- und Reparaturge-
schäft. Ich empfehle mich
zur Reparatur von
Damenkleidern sowie Men-
den, Reparieren und Ver-
ändern Nähmaschinen. Siegfried
Berger, Schneidermeister
Tempelstraße Nr. 10,
1. Stod. 1410-10

Erstes und größtes Tiroler Grabsteinlager

Josef Linser & Söhne, Innsbruck, Schöpfstraße Nr. 26

Telephon 217 (am städt. Friedhofe) Telephon 217

Steinindustrie / Modernste Anlage / Eigene Erzeugung / Billigste Preise

Decken Sie Ihren Bedarf für Herbst und Winter

im altrenommierten Kleiderhause

LUDWIG SCHIRMER

Maria-Theresien-Straße 32, Ecke Anichstraße

Infolge günstigsten Einkaufes konkurrenzlose Preise!

ENORME AUSWAHL!

Sorgfältigst ausgesuchte, hochwertige Qualitäten!

Beste Paßform — Tadellose Ausführung — Vornehmer Schnitt!

Eigenes Massatelier! Wäsche- u. Hüteabteilung!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!!

S384

Großhandlung
Brüder Wagner
Innsbruck, Maximilianstraße 3

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren

Neuheiten in Christbaumschmuck und Spielwaren

S384

Gegründet 1875
Volland & Erb, Innsbruck
Feldkirch-Bozen-Lienz

**Fliesen-Wandverkleidungen
Bodenplatten - Pflasterungen
Neoxylon (fugenlose Steinholzfußböden) / Eichen- u. Buchenparkettböden / Eternitschiefer
Lager sämtlicher Baumaterialien**

M266

Von aufgelassener
**Telephonfabrik
zu verkaufen:**
Gehranche, gut erhaltene Exzenterpressen, Drehbänke mit und ohne Leiftspindel, Fuß- oder Kraftbetrieb, Bohrmaschinen, Kaltsägen, Metallkreissägen, Spindelpressen, Shaping-, Fräsmaschinen, Schleifmotor, Tischhobelmaschinen, Ambosse und Schraubstöcke, Hochplatten, Transmissionen, diverse Blechbearbeitungsmaschinen, Kurbelscheren usw.

„PRIMAG“, Wien, II., Obere Augartenstraße 56.

Küchen
Hühner
Tauben
Vogel
Hasen
Schweine
Kälber
Rinder
Pferde

Futter

bei
Joh. Handl's Nachf.
Innsbruck, Seilergasse 12
en gros en detail
Gegründet 1837

M109

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern

1 Kilo graue, gute, geschlossene 2 u. 3 S., halbweiße flaumige 4 u. 5 S., weiße flaumige, geschlossene 6, 8, 10 S., feinstellalldbaum-Herrschafsfedern 12, 15 u. 18 S. Versand jedes beliebige Quantum sofort frei von 5 kg an franko.

Fertig gefüllte Tauchenten, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 20, 22, 24, 26, 28, 30 S. Kopfpolster, 60/60 cm, 4, 8, 10, 12, 15 S. Versand sofort gegen Nachnahme, Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführl. Preisliste gratis.

S. BENISCH, PRAG, XII., Kramerlová Nr. 53 (Böhmen).

S32c

**Selbständiger
Bauführer und Bauleiter**

mit langjähriger Praxis im Bau von Eisenbahn-, Straßen- und Wasserkraftanlagen sowie in Projektierung, Vermessung und Tachymetrie sucht Posten. Unter „H. H. H 106 e“ an die Verw.

Feichtinger
Verkaufs-
zentrale für
Tirol von
Nähmaschinen
Grammophon
Milchenträger

Automobile, Fahrradgummi
Puch- und Dürrkopf-Fahrräder, Puch- und Ariel, engl. Weltmark-Motorräder.
Neues Puch-Motorrad, Type 175, 2 PS.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

99

Die Wiener Niederlage
ngl. und franz. und aller übrigen in die

Delikatessenbranche

einschlägigen Spezialitäten sucht

Vertreter

für
Tirol und Vorarlberg
mit dem Sitze in Innsbruck.

Zuschriften unter „Bekannto Marke 9986“ an die Verwaltung dieses Blattes.

S32m

**Neue österr. Baulose
vom Jahre 1926**

sind erschienen. Für den Verkauf derselben auf Teilzahlungen engagieren wir ortsanässige Herren für alle Orte Oesterreichs. Wir bieten größte Provisionsätze, event. Fixum. G. Ottermann & Co., Bankgeschäfl, Wien, I., Rosengasse Nr. 4.

232 e

Salcher

**Eier-Hohnudel
ganz ausgezeichnet**

M 16

5-6=

Zimmerwohnung

mit allem Zubehör von ruhiger Partei für sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter „Wenn möglich Zentrum M 266“ an die Verwaltung.

Unternehmen in Linz

fabrikmäßige Erzeugung eines Konsumartikels, im besten Betriebe, gut eingeführt, mit Aufträgen versehen, in Oberösterreich konkurrenzlos, ist wegen Uebernahme des gleichen Betriebes in einem anderen Bundeslande zu verkaufen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich; Käufer wird im Betriebe eingeführt. Gest. Anfragen unter „A. O. Schilling 10.000 W 285 h“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Fahre am 4. Oktober auf einige Wochen nach

Paris.

Uebernehme geschäftliche und private Aufträge, Kommissionen usw. — Zuschriften an die Verwaltung unter „Günstige Gelegenheit Z 293 h“.

8 bis 10 Schilling

täglicher Verdienst durch reine, leichte, dauernde Heimarbeit für Jedermann. Neuheit. Zuschriften mit Rückporto an R. Flack, Graz, Münzgrabenstraße 28.

Dauernde Existenz Höchste Provision

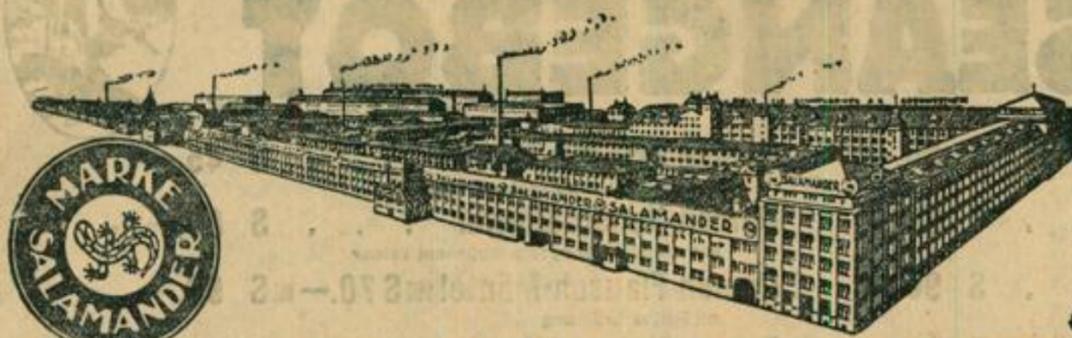
Glänzenden Verdienst erzielen rührige Vertreter in Losen. Wir zahlen Provisions-Höchstsätze!

Bankgeschäft S. Luttinger

Wien, I., Börsegasse 14.

S38 b

JEDES PAAR EIN MEISTERSTÜCK



SALAMANDER

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 17/19.

M213

Billiges, frisches

Prima Rindfleisch, Schweinefleisch und Filz von hiesiggeschlachteten Rindern und Schweinen

Prima Rindfleisch	Stichfleisch	... p. kg S	1.40
" "	Kopffleisch	... p. kg S	1.40
" "	Kronfleisch	... p. kg S	1.40
" "	Gollasch	... p. kg S	1.60
" "	Beinfleisch	... p. kg S	1.80
" "	Bratenfleisch	... p. kg S	2.—
" "	Roß- u. Zungenbraten	p. kg S	2.40
Prima Schweinefleisch		p. kg S	2.60
Prima Filz und Speck (zum Auslassen)		p. kg S	2.60
Prima Selchfleisch		p. kg S	3.—
Prima Faschiertes		p. kg S	1.60
Prima Gefrierfleisch		p. kg S	1.40 aufw.
Prima Schöpfernes		p. kg S	1.40 aufw.
Prima Kalbfleisch		p. kg S	2.— aufw.

Bitte, machen Sie einen Versuch, Sie werden gewiß sehr zufrieden sein!

Fleischhauerei Freisleben

Schulstraße, Ecke Leopoldstraße 17

3696

Dampfwäscherei „Lilie“

INNSBRUCK / UNIVERSITÄTSSTRASSE NR.

25

übernimmt alle Arten von Wäsche zu billigsten Preisen

	Damenwäsche		Herrenwäsche		Glattwäsche			
	schränk-fertig	nur ge-waschen	schränk-fertig	nur ge-waschen	schränk-fertig	nur ge-waschen		
Hamden	40	15	Kragen, steif .	16	—	Leintuch	50	20
Hosen	40	15	Kragen, weich	12	6	Bettbezug . . .	60	20
Nachthemden .	60	20	Manschetten .	25	—	Deckenkappe .	60	20
Kombinationen	60	20	Hamden, gest.	60-80	15	Tischtücher . .	50	20
Leibchen . . .	30	10	Hamden, weich	45	15	Polster	20-25	10-14
Strümpfe . . .	25	10	Hosen	40	15	Servietten . . .	16	10
Taschentücher	8	4	Nachthemden .	60	20	Handtücher . .	18	10
			Socken	18	10			

Wäsche luftgetrocknet! Garantiert chlorfrei!
Abholung und Zustellung frei ins Haus! Verlangen Sie Preisliste!

S 284



Billige böhmische Bettfedern!

Preise in österreichischen Schillingen.
1 kg graue, geschlossene S 3.—, halbweiße S 4.50, weiße S 8.—, bessere S 10.—, S 13.—, daunenreiche S 15.— und S 17.50, beste Sorte S 20.— und S 22.50. Versand tollfrei gegen Nachnahme, von S 10.— aufwärts franko. Umschuss u. Rücknahme gestattet. Muster umsonst. Zuschr. nur an Benedikt Sachsel, Lobos Nr. 141 bei Pilsen, Böhmen. 322 d



Obststellagen

Geschäfts-, Haus- und Garten-Lettern

empfehlen in bekannt solider Ausführung

Heinrich Engl, Leopoldstraße 39

Selchfleisch	pro kg S	2.50 bis 4.—
Selchspeck	pro kg S	2.50
Schinkenwürste	pro kg S	4.—
Dauerwürst	pro kg S	4.— bis 4.50
Kraiserwürste, speziell erzeugt	pro Paar S	—,40

Für die gute Qualität der Ware wird garantiert. Versand per Post v. 5 kg aufw. franko Nachnahme

Karl Lukas, Selchereibesitzer
St. Martin i. Sulmtal, Steiermark

A 314

Gesucht wird solvente

Generalvertretung

für Tirol von leistungsfähiger Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik in München. Zuschr. unter „A 314“ an die Verwaltung.

Kraftlose Nerven.

Wenn eine Saite springt, so gibt es einen schrillen Nihilismus! Mit der Harmonie des Instrumentes ist es aus. Gesprungene Saiten lassen sich nicht mehr reparieren.

Was die Saiten für das Instrument sind, das sind die Nerven für den Menschen. Solange sie nur verstimmt sind, ist es möglich, sie wieder in Ordnung zu bringen. Bei schweren Nervenleiden ist Befragung des Arztes selbstverständlich, solange die Störungen aber noch keinen ersten Charakter angenommen haben, ist Hilfe möglich durch eine systematische Kräftigung der Nerven. Jeder kann seinen Nerven die fehlenden, wichtigsten Nährstoffe zuhelfen lassen. Man sollte aber rechtzeitig daran denken, nicht erst, wenn es fast oder ganz zu spät ist.

Es gibt nun ein außerordentlich wirksames Nervenkräftigungs- und Nährmittel: „Dr. med. Robert Sahn's Nervosan“, bestehend aus den in Betracht kommenden organischen Verbindungen des Phosphors und anderer Nervenkräftigungsstoffe. Dieses Mittel ist in Oesterreich in den öffentlichen Apotheken erhältlich. Sie brauchen aber nur Ihre genaue Adresse an die Pharmakon G. m. b. H., Jittkau i. Sa., Nr. 60, zu senden und erhalten von dem Hauptdepot für Oesterreich, der Sankt Nikolaus-Apotheke, Wien, VI., eine ausreichende Probe des Präparates vollkommen kostenlos zugesandt. Machen auch Sie einen Versuch! Schreiben Sie Ihre Adresse heute noch!

103 a

Die Seuche

erfordert strenge Schutzmaßnahmen. Desinfektion von Stall, Geräten, Menschen und Tieren. Für alle Fälle und Zwecke erhalten Sie geeignete Desinfektionsmittel, wie:

Creolin per kg	S 1.50 und 2.50
Carbolsäure, roh	S —,75
Lysol, zu	S 1.50 und 2.50
Formalin, 40%	S 4.—
Chlorkalk zu	16, 24, 40 und 50 Groschen

Spritzen und alles Einschlägige bei Ludwig Tachery, Innsbruck, Museumstraße 22, M 247 und Mariahilf 2.



Kunst- und Hohlkehlefferei

Müllerstr. 3

Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! Feinster Hohlkehlefferei!
F. Bonasini, M 150

Verkäufer und Auslagenarrangeur

für Glas-, Porzellan- und Küchengerätengeschäft einer Landeshauptstadt prompt oder später aufzunehmen gesucht. Nur erstklassige branchekundige Bewerber wollen ihr Offert einreichen unter Chiffre „Dauerposten G 94 e“ an die Verwaltung des Blattes.



PREISWERTES MESSEANGEBOT



- | | |
|--|---|
| Herren-Herbst-Raglans . . . S 65.—
<small>aus gutem, rein wollenem Mode-Cheviot</small> | Damen-Flausch-Mäntel . . . S 45.—
<small>aus gutem, strapazfähigem Flausch</small> |
| Herren-Winter-Ulster . . . S 65.—
<small>aus kräftigem Double-Stoff</small> | Damen-Velour-Mäntel . . . S 60.—
<small>aus erstklassigem, rein wollenem Velour</small> |
| Herren-Winter-Ulster . . . S 90.—
<small>aus prima Double</small> | Damen-Flausch-Mäntel von S 70.— bis S 90.—
<small>mit Pelzverbrämung</small> |
| Herren-Winter-Ulster . . . S 130.—
<small>aus Double la</small> | Damen-Velour-Mäntel mit Pelz von S 155.— aufw.
<small>In feinsten Qualität, nach modernem Wiener Schnitt</small> |
| Herren-Bozner-Mäntel . . . S 44.—
<small>aus rein wollenem, langhaarigem Erlinger-Loden</small> | Damen- und Herren-Pelerinen S 30.—
<small>aus prima Erlinger-Loden</small> |
| Knaben- und Mädchen-Loden-Mäntel . . . von S 19.— bis S 38.— | Knaben- und Mädchen-Loden-Pelerinen . . . von S 13.— bis S 26.— |
| Pumphosen in aparten Musterungen S 30.— | Gummi-Mäntel S 21.— |

Ich biete Ihnen ferner für die Dauer der Messe

STOFFRESTE

zu außerordentlich günstigen Bedingungen. Ich bringe zum Verkauf vorzügliche, rein wollene Anzug- und Kostüme zu einem Resten-Meter-Preis von S 7.— bis S 7.50 (regul. Meter-Preis: S 13.— bis S 15.—) S 12.— (regul. Meter-Preis: S 18.— bis S 19.—) S 13.— bis S 14.— (regul. Meter-Preis: S 20.— bis S 24.—). Die Restmaße sind günstig. Vor allem finden Sie auch Reste für kompl. Anzüge.

RUDOLF BAUR LODENHAUS

BRIXNERSTRASSE 4

M 13

Während der Herbstmesse
5%
Rabatt

Damenwäsche
Taschentücher Tischwäsche Chiffone Trikotosen Bettwäsche
Strümpfe

Während der Herbstmesse
5%
Rabatt

Hans Fiedler & Komp. „Zur weißen Rose“
Neben dem Taxishof Maria-Theresien-Straße 47 Neben dem Taxishof

M 70

Erlersstraße 17.

ODEON-KASINO

Kaffee München, I. St.

Das erstklassige, reichhaltige Oktoberprogramm: **Ellen und Katja Echée.** Die Glanznummer des Septemberprogrammes von Moulin rouge., Wien.

Lotte Moraw Dagmar Holmson Riki Mirbach

Eintritt frei.

„Vienna“ Stimmungs-Tanz-Kapelle.

Eintritt frei.

Ab Sonntag, den 3. Oktober 1926, jeden Sonn- und Feiertag: **5-Uhr-Tanz-Tee** Ab Sonntag, den 3. Oktober 1926, jeden Sonn- und Feiertag.
Komplette Jause S 1.20 (Kaffee, Tee oder Schokolade und Bäckerei) Geöffnet ab 4 Uhr.

O 178 d

ANZEIGE! Vergnügungspark: Kaffee - Weinrestaurant mit Tanzdiele
Zwei Kapellen Zwei Kapellen

Austria-Tanz-Palast Anichstraße 24, Telephon 884 **Austria-Tanz-Palast**

Ab 1. Okt. 1926,
täglich 9 Uhr
abends

Das Messe-Großstadtprogramm

Ry Beryll
aus dem Tobarin Wien

Das Original amerikanische Tanzduo
Sisters Fullerton
in ihren Engl. Gesangs-Tanzschöpfungen

Ilse Tapolczay
aus dem Pavillon Wien

Und die beliebte Jazz-Kapelle
Rohn-Fechter

BABY

Ausstattungen kauft man nur bei mir am besten!

- Erstlingshemdchen, Mollino . . . S 1.-
- Erstlingshemdchen, Chiffon . . . S 1.-
- Erstlingshemdchen, Batist . . . S 1.-
- Erstlingshemdchen, Flanell . . . S 1.-
- Tauf-Chrysmhemdchen . . . S 2.50
- Taufgarnitur . . . S 2.50
- Hübches Taufhäubchen . . . S 1.50
- Einfaches Taufhäubchen . . . S 1.-
- Gestrickte Jäckchen, klein . . . S 1.-
- Gestrickte Jäckchen, bessere . . . S 1.50
- Gestrickte Wolljäckchen Ia. . . S 3.20
- Komplette Nabelbinden . . . S 1.50
- Komplette, breite Fätschen . . . S 1.80
- Steckwindel, klein . . . S 1.-
- Hygienische Einlagewindel . . . S 1.40
- Ia. Wassertuchwindel . . . S 1.60
- Flanellwindel, weiß . . . S 1.-
- Flanellwindel, weiß, eingehäkelt . . . S 1.50
- Flanellwindel, weiß, bessere . . . S 1.80
- Taufwindel, Flanell, weiß . . . S 2.20
- Warme, schöne Taufwindel . . . S 3.-
- Kopfwindel mit Spitzen . . . S 2.-
- Steckkissen mit Spitzen . . . S 6.-
- Feineres Taufkissen . . . S 9.80
- Spitzentafeldecke . . . S 5.50
- Feine Tülltafeldecke . . . S 8.50
- Wagendecke . . . S 4.80
- Wagenvorhangl . . . S 2.50
- Fertiges Kinderbettl . . . S 11.-
- Bettüberzüge, weiß und färbig . . . S 3.50
- Kinder-Federpolsterl . . . S 4.50
- Kinder-Polsterbezüge . . . S 2.-
- Gummieinlagen . . . S 1.40
- Kinder-Badetuch . . . S 5.-
- Schöne Kinder-Flanelldecke . . . S 5.50
- Herrliche Kinder-Steppdecke . . . S 7.-
- Passende Kappendecke . . . S 2.50
- Kinder-Lätzl . . . S 1.60
- Baby-Wollstrümpferl . . . S 1.80
- Baby-Wollstiefel . . . S 1.50
- Baby-Schucherl . . . S 2.60
- Baby-Fäustlinge . . . S 1.-
- Schlupfhooserl, gestrickt . . . S 1.60
- Unterrockel, gestrickt . . . S 3.20
- Tragkleidl, weiß und färbig . . . S 2.50
- Reizendes Wollkleidl . . . S 5.-
- Reizende Wollgarnitur . . . S 6.-
- Komplette Erstlings-Ausstattungen von S 50.- aufwärts, Bettelagen, Badetücher, Schwämme, Kinderseife, Streupuder, Sauger und Flaschen zu den billigsten Preisen.

MARIE WILLE

verehel. Hofer

Innsbruck, Innrain 19 K400

Anlässlich der Innsbrucker Herbstmesse große Ausstellung im Kasinoaal mit billigsten Messpreisen.

Preise, die jeder Böhml. Bettfedern zahlen kann!

Wieder die schönen Friedensqualitäten!

1 Kilo graue, gute S 7.-, weiche, graue Schließ S 3.- und 4.-, weidere Schließ S 5.- und 7.-, weiche, feine weiße S 16.- und 18.-, Ia. feine S 18.-, schneeweiße Schließdaunen S 20.- und 22.-, Ia. graue Daunen S 22.-, weiße Daunen S 32.-, Ideal-Volldaunen S 41.-, Fertige Tücheten, viele Jahrzehnte brauchbar: 180/120 cm, 4 kg schwer S 19.-, 23.-, 31.-, 43.-, 52.-, Fertige Polster: 60/80 cm, 1.30 kg schwer S 4.50, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, 16.50, Versand per Nachnahme, Muster gratis! Anerkennungen und Nachbestellungen täglich. Nichtpassendes retour. 2101

Sachsel & Co., Wien, XIV., Gelfelgasse Nr. 9/22.

Haben Sie schon unsere Rekord-Schlafzimmer

gesehen? Wenn nicht, besichtigen Sie unsere Auslagen

Anichstraße 7 Möbelfabrik M. BRULL



Mühlenträger

sucht erstklassige jugoslawische Backaer Mühle. Branchenkundige Herren, die bei Großbäckern und Engrossisten gut eingeführt sind, das nötige Delkredere bieten, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Prima Marke P. 337 a“ an Interreklam A.-G., Zagreb I-78, Jugoslawien, einsenden.

Wir suchen Vertreter

und Wiederverkäufer für unsere erstklassigen Holzrouleaus und Jalousien. Geyer & Klemm, Neurode in Schlesien.

Preißelbeeren und Kollerbeeren

kauft zu besten Tagespreisen S. Schindler, Innsbruck Andreas-Hofer-Straße 13. K400

Zur kommenden Messe!

Prachtvollste Auswahl aller Damen-Mäntel Kleider - Blusen - Schoßen

von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung bringt bei freier Besichtigung

Damenmodenhaus

PODLESNIGG

Museumstraße 12

Pelze!

Ganz fabelhafte Auswahl prachtvollster

Pelzmäntel

250.- 350.- 390.- 490.-

Pelzjacken

Füchse, Stolas, Krägen, Muffe

vom einfachsten bis zum edelsten Pelzwerk

Strickwaren

wundervolle Auswahl aller Art

Pullover, Westen, Jacken

Einfachste sowie allerfeinste

Wäsche und Weißwaren

in denkbarst größter Auswahl!

Bei jedem Kauf Gratis-Ballon.

Damenmodenhaus

PODLESNIGG

Museumstraße 12

Dr. Hermann Netsch

gibt die Eröffnung seiner Praxis mit 4. Oktober 1923 als

prakt. Arzt, Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe bekannt.

(Assistent an der Fürsorgestelle für Lungenkranke und gewesener mehrjähriger Arzt am Krankenhaus Innsbruck.)

Ordination:

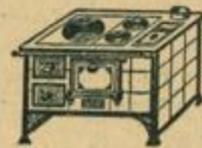
Maria-Theresien-Straße 21 II

Tel.-Nr. 907/VIII

an Wochentagen von 9 bis halb 11 und 5 bis halb 7 Uhr.

Wohnung (Nachtglocke): Andreas-Hofer-Straße 37 II., Telephon r. 1941/VIII. 8755

Koloseus-Herde



zu Fabrikspreisen ständig auch in größeren Mengen sofort ab hiesigem Lager lieferbar

C. Kröner Innsbruck-Hötting

Stornwartstraße 9. Tel. 924/VI.

Komplette Großküchen-Einrichtungen 9270

Günstig freihändig zu verkaufen

einstöckiges Haus mit vier kleinen Wohnungen, guter Bauzustand, nächst dem Bahnhofe Puch, samt zwei Gartenparzellen.

Anbote bis 1. Dezember an Georg Göschl, Salzburg, Stauffenstraße 8. B 20 r

Holländische Spar- und Leuchtlampen

56.- 58.-

Detektor- und Lampenapparate Patent-Bananenstecker, 1-Spolig Lötgarnituren, Heizwiderstände Feineinstellungs-Spulenkoppler mit Zifferblatt-Neuheit!

Y Drehkondensatoren low-loss, straight line

Sämtliche Spulenarten u. Varikoppler „Enea“ Reinartz-Kids usw. usw.

zu konkurrenzlosen Preisen, illustr. Prospekte franko

A. Nichtenhauser, Wien, I., Schottenring 33 212

Alle Lose sind in der letzten Zeit enorm gestiegen:

Wir kaufen alle Baulose, ferner Türken-, Italien-, Kreuz-, Serbische Tabak-

LOSE

zu kulantesten Preisen.

Wir verkaufen Ost. Baulose Em. 1926 sowie alle anderen gesetzlich gestatteten

LOSE

in bequemen Monatsraten.

Seriöse ortsansässige Vertreter, denen glänzendes Dauereinkommen geboten ist, werden für den Losvertrieb aufgenommen.

Der Millardenhaupttreffer am 1. Juli d. J. wurde mit einem durch uns auf Raten verkauften Baulos Em. 1925 gewonnen.

Vom Bundesministerium für Finanzen konzeSSIONIERTES 18 g

Bankhaus Handowsky, Wildner & Co.

Wien, I., Graben 29 a, Trattnerhof 2.

Südtiroler Preiselbeeren

Bosnische Einsiedelzetschken

bis zum Ende der Ernte stets vorrätig, zum äußersten Tagespreis bei der

Deutsch-italienischen Im- und Exportgesellschaft

Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co.

MSI INNSBRUCK

Seilerg. 4/6 Kiebackg. 3

Pflege deine Füße mit

„Chiragrin“

Fußbad, Hühneraugenpflaster, Touristenpflaster

In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien erhältlich, bestimmt in Innsbruck: Parf. Bergmann, Brixnerstr. 4; Stepanek, Pradlerstr. 51; Bandag, Danner, Anichstr.; „Iwa“; Filialen, Kirchblech; Hauser; Kitzbühel; Tschöll; Zell a. Z.; Reichenberger; Nasserleith; Würndle; Maurach; Klingler; Malrhofen; Pramtraller; Kundl; Ellinger, L330

Grammophon
Janauschek
Wien I. Neuer Markt 3
Telefon 74-0-18
15 h
Prospekte und Vertelung postfrei

HOTEL MARIA THERESIA
Sonntag, den 3. Oktober 1926
Konzert
der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12
im großen Saal ab 8 Uhr.
PROGRAMM
1. F. Mendelssohn-Bartholdi: Kriegsmarsch der Priester aus der Oper „Athalia“
2. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“
3. C. Leconte: „Matinata“ (Frühlingserwachen)
4. O. Neidler: Phantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“
5. Joh. Strauß: „G'schichten aus dem Wienerwald“, Walzer.
Pause
6. Jos. Kronenhaner: „General Brigadier Suttner“, Marsch.
7. A. Bojidien: Ouvertüre zur Oper „Der Kall von Bagdad“
8. a) H. Ellenberg: „Die Post kommt“, Charakterstück.
b) B. Benatzky: „Adios Mirami - Shimmy“ aus der gleichnamigen Operette.
9. Fr. Lehár: „Zigeunerliebe“, Walzer.
10. M. Uhl: „Wiener Bohème“, großes Schlagerpotpourri.
Kommende Woche am 4., 5. und 7. Oktober Militärkonzert bei freiem Eintritt. M 151

Klaviere, Pianinos
Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klavierzeugung s. 1365 Wien-Lina
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst

Hausmeisterposten
in Verbindung mit Wohnungsaussch. neu zu besetzen. Angebote unter „Verlässlich 788“ an Annoncenbüro R. Mause, Innsbruck, Boznerpl. 1.

Hoteliers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!
Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten M45
Günstige Kaufgelegenheit bei
Firma Georg Draxl
Herzog-Friedrich-Strasse 33
Großes Lager im 1. Stock

Versteigerungsbüch.
Am 4. Oktober l. J. werden öffentlich versteigert:
Bormittags 8 1/2 Uhr, Bankstraße Nr. 1/I, ein Dekorationsdivan, eine Zimmerkredenz, mehrere Kasten, ein Waschtisch mit Spiegel und Parroplatte, ein komplettes Bett, eine Küchenkredenz, Borhänge und andere Einrichtungsgegenstände.
Bormittags 8 1/2 Uhr, in Rühlau, Reichsstraße Nr. 130/II, ein Piano und zwei Herrenanzüge.
Bormittags 9 Uhr, in Jags, S.-Nr. 109, verschiedene Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände.
Nachmittags 2 Uhr, Schulstraße Nr. 2, ein Personenauto „Fiat“ mit vier Sitzen.
Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 1. Oktober 1926.
Blecha, Justizsekretär.

Liegenschaftsversteigerung.
Am Montag, den 4. Oktober, 11 Uhr vorm., findet vor dem Bezirksgerichte Innsbruck, Schulstraße 1, Zimmer 91, die Versteigerung des Hauses Liebeneggstraße 17 statt. Schätzwert: Bahium S 2501.—
Die Liegenschaft eignet sich mit Rücksicht auf Bahnhofsnähe, Eckhauslage und Möglichkeit von Wohnung- und Lokalvermietung für jeden Geschäftsmann. 8903

Elektro-Material / Stark- u. Schwachstrom / Installieren elektr. Licht u. Kraft / Reparieren elektr. Apparate
Tiroler Elektro
Innsbruck M283
Andreas-Hofer-Str. 24

Jeder Messebesucher spart viel Geld
wenn er seinen Herbst- und Winter-einkauf bei
Josef Schulhof
Innsbruck, Marktgraben 19
besorgt.

Damen-Mäntel enorme Auswahl S 45.—, 39.—, 35.—, 29.50, 19.50
Damen-Velourmäntel mit Pelzkragen S 125.—, 105.—, 98.—, 78.—
Damen-Pelzmäntel, auf Seide gearbeitet S 450.—, 380.—, 250.—, 68.—
Damen-Kostüme, blau und schwarz, ganz gefüttert S 85.—, 75.—, 25.—
Damen-Stoffkleider, reine Wolle S 31.—, 29.—, 29.50
Damen-Ripskleider S 48.—, 39.—, 35.—, 9.80
Damen-Barchentkleider S 13.50, 11.50, 3.80
Damen-Barchentblusen S 9.80, 8.50, 7.80, 8.80, 15.80
Damen-Smoking-Jacken S 29.—, 25.—, 22.50, 8.50
Damen-Wollwesten S 19.50, 15.80, 12.50, 11.80, 7.50
Damen-Pullover, Wolle mit Seide, S 27.50, 18.50, 13.80, 10.80
Herren-Wollwesten S 22.—, 19.80, 18.—, 13.50, 19.80
Kinder-Wintermäntel, reine Wolle, S 27.50, 25.—, 22.50, 3.95
Kinder-Barchentkleidchen S 6.80
Kinder-Wollwesten S 6.80

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von meiner Riesenauswahl und fabelhaften Billigkeit!

Zentral-Kino.
Morgen, Sonntag, den 3. Oktober, um 9 Uhr abends
Große Festvorstellung
anlässlich der Eröffnung der Jagdausstellung im Beisein des Herrn Bundespräsidenten Dr. Hainisch
Programm:
Der Osttiroler Heimatfilm.
Ferner:
Das Weidmannsjahr.
Zehn Bilder aus freier Wildbahn.
Der Balkon bleibt für die Ehrengäste reserviert. Die restlichen Karten für das Parterre sind an der Kasse erhältlich.
Achtung! Nachmittags um 2, 3 1/2, 5 1/2 und 7 1/2: „Der letzte Cortese“ mit Tom Mix.
Montag: Zum letzten Male: Der letzte Cortese.
Ab Dienstag: Das Weidmannsjahr.
Z 295 a

Velour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode
Schöne garnierte Filzhüte . . . aufw. v. S 12.—
Imprägnierte, wetterfeste Haarfilzhüte, elegant garniert . . . S 82.—
Samtmodelle . . . aufw. v. S 18.—
Spartiermodelle . . . aufw. v. S 2.—
Velourstumpen . . . S 20.—
Kindermatrosenhüte, alle Farben . . . S 10.—
Elegante Lederhüte
Permanente Modellhutsausstellung
Reparaturen in 3 Tagen. Trauerhüte in größt. Ausw.
Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp.
Wien, I. Bez., Kärtnerstraße Nr. 39.

Lebensmittelbranche
(Weltpatente)
Schweizer Aktiengesellschaft vergibt an eine erste solvente Firma der Branche Alleinverkauf für Oesterreich (feste Rechnung).
Gefl. genaue Anträge erbeten unter Chiffre „Weltartikel P1941“ an die Verwaltung d. Bl.

Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse das
Möbelhaus
I. Tischler-Produktiv-Genossenschaft
Gegründet 1890 Innsbruck Gegründet 1890
nur Universitätstraße 3, neben den Stadtsälen.
Dort finden Sie erstklassige Erzeugnisse in reicher Auswahl.
Freie Besichtigung. Kein Messestand.
S384

Klaviere und Pianinos
bester Wiener Firmen
Grammophone u. Platten in reichster Auswahl erhältlich in
Klavier- und Grammophonhaus
Jos. Feichtinger
INNSBRUCK
Maximilianstr. 1
und Filiale Kufstein

Achtung!
Abgebaute Offiziere und Beamte!
Günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. Pharmazent, Laboratorium, welches täglichen Gebrauchsartikel fabriziert, zum Preise von S 9000.—
zu verkaufen.
Guter Verdienst. Nichtfachleute werden in Kürze eingeführt. Gefl. Angebote nur ernster Refl. erbeten unter „Laboratorium 3537“ an die Verwaltung.

Suchen mich mit
20.000 S
an einem alteingeführten, reellen Geschäft mitteilig zu beteiligen. Zuschr. unter „Gute Firma 8805“ an die Verw.

Kellerer, gelehrt. Mädchen sucht Stelle als Köchin...

Maschinen-Techner mit 7 Jahren Konstruktions- u. 8 Jahren Werkstattpraxis...

Verlässliche Kassierin, Offizierin sucht ob. d. h. ihre Stellung zu verändern...

Techniker, in allem perfekt, sucht Stellung; auch auswärts...

Selbständige Köchin, die in allem überaus gut bewandert ist...

Fräulein, geübte Arbeiterin mit schönen Jahresgehältern...

Kontistin, langjährige Praxis, in allen Büroarbeiten...

Köchin sucht Stelle in Haushalt, Bekanntschaft...

Schneideweiberin mit mehrtägiger Wiener Praxis...

Gelehrt. Fräulein sucht Stelle als Köchin in kleinem Haushalt...

Mittler sucht Dienstverhältnisse in feinerem Haushalt...

Junger Mann, 27 Jahre alt, mit guter Ausbildung...

Repräsentationsfähige Wienerin sucht Stelle als Sekretärin...

Kassierin, 25 Jahre alt, solid und verlässlich...

Repräsentationsfähige Wienerin sucht Stelle als Sekretärin...

Studie für 16jähr., fröhliches Mädchen sucht ob. d. h. ihre Stellung zu verändern...

Kindertan, die fähigsten und alle Hausarbeiten...

Wahrt. Köchin für alle Arbeit sucht ob. d. h. ihre Stellung zu verändern...

Junger Mann, des Französischen, Englischen und Italienischen...

Lehrer, junge Lehrlinge in allen Fächern...

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle für nachmittägliche Büro...

Zu verkaufen

Konzertflöten, Gitarren, Violinen und Mandolinen...

Neuer Mannorwäschisch, eine sehr gut erhaltene...

Staubsauger, Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Schlafmatten, Matrasen...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Wollstoffe für Herren- u. Damenkleidung...

Boa, Kostüme, zu verkaufen...

10 Stück reineschwarze Anzüge...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Größe 160, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Schreibtisch, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Im Hofe der Post, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Klaviere, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Sporthelm, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

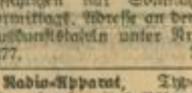
Wollstoffe, zu verkaufen...



Wohlgebautes Klavier...



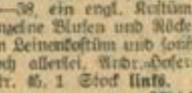
Radio-Apparat...



Typendruckmaschine...



Nähmaschine...



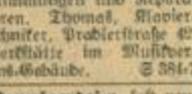
Fahrrad...



Lampe...



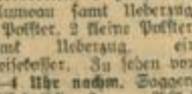
Uhr...



Stuhl...



Tisch...



Bett...

Schuhe

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Schuhe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Wollstoffe, zu verkaufen...

Zu kaufen gesucht

Außergewöhnlich billige Preisschlager

bietet unser

Messe-Sonder-Verkauf in Damen-Herbstkleidung!

Nachstehende Liste ist nur eine Auslese unseres bekannt reichhaltigen Lagers und zeigt Ihnen die besonderen Preisvorteile beim Einkauf während der Herbstmesse! Daher für Jedermann eine überaus günstige Kaufgelegenheit!

KLEIDER:	KOSTUME:	MÄNTEL:
Barchent-Kleider neue Fassons und Muster . . . S 7.50	Strapaz-Kostüme aus englischen gemusterten Herbststoffen, gefüttert; vorzügliche Qualität . . . S 39.-	Herbst-Mäntel aus reinwollenen Modestoffen usw. enorm billig . . . S 22.-
Crêpetrikot-Kleider in allen Farben . . . S 7.90 u. 6.90	Herbst-Kostüme Dunkelblaue tadellos gearbeitet; gefüttert . . . S 46.-	Mäntel aus Winterfausch in allen Farben und Größen . . . S 39.-, 32.- u. 26.-
Cheviot-Kleider sehr kleidsame Fassons, in dunkelblau, schwarz u. färbig S 18.-, 16.50 u. 13.-	Promenade-Kostüme aus prima Velour, mit und ohne Pelzverbrämung . . . S 89.- u. 72.-	Flausch-Mäntel verbrämt, sehr fasche Fassons . . . S 49.-
Popeline-Kleider reizende Neuheiten . . . S 31.- u. 26.50	<p>Im Parterre unseres Hauses GROSSER SONDER-VERKAUF in HÜTEN! zirka 300 St. Damen-Filzhüte in sämtlichen Farben, p. Stück 4.20 S 2.99 u.</p> <p>Garnierte Filzhüte nur neueste, fesche Formen . . . S 8.50</p> <p>Samt-Hüte die große Herbstmode; entzückende Fassons . . . S 9.50</p> <p>Kinder-Samt-Hüte in größter Auswahl . . . S 6.50 u. 3.90</p> <p>In der Hutabteilung im 1. Stock riesige Auswahl in Filzhüten, Samthüten, Sporthüten und letzten Modell-Neuheiten!</p>	
Elegante Rips-Kleider enorme Auswahl; aufwärts von . . . S 42.-		
Seiden-Kleider aus Crêpe de Chine, reizende Fassons in modernen Farben . . . S 38.- u. 29.50		
Seidenmarocain-Kleider Aparte in feinsten Ausführung; aufwärts von . . . S 59.-		
BLUSEN:	FÜR KINDER:	WESTEN u. PULLOVER:
Sportblusen aus Modelfanell in allen Größen . . . S 3.95	Westen reine Wolle, gestrickt; in allen Farben und Größen . . . bis 6 Jahre S 4.50	Damen-Westen rein Wolle, gestrickt, in riesiger Auswahl . . . S 6.80
Seidentrikot-Jumper in allen Farben . . . S 2.95	Loden-Kragen prima Erlinger; in allen Größen bis 8 Jahre S 12.50	Damen-Westen prima Qualität; aufgeraut; sehr warm; größtes Sortiment . . . S 10.50
Seidentrikot-Kasaks in neuen Fassons und Farben S 6.50 u. 4.90	Flausch-Mäntel in allen Größen . . . bis 6 Jahre S 16.50	Damen-Pullover reine Wolle mit Seide; reizende Neuheiten . . . S 14.50 u. 12.50
Barchent-Blusen aus reizenden Stoffen . . . S 8.50 u. 6.90	Kamelhaarloden-Mäntel in allen Größen . . . bis 7 Jahre S 22.50	Smoking-Jäckchen reizende Neuheiten in Wolle mit Seide . . . S 21.50 u. 16.50
Seiden-Blusen aus gutem Crêpe de Chine; soeben in allen Gesellschaftsfarben eingelangt . . . S 25.50 u. 25.50	Knaben-Anzüge aus Strapazstoffen; in allen Größen bis 5 Jahre S 13.-	Schöße aus englischen, gemusterten Wollsportstoffen . . . S 9.40 u. 7.90
Ziegenfuchse in schwarz und färbig; enorme Auswahl . . . S 21.- u. 17.-		Schöße aus prima Cheviot, in dunkelblau und schwarz . . . S 9.40
Cloth-Unterröcke in guter Qualität . . . S 4.90		Kombinationen aus prima Seidentrikot . . . S 4.20
Schlafröcke aus Velour-Barchent . . . S 12.50		Kombinationen aus Seide mit Spitzengarnierung . . . S 18.-

In unseren Werkstätten für englische und französische Arbeiten werden **Kostüme, Mäntel, Jacken, Straßen- und Gesellschafts-Kleider, Blusen etc.** bei Garantie für tadelloses Passen, schnellstens und billigst angefertigt.

WARENHAUS
BAUER-SCHWARZ
Gegründet 1868 Maria-Theresien-Straße 33-35 Telephon Nr. 199